

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Batkany-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Bülow's und Delcassé's Vorschläge.

Die kriegerischen Ereignisse in China sind fast ins Stocken gerathen, nur im Nordosten von der Provinz Tschili, in der Mandschurei, wo Russland allein gebietet, und an der Eisenbahn nach der Mandschurei ist in jüngster Zeit gekämpft worden. Besonders beachtenswerth sind die nach der Einnahme der Paitang-Forts ausgesandten Expeditionen zu Lande und zur See nach dem strategisch hochwichtigen Orte Schanheitwan, welcher an der Eisenbahn von Tschili nach der Mandschurei liegt und ein Defilé sperrt, durch das Nahetreten des Gebirges an die Küste gebildet. Engländer und Russen streiten sich darob, ob die Kriegsflootten oder die Landtruppen zuerst ein die Stadt deckendes Fort genommen hätten, und welche von beiden Nationen deshalb das Recht auf die Sammlung einer besonders starken Besatzung in Schanheitwan hätte. Da die Russen eine stärkere Armee zur Hand haben, so werden sie wohl Recht behalten, obwohl die Eisenbahn dort eine englische ist. Das in der Mandschurei stürmisch vordringende Czarenreich steht jetzt am Ziele seiner Wünsche. Es ist vom Amur aus nach allen Punkten der durch die Mongolei und die Mandschurei im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke vor- und über dieselbe hinaus die projektierte Zweigbahn nach Port Arthur entlang gedungen, soll schon die mandschurische Hauptstadt Mukden besetzt haben, wo sich die Ahnengräber des chinesischen Kaiserhauses befinden, und besitzt nun in Niutschwang und Schanheitwan die Schlüsselplätze für das künftige Vordringen nach Peking und Tientsin. Gleichviel in welcher Form es von der nordöstlichsten chinesischen Provinz, deren Thäler üppig fruchtbar sind und

deren Einwohnerzahl, übertreibend wohl, auf dreißig Millionen geschätzt wird, Besitz ergreife, räumen wird es diese Provinz niemals, deren russische Besatzungen und Kosakenstationen stets wie eine wetterschwangere Wolke das Reich der Mitte bedrohen werden. Da kann denn die Regierung des Czaren leicht die Rolle des Großmüthigen spielen und unter Zurücklassung einer schwachen Wache die chinesische Hauptstadt räumen, dafür den Dank des Kaisers Kwangsin ernten und obendrein noch seinen Gesandten nach Tientsin zurückberufen. Gleichzeitig vollziehen die amerikanischen Truppen den Rückzug aus Peking, und auch die Japaner sollen vorläufig eine Brigade zurückberufen haben. Diese erhebliche Schwächung des Invasionskorps scheint die wiederholte Verschiebung der längst geplanten Doppelexpedition — von Tientsin und Peking — nach Paotingfu verursacht zu haben. Letzteres, etwa 140 Kilometer südlich von Peking an der erst auf einer kurzen Strecke vollendeten Eisenbahn nach Hankau am Yangtsekiang gelegen, ist nicht nur für die Sperrung der Kommunikation zwischen dem Süden und dem Norden Chinas wichtig, scheint auch der hauptsächlichste Sammel- und Ausschwaumpunkt der Boyer und der sich letzteren anschließenden chinesischen Soldaten zu sein. Deutsche Vortruppen sind auf eigene Faust in der Richtung auf Paoting vorgedrungen, haben eine Zahl Boyerbanden zerprengt und einige Orte eingeeäschert; trotzdem dringen immer neue Banden nach Norden bis in die Umgebung Pekings vor, wo sie erst nach theilweise blutigen Kämpfen vertrieben werden können, um bald darauf von neuem aufzutreten.

Der Verlauf der kriegerischen Ereignisse ist noch keineswegs danach angethan, in Sinangfu blaßes Entsetzen und Zähneklappern hervorzu- rufen, umso weniger, als der Eindruck der von den Verbündeten errungenen Erfolge weit aufgewogen wird durch den Rückzug der Russen, Amerikaner und nun auch der Japaner und den Anschluß der vom Süden aus vorgedrungenen chinesischen Streitkräfte an die zum Schutze des Hofes gesammelten Truppen. Darum ist der Zweifel schwer zu bannen, daß die vom Kaiser

Kwangsu an den Herrscher Deutschlands gerichtete Depesche ernstlich zum Zwecke des Friedensschlusses gemeint sei. Der arme, kranke, schwache Kaiser dürfte ja von lebhafter Friedenssehnsucht erfüllt sein; aber die Kaiserin-Regentin und diejenigen Würdenträger, welche die Hand Kwangsu's führen, könnten auch nur beabsichtigen, Zeit zu gewinnen, bis die chinesischen Nordprovinzen durch das an der Küste sich bildende Eis von der See abgesperrt sind, was häufig schon Anfangs November geschieht, und die Invasionsarmee von den Beschwerden des nordchinesischen Winters und den fast unüberwindlichen Verpflegungsschwierigkeiten heimgesucht werde. Die deutsche Intendantur hat ihren 1870 erworbenen Ruhm bei Auslösung der Chinaexpedition noch überboten, doch ob sie der ihr für den Winter bevorstehenden Aufgabe gewachsen sein werde, das ist noch immer die Frage. Jedenfalls aber hat das Telegramm Kwangsu's an Kaiser Wilhelm für Deutschland die günstige Gelegenheit gebracht, sich aus seiner vorgehobenen und in Folge des geheimen Uebelwollens einzelner Mächte vielfach exponirten Stellung auf jene Linie zurückziehen, auf welcher es auch diplomatisch mit den anderen Mächten wieder Schulter an Schulter stehen könnte. Sind die kaiserlich chinesischen Edikte echt, welche die Führer und Parteigänger der Boyer absetzen und in Untersuchung ziehen, so ließe sich auf eine baldige Einleitung der Friedens- unterhandlungen hoffen. Bülow hat abermals einen geschickten Schachzug vollbracht, indem er den Mächten die — in unserer jüngsten Nummer mitgetheilten — Bedingungen zur Begutachtung unterbreitete, nach welchen die europäische Kontrolle über die wirkliche Ausübung der Sühne erfolgen solle — immer vorausgesetzt, daß die erwähnten Edikte thatsächlich erlassen seien. Diese Bedingungen sind, da schon in der Antwort des deutschen Kaisers auf die Auslieferung der Schuldigen an europäische Richter verzichtet, alle Befugnisse des chinesischen Kaisers gewahrt waren und die Sühne nicht zur Vorbedingung für die Friedensverhandlungen gemacht war, derart gemäßigter, daß keine Regierung einen Vorwand zu ihrer Ablehnung finden könnte. Sie wollen nur ein Possenspiel verhin-

Nationaltheater.

„Vater und Sohn“. (Le père prodigue.) Schauspiel in fünf Akten von Alexander Dumas (Sohn). Erste Aufführung im Nationaltheater am 5. Oktober 1900.

Keinen Kindern bereitet es ein großes Ver- hagen, mit ihren Händchen oder mit Hilfe eines spigen Steines eine recht tiefe Grube zu graben. Sie spielen Alterthumsforschung. Welches Glück, wenn sie dann, sechs Zoll bauchwärts von der Erdrinde, etwa ein farbiges Glasstück finden. Es drängt sie, das Edelgestein auch den anderen Jun- gens zu zeigen, heller Jubel tönt durch den Hof, und groß ist die Freude ob des seltenen, kostbaren Fundes... Nach einem Mißgriff rechts, einem links in die blühende Gegenwart hinein, entschloß sich Herr Beöthy, der Direktionsbenjamin des Na- tionaltheaters, zu einem Versuch mit der literari- schen Archäologie. Er nahm muthig und arbeits- freudig ein Schürfeisen zur Hand und bohrte sich einen Stollen in die französische Literatur, einen tiefen Stollen, wohl vier Jahrzehnte hinab. Welche Schätze lagen da auf dem Wege! Blinkende, ver- rostete und noch gänzlich ungehobene. Aber Herr Beöthy achtet ihrer nicht. Da, noch ein Jahr tiefer, glänzte ihm ein schimmerndes, flimmerndes Etwas entgegen. Jubelnd förderte er das Glasstück, will sagen die heutige Novität, zutage, ließ es blank putzen und poliren, und so bekamen auch wir es heute zu sehen: Alexander Dumas' fünfaktiges Schauspiel „Vater und Sohn“.

Inmitten seiner ersten Tendenzarbeit wandelte eines Tages den genialen Autor der „Kamelendame“ die Lust an, seinem herrlichen Vater ein literarisches Denkmal zu setzen. Es war ein lebenswürdiger Einfall, ein geistvoller Künstlercherz, ein Schritt vom Wege. Die zeitgenössische Kritik that dem Werke Un-

recht, denn sie war frostig genug, auf den Scherz, den sie verstehen und verzeihen mußte, nicht einzu- gehen. Sie nahm „Le père prodigue“ als ein Drama des großen Alexandre und setzte das Maß daran, wie an ein anderes Werk des illustren Autors. Und da mußte es sich wohl herausstellen, daß „Le père prodigue“ unzweifelhaft eines der mangelhaftesten Bühnenwerke Dumas' sei, vage und zerflatternd in seinem Ductus, ziemlich dürftig in der Handlung und recht mangelhaft in der psychologischen Motivirung. Die Direktion des Nationaltheaters hält es für notwendig, uns mit der ausgegrabenen Novität bekannt zu machen, das Stück bildet einen Theil ihres künstlerischen Programms. Wir haben also keine Veranlassung, dem Werke anders als völlig unpersönlich gegenüberzutreten. Die Tendenz des Kunstwerkes darf uns nicht beeinflussen, wir haben lediglich die Spezies einer Kunstgattung vor uns, die wohl als Muster gelten muß. Wir stehen daher weit sicherer auf dem Boden des kritischen Rechts, wenn wir das Urtheil der kontemporänen Rezensenten des Stückes zu dem unsern machen. Die ältere franzö- sische Komödie ist gewiß für jedes Theater, selbst für das modernste, eine noch unerhöppte Fundgrube. Aber Dumas' „Le père prodigue“ ist gewiß nicht das schätzbare Kleinod, nach welchem eine verständige Hand zunächst greifen wird.

Der Kontrast zwischen den beiden Hauptfiguren des Stückes ist gewiß von starker Bühnenwirkung, zumal für den Zuschauer, der die Modelle der beiden Gestalten in ihrer realen Existenz schauen konnte. Hier der Grandseigneur von Vater, ein Heißsporn mit grauer Schläfe, ein literarischer Großfabrikant, der wie ein Krokus erwarb, um wie ein Lucullus zu verschwenden, dort der forrekte Biedermann von Sohn, gleich ökonomisch mit seinem Temperament wie mit seinem Schreibpapier, von welchem er sich

für jeden Akt je zwanzig, für den Schlußakt aber nur siebenzehn Bogen zurechtlegte; beide Felder nur ähnlich in der hingebungsvollen Liebe zueinander, das ist zweifellos ein Parallelismus, um welchen sich recht wohl ein Charakterlustspiel zimmern ließ. Aber Dumas hatte nur sein geliebtes Modell vor Augen. Und an dem feilte und bohrte und boffelte er so lang herum, bis das Drama voll Konstruktionsgebreden stak.

Da ist zunächst die Handlung. Sie ist bis zum Schluß des zweiten Aktes nur Vorgeschichte, die sich zwischen akademischen Dissertationen und informativen Charakterbildern recht mühsam vorwärts schiebt. Wir lernen da den Grafen de la Rivonnière kennen, einen hochherzigen, großzügigen, flatterhaften, leicht empfänglichen und empfindlichen Cavalier, der sein Vermögen verschwendet hat, um nun auch die Rente zu vergeuden, die ihm sein Sohn, der Vicomte André, ohne sein Wissen zuwendet. Dieser gefahr- losen Lebensführung soll ein Ende gesetzt werden. Natürlich durch eine Heirath. André hat für seinen Vater eine vortreffliche Partie in Bereit- schaft, aber der Graf hat schon seine Wahl ge- troffen, und kommt eben, die Einwilligung seines Sohnes zu holen. Seine Auserwählte ist das Fräulein Helene von Brignac, ein junges Mädchen von zwanzig Jahren, in ihrer Kindheit ein Spielgenosse André's. Obzwar André das Fräulein seit ihrem zwölften Lebensjahre nicht gesehen, empfin- det er zärtliche Regungen für sie, die er jedoch dem Vater zuliebe unterdrückt. Er willigt sogar ein, die Werbung seines Vaters selbst vorzubringen. Durch einen Zufall werden Vater und Sohn Zeugen einer Erklärung Helenens, welche ihrer Tante gegenüber ihr Recht auf Jugend, Liebe und Glück geltend macht. Wie mit einem jähen Ruck wendet sich die Situation: Graf Rivonnière erkennt flugs seinen Irrthum, ebenso rasch die keimende Liebe der beiden jungen Leute

den, wie es vor vierzig Jahren aufgeführt wurde, als man arme Teufel von Arbeitern in reiche Mandarinentracht steckte, ihnen dann die Köpfe abschlug und den Franzosen und Engländern versicherte, ihre Forderung nach Bestrafung der Schuldigen an der Ermordung und Folterung ihrer Friedensvollmächtigten sei erfüllt.

Nicht weniger durch Mäßigkeit sich auszeichnend sind die für den Friedensschluß bestimmten Vorschläge der französischen Regierung, von welchen seit längeren Tagen in der Presse gemeldet war und die trotz gestriger Dementis aus Wien und Berlin wirklich zu bestehen scheinen. Sie widerprechen nicht den auf die Sühneforderung bezüglichen Vorschlägen Bülow's, sondern fügen sich denselben harmonisch an, und da sie erst nach Bülow's letzter Circularnote den Mächten übergeben wurden, obwohl sie schon früher in die Öffentlichkeit gedrungen waren, so fällt auch der demütigende Schein fort, daß Deutschland den obenerwähnten diplomatischen Rückzug in Folge fremden Drängens vollzogen habe. Delcassé schlägt vor, daß außer Bestrafung der Schuldigen die Sicherung einer Entschädigungsleistung Chinas und die Schleifung aller Forts zwischen Peking und dem Meere gefordert und die Waffeneinfuhr nach China verhindert werde. Das Czarenreich hat sofort den französischen Vorschlägen zugestimmt — kann es doch nicht mehr wollen, als es schon nahezu erreicht hat — und es ist sehr wahrscheinlich, daß auch die anderen Mächte zustimmen werden, Amerika, um nur recht bald aus China herauszukommen, und die europäischen Mächte, weil bis zu der nicht abzusehenden Entschädigungsleistung Chinas und unter dem Vorwande, das Einschmuggeln von Waffen zu verhindern, die Okkupation wichtiger Hafenstädte durchzuführen wäre — bauen doch soeben die Franzosen eine Kaserne in Shanghai. Soweit wäre Alles gut und schaffte Raum für tröstliche Friedenshoffnungen — wenn nämlich das Telegramm und die Bitte Kwangju's echt und ehrlich gemeint wären. Aber wir haben im letzten Sommer so viel der Listen und Lügen chinesischer Würdenträger, vor Allem des famosen Telegraphendirektors Sheng in Shanghai uns gefallen lassen müssen, daß allem Chinesischen gegenüber eine des Apostels Thomas würdige Hartnäckigkeit im Zweifel geboten ist. Auch wenn die Friedensverhandlungen abgeschlossen sein sollten, sind wir nicht wider einen plötzlichen Umschwung der chinesischen Dinge gesichert. Denn auch die Ausführung jeder einzelnen Stipulation des Friedens muß erzwungen werden, und da an eine Hemmung der von den Missionären aller Religionsgenossen begangenen Mißbräuche jetzt erst recht nicht zu denken ist, so wird auch im Falle der Ausführung aller Beschlüsse der Friedenskonferenz das Feuer unter der Asche fortglimmen und vielleicht bald wieder zu hohen Flammen empor schlagen.

Budapest, 5. Oktober. Die heutige Nummer des Amtsblattes brachte die auf die Ernennung der neuen Bannerherren und Obergespanne bezüglichen allerhöchsten Handschreiben und Entschlüsse. Es wurden, wie bereits berichtet, ernannt: Graf Julius Szapáry zum Tavernitus, Graf Andreas Esztorics zum Obersttruchseß, ferner Sektionsrath Dr. Eugen Bárdossy zum Sároser, Grundbesitzer Joan Urbán zum Arader, Hilfssekretär im Ministerium des Innern Paul Béter zum Neufager, Grundbesitzer Kristóf Szmeccányi zum Siptöer, Vizegespan Joseph Csillaghy zum Arader und der bisherige Obergespan der Komitate Siptó und Uroa Kúrtly zum Sohler Obergespan.

Die in Folge Ablebens Joseph Szilágy's notwendig gewordene Wahl eines Kronhüters soll einem ungarische Abendblatte zufolge noch im Laufe des Monats November in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Parlaments vorgenommen werden. Die Wahl erfolgt bekanntlich auf Grund eines Ternavorschlages der Regierung. In erster Stelle soll demselben Blatte nach, der gewesene Minister am königl. Hoflager Baron Samuel Jósika in Vorschlag gebracht werden.

Wie wir bereits gestern anzudeuten Gelegenheit hatten, stehen noch weitere Veränderungen im Obergespannstorp bevor. Es soll in nächster Zukunft der Berscheker, Torontaler, Zemplener und vorausichtlich auch der Debenburger Obergespannposten neu besetzt werden. Als zukünftiger Berscheker Obergespan ist der Abgeordnete Milán Zákó in Aussicht genommen, der auch unter den Kandidaten für die Neufager Obergespannwürde genannt war; für die Debenburger Obergespannposten wird dem Magnatenhausmitglied Fürsten Nikolaus Esterházy zugezählt.

In der am 8. d. stattfindenden Konferenz der reichstägigen liberalen Partei soll dem „Rel. Czt.“ zufolge Ministerpräsident Széll über das Arbeitsprogramm des Hauses sich äußern. An der darauffolgenden Diskussion sollen derselben Quelle zufolge mehrere Parteimitglieder, darunter Ferdinand Horánský, sich beteiligen.

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffics ließ sich auf der am 4. Oktober stattgehabten Einweihungsfeier des Ujvidéker serbischen Obergymnasiums vertreten. Aus diesem Anlasse richtete der Vizepräsident griechisch-katholischer serbischer Bischof Nitrofan Sevič an den Minister folgendes patriotische Telegramm: „Ew. Erzellenz haben uns dadurch, daß Sie sich an unserer Feier vertreten ließen, mit tiefem Danke erfüllt. Es gibt keine Worte, welche unseren Dank würdig ausdrücken könnten. Wir beten zu Gott, daß er Ew. Erzellenz, der Sie so aufmerksam und billig gegen uns waren, zum Wohle unseres Vaterlandes noch lange leben lasse. Seien Sie davon überzeugt, daß in der Liebe zum ungarischen Vaterlande uns Niemand übertreffen wird. Bischof Sevič.“

Der ständige Ausschuß des Lemeser Komitats hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespans Victor Molnár eine Sitzung, in welcher, wie uns aus Lemesvár telegraphirt wird, der von der Mehr-

heit der Stadt Weiskirchen gefaßte Beschluß, um die Eintragung „Ungarisch-Weiskirchen“ als offizielle Benennung in das Stammbuch der Städte zu bitten, einhellig verworfen wurde.

Wie aus Paris geschrieben wird, hat der ehemalige französische Justizminister und gegenwärtige Präsident der „Liga für die Rechte des Menschen“ Trarieu an die Sektionen dieser Liga das Projekt eines Appells an die Rumänen gerichtet, in welchem diese zur Bekämpfung des Antisemitismus aufgefordert werden. „Tausende von Juden“, so heißt es in diesem Appell, dessen Genehmigung Trarieu von der Liga verlangt, „werden aus ihren Häusern vertrieben und ihnen gleichzeitig unterjocht, ihre Heimath zu verlassen und sich anderweitig ihre Existenz zu suchen.“

Aus Fiume wird telegraphirt: Erzbischof Stadler wurde bei seiner Ankunft am Bahnhofe von einigen Gymnasialschülern aus Susak erwartet, die ihn mit Hymnen begrüßten. Diese waren es auch, die vor seiner Wohnung in Susak einige Liebesfängen. Der Empfang hatte durchaus keinen demonstrativen Charakter. Zu der am Montag erfolgten Abreise des Erzbischofs war Niemand erschienen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Oktober.

Die Hauptstadt — Baupfandant. Der Bauvertrag, welcher im Vorjahre über die Hauptstadt hereingebrochen, hat den Ruin reicher und angesehener Unternehmer verursacht, eine Menge von Eizitäten vernichtet und die Entwerfung der Siegenenschaften im Gefolge. Die Baulust ist total geschwunden, seit mehr als Jahresfrist wurden im Gebiete der Hauptstadt kaum einige größere Gebäude errichtet und von Tag zu Tag werden allgemeiner und vernehmlicher die Klagen über die Stodung im Baugewerbe, von welchem sich das Kapital gänzlich zurückgezogen hat. Keinen Privatmann wandelt die Lust an, sich unter den obwaltenden tristen Verhältnissen, von welchen allgemein angenommen wird, daß sie ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht haben, in Baupfandantationen einzulassen, die hauptstädtische Finanzkommission allein ist jene Körperschaft, welche die kritische Lage nicht zur Kenntniß nehmen will und die Stadtbehörde in eine Reihe von gewagten Operationen hineinzubekken beabsichtigt. Die Finanzkommission, die seit jeher mit ihrem unverwundbaren Optimismus nur selten die gegebenen Umstände richtig beurtheilt hat, erkinnt und propagirt auch gegenwärtig, ohne auf die Leistungsfähigkeit der Hauptstadt Rücksicht zu nehmen, Pläne, an deren Ausführbarkeit nur die löbliche Kommission selbst nicht zweifelt. Die Finanzkommission hat in den jüngsten Jahren sich nicht ausschließlich auf ihre pflichtgemäßen Agenden beschränkt, nämlich für die Bedeckungsart der aufgetauchten Kosten Sorge zu tragen, sie spielt sich vielmehr als tonangebendes und großangelegte Projekte aussehendes Forum aus, welches berufen ist, Magistrat und Generalversammlung Direktiven zu geben. So kommen denn während der Beratungen der über die hauptstädtischen Finanzen wachenden Kommission Ideen

und zieht sich mit einer eleganten Wendung aus der heißen Situation, indem er Helenens Hand für André erbitet.

Sonderbarerweise erweist sich diese wie durch ein Jongleurkunststück blühschnell geleimte Ehe als eine glückliche. Dem Grafen bleibt es vorbehalten, den liebesklaren Egehimmel seiner Kinder durch einige leichte Schatten zu trüben. Er ist wieder der klassische Lebemann, der es gern hätte, wenn er das junge Ehepaar zu seiner Lebenskunst bekehren könnte. André und Helene gelangen dazu, das Beisammenwohnen mit dem Papa Vivour als Zwang zu empfinden, umsomehr, als Graf Rivonnière keinen Anstand nimmt, auch weiterhin den Verkehr mit zweifelhaften Elementen männlicher und weiblicher Kategorie aufrechtzuerhalten, denen die jungen Leute in ihrem Hause nur mit größtem Widerwillen Gastfreundschaft erweisen können. Die niedrige Umgebung des Grafen mißdeutet dessen väterliche Zärtlichkeit für Helene, und man zispelt Rivonnière ins Ohr, daß André sein Scheiden aus dem gemeinschaftlich bewohnten Palais nicht ungern sehen würde. Der Graf macht die Probe. Er nimmt von André Abschied, wie zu einer Reise und ist in seinem innersten Empfinden gekränkt, als André keinen Versuch macht, ihn zurückzuhalten. Mit der emphatischen Lüge: Mein Sohn liebt mich nicht mehr! endet der dritte Akt. Da hätten wir nun so etwas wie einen Konflikt. Aber es kommt noch viel schlimmer. Graf Rivonnière erweist sich mit einem Mal als ein so schlechter Vater und Menschenkenner, daß er sich völlig von seinen Kindern losreißt, und nicht übel Lust zeigt, eine schlaue Courtesane, die ihn in ihre Netze gezogen, zu seiner Frau zu machen. Als André einen letzten Versuch macht, sich dem Vater zu nähern, ihn jener Sirene zu entreißen, weist ihm Rivonnière die Thür. André geht mit dem Bewußtsein, seiner Vater verloren zu haben. Da eine neue

Wendung! Nunmehr die dritte. In der Vergangenheit André's gibt es eine romantische „schwarze Dame“; die Frau eines Herrn v. Prailles, zu welcher André als junger Mann in den standesgemäßen verbotenen Beziehungen gestanden ist. Die Versuche, sie abzuschütteln, sind mißlungen, und die Dame verfolgt André auf brieflichem Wege noch immer mit ihrer Liebe. Der Gatte hat einen dieser Briefe, den seine Frau abzulesen vergessen hat, entdeckt, und sucht nun den Adressaten, ihn in der standesgemäßen Form zu tödten. Und nun wird das literarische Denkmal Fleisch von dem Fleische, Blut von dem Blute des Verherrlichten. Der alte romantische Zauber wird wieder wach, und der Gascogner d'Artagnan entsteigt in der sechzehnten Linie wieder seinem Grabe. Graf Rivonnière erfieht die Gefahr, in der André schwebt; was ist da natürlicher und zugleich französischer und romantischer, als daß er sich für den Sohn stellt? Er erklärt dem grimmigsnaubenden Gatten, der Adressat der zärtlichen Epistel zu sein. Auf morgen also! Nun folgt der große, raffiniert vorbereitete harmonische Schlusssakkord. Rivonnière erscheint bei André mit der Mittheilung, er habe nun doch mit seiner Circe gebrochen. Vater und Sohn fallen einander gerührt in die Arme. Der Graf nimmt zärtlichen Abschied, diesmal kann es ja wirklich eine große Reise gelten. Während Rivonnière die illegitime Liebesschuld seines Sohnes dem rächenden Gatten durch einen eleganten Degenstich quittirt, — o, über das Gottesgericht! — sichtet André mit Fräulein Albertine, der Jägerin auf Edelwild, einen Zweikampf auf gezogene Wechsel aus. Er gibt der Dame großzügig noch dreißigtausend Francs Avance — ein Vater ist nie zu theuer bezahlt. Endlich kommt es zum dramatischen Knalleffekt. Ein hereinstürzender Diener meldet den Zweikampf, die Bühne wird von Angst und Entsetzen erfüllt, André ist schon im Begriff, mit dem Rufe: Mein Vater ist todt! ohn-

mächtig zusammenzusinken, da erscheint Graf Rivonnière vom Geschlechte der d'Artagnan in der offenen Thüre. Helle Jubelfanfaren in kräftigstem Dur. Wozu aber das lyrische Postskriptum? André sinkt dem Grafen mit dem schamhaftesten Geständniß an die Brust, daß er sich Vater fühle. Die „Drei Musketiere“ mit einem Nachwort der Marlitt.

Vermag diese sprunghaft-phantastische Handlung, welche der zwingenden Logik der Entwicklung, der psychologisch-glaubwürdigen Begründung der Geschehnisse entbehrt, nur äußerliches Interesse zu wecken, weit weniger unsere seelische Theilnahme zu fesseln, als vielmehr bloß unsere Neugierde zu spannen, so zeigen auch die einzelnen Gestalten des als Charakterstudien gedachten Stückes schon recht verbläute Farben, und erscheinen uns heute nur mehr als die Schablonen von Typen, die vor vier Jahrzehnten mit der Kraft individueller Charakteristik gewirkt haben mochten. Der lebenswürdige Held des Stückes selbst ist allerdings ein exceptionelles Eigenemplant, welches auch heute mit der Wahrfähigkeit eines Kunst- und liebevoll gemalten Porträts wirken muß. Aber wie alt und welk erscheint uns fast die ganze Umgebung des Grafen Rivonnière! Der Sohn selbst: eine unbedeutende, dunkle Folie für die leuchtenden Konturen des Grandseigneurs von Vater, Helene ein kluges, phlegmatisches Weibchen, das ohne eine einzige seelische Emotion sich artig durch das Stück bewegt; die jungen enerwinten Laffen, die wir im Salon der Frau von Chevre antreffen, die spekulative Courtesane, der arme Teufel von Industrieritter, die frechen Dienstboten — in wie vielen Hunderten von Exemplaren sind sie nicht schon an uns vorbeigezogen! Es war gewiß die Kunst Dumas', diese Typen aus dem übermüthigen und zugleich defakenten Milieu des zweiten Kaiserreichs zu schauen, sie mit scharfem Griffel zu skizziren. Aber die Zeit hat den Kurzwertig dieser

Sa und B sie üb len S liche, u fter Ze als — ten Ze Jnang abfolu bescht mehret Gebäu die Ko beschlo berecht Nothw heute auf ih schafter polbrin niß. G dreifig binnem leitung Zeit e lich, d geblich gröste ihre G ftigung werden respekt eine Herrer macht Offert kann breitet überar und Finan möge schaffe einem die B — cit Dem Gmmu d o c Baute Verpa antrag angab von G als a sollte. fährn daß stürze, zuriid wahre ungür zuerst Kosten dann fogar perhor daß d Kunst ist im gewor netter ins P Dum Geist Novit erwär vorwo Liebl wie r Allen welch diejer Camee Theil stüde Dume sie sch pfang obfcha ureige Etüde Ende und S selbst fafcher zu eu vorne war man zu se Temp

und Projekte zum Vorschein, deren Ausführung — wenn sie überhaupt möglich ist — der mit großen finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Kommune nur neuerliche, ungerechtfertigte Lasten aufbürden würde. In jüngster Zeit haben sich die Mitglieder der Finanzkommission als — Vauspekulanten entpuppt. Wahrlich, zur rechten Zeit! Der Privatunternehmer perhorresziert die Inangriffnahme eines Baues, welcher sich heutzutage absolut nicht rentieren kann, die Finanzkommission beschließt in raschem Nacheinander die Errichtung mehrerer großangelegter, luxuriöser und kostspieliger Gebäude. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß die Kommission den Bau des neuen artesischen Bades beschloß, dessen Kosten mit 2 1/2 Millionen Kronen berechnet wurden; dieselbe Kommission betont die Nothwendigkeit eines neuen Bruckbades und hat heute den Wunsch ausgesprochen, die Kommune möge auf ihren auf dem Leopoldring befindlichen Liegenschaften zwei Wohnhäuser erbauen. Mit diesen Leopoldring-Gründen hat es eine eigenartige Verwandtschaft. Es sind dies zwei mittelgroße Baustellen, welche dreißigjährige Steuerfreiheit genießen, wenn sie binnen zwei Jahren bebaut werden. Von der Stadtleitung sind wir gewöhnt, daß sie selten zur rechten Zeit eingreift, und so erscheint es als selbstverständlich, daß die Leopoldring-Gründe jahrelang unbeachtet geblieben sind und daß die Behörde mitten in der größten Baukrise die Entdeckung macht, sie müsse ihre Gründe an den Mann bringen, um der Begünstigung der längeren Steuerfreiheit nicht verlustig zu werden. Der Preis der Grundstücke wird mit 420, respektive 350 fl. per Quadratklaster bemessen, es wird eine Offertverhandlung ausgeschrieben. Doch die Herren haben ihre Rechnung ohne den Wirth gemacht; es langt kein einziges Offert ein. Die zweite Offertverhandlung verläuft ebenfalls resultatlos. Was kann die kompetente Finanzsektion thun? Sie unterbreitet die leidige Angelegenheit der Kommission, diese überantwortet sie dem Grundverkaufss-Subkomité und letzteres debütiert in der heutigen Sitzung der Finanzkommission mit dem Antrage: die Hauptstadt und in Betracht dessen, daß sie ihre Liegenschaften nicht veräußern kann, die Grundstücke einem Unternehmer zur Bebauung überlassen, um die Baulichkeiten nach einem bestimmten Zeitraum — circa 40 Jahren — in ihren Besitz zu übernehmen. Dem Antrage des Subkomités gegenüber proponirt Edmund Hevesi, unterstützt von Johann Radócz, die Kommune möge auf eigene Kosten die Bauten aufführen und die fertigen Gebäude durch Verpachtung verwerthen. Peter Perczok beantragt eine neuerliche Offertverhandlung ohne Preisangabe der Grundstücke und empfiehlt die Errichtung von Gebäuden in eigener Regie nur in dem Falle, als auch diese Offertverhandlung kein Ergebnis liefern sollte. Paul Sigray entgegnet auf die Ausführungen der Vorredner, er könne nicht zugeben, daß sich die Hauptstadt in gewagte Spekulationen stürze, vor welchen selbst die Privatunternehmer zurückschrecken. Mit peinlicher Verwunderung gewahre er, daß die Finanzkommission, ohne an die ungünstige materielle Lage der Hauptstadt zu denken, zuerst den Bau des neuen artesischen Bades mit den Kosten von dreißig Millionen Kronen beschliesse, dann ein neues Bruckbad aufführen wolle und nun sogar Zinsgebäude zu errichten gedente. Redner perhorresziert jedwede Spekulation und gibt eher zu, daß die ohnedies entwertheten Leopoldring-Gründe die

30jährige Steuerfreiheit verlieren, da dieselben nach Jahren, in einer Epoche des baulichen Aufschwunges, auch ohne diese Begünstigung zu einem ähnlichen Preise verkauft werden können, wie gegenwärtig. Nachdem noch Max Kurfürst und Dr. Karl Rácz zum Gegenstande gesprochen, beschloß die Finanzkommission, dem Magistrat die Bebauung der beiden Grundstücke zu empfehlen. — Wir sehen der Entscheidung des Magistrats beruhigt entgegen, denn wir setzen von seiner Einsicht voraus, daß er sich in verfehlte und ungerechtfertigte Spekulationen nicht einlassen werde. Sollten wir uns aber in unserer Annahme getäuscht haben, so vertrauen wir dem nächstern Sinn der Generalversammlung, welche eine die Bebauung der in Rede stehenden Gründe beantragende Magistratsunterbreitung mit Entrüstung zurückerweisen wird.

*** Der Pachtzins des Kiosk auf der Elisabethpromenade.** Der Pächter des Kiosk auf der Elisabethpromenade, welcher den Kiosk vor circa acht Monaten gegen einen Pachtzins von jährlich 20,000 Kronen für die Dauer von sechs Jahren gepachtet hat, wandte sich an die Hauptstadt mit dem Ansuchen, die Behörde möge in Anbetracht seiner bisherigen beträchtlichen Verluste entweder den Kontrakt lösen oder den Pachtzins entsprechend reduzieren. Die Vorsetzung des V. Bezirks, zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert, beantragte, dem Pächter eine Zinsermäßigung von 1500 fl. zu gewähren. Die hauptstädtliche Finanzsektion machte heute der Finanzkommission eine Unterbreitung, wonach der Pachtzins um den von der Bezirksvorstehung namhaft gemachten Betrag zu reduzieren sei. Dr. Karl Morzánjani proponirt, es möge mit Rücksicht auf den erwiesenermaßen schlechten Geschäftsgang des Kiosk-Kaffeehauses der Pachtzins um 10,000 Kronen herabgesetzt werden, da die Behörde, falls der gegenwärtige Pächter seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne, kaum einen anderen Pächter bekommen werde. Dr. Hugo Freyer opponirt dem Antrage Morzánjani's, den Dr. Karl Rácz dahin ergänzt, daß die Finanzsektion mit dem Pächter behufs Feststellung der Zinsermäßigung Unterhandlungen zu pflegen habe. Dr. Alexander Hatan-Deutsch hält es für nachtheilig, daß die Hauptstadt in Fällen, wie der vorliegende, Nachsicht übe und sich durch den ungünstigen Geschäftsgang seiner Pächter zu beträchtlichen Zinsnachlässen veranlaßt fühle. Er beantragt, die Finanzsektion möge mit dem Pächter des Kiosk Verhandlungen betreffs Lösung des Kontrakts und der zu leistenden Entschädigungssumme führen. Die Kommission entschied im Sinne des Dr. Deutschen Antrages.

*** Die Kosten der Volkszählung.** Der Direktor des kommunalstatistischen Amtes Dr. Joseph v. Körösi machte dem Magistrat eine Unterbreitung, in welcher er die Kosten der Volkszählung im Jahre 1901 mit 140,000 Kronen beziffert und zugleich meldet, daß die Vorarbeiten noch im heurigen Jahre 10,000 Kronen beanspruchen werden. Die hauptstädtliche Finanzkommission bedeckte den letzteren Betrag aus dem Ueberschuß der Schlussrechnungen und verfügte, daß die Kosten der Volkszählung ins nächstjährige Budget eingestellt werden.

*** Einweihung der Elisabethstädter Kirche.** Bei der am 20. November stattfindenden Einweihung der neuen Elisabethstädter Kirche dürfte Fürstprimas Klaudius Bárány pontifiziren. Die für die Kirche gebaute Orgel wird am 30. d. übernommen werden.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: an Typhus 2, Malaria —, Varioloid —, Scharlach 5, Scharlach 10, Masern 6, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-

drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenstand im Nothspital 2016, im Johannesspital 646. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Oktober.

*** Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Sport, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Asiatiches Fürstentum, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenmädchen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

*** Wetterbericht.** Die Witterung ist auf dem ganzen Kontinent trockener geworden. Nur im äußersten Norden ist es regnerisch. Die Temperatur ist im Allgemeinen unverändert. In Ungarn ist das Wetter trocken. Regen gab es nur im Küstenland und in den nördlichen Karpathen. Die Temperatur ist in Abnahme begriffen. In Zombor gab es Gewitter. Für die nächsten Tage ist überwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten, im Norden stellenweise mit Regen.

*** Erzherzogin Elisabeth.** Aus März z u s c h l a g wird berichtet: Erzherzogin Elisabeth ist heute Vormittags mit Gefolge zu einem vierzehntägigen Aufenthalt auf dem Semmering eingetroffen und hat in der vis-à-vis dem Südbahnhof gelegenen „Villa Waldhof“, woselbst 20 Zimmer zum Empfang vorbereitet waren, Wohnung genommen. Heute Abends trifft die Mutter der Erzherzogin, Gräfin Lönyay, zu mehrtägigem Aufenthalt ein, und wird gleichfalls in der „Villa Waldhof“ wohnen.

*** Der Schah von Persien** trifft Sonntag Abends 7 Uhr aus Konstantinopel in Budapest ein. Der König der Könige hat die ungarische Hauptstadt so lieb gewonnen, daß er beschloß, von den Strapazen seiner Konstantinopler Reise hier einige Tage auszuruhen. Der Schah wünscht bei diesem Anlasse das strengste Inkognito zu wahren, doch wird ihm eine militärische Ehrenwache beigestellt, und auch die Polizei wird wieder in demselben Maße wie anlässlich des ersten Besuches für die Bequemlichkeit und Sicherheit des Schah sorgen. Heute ist ein Mitglied der persischen Botschaft in Wien hier eingetroffen, um für den Aufenthalt des Schah die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Für den Schah und dessen Gefolge sind im „Hotel Hungaria“ dieselben sechs- und fünfzig Appartements bestellt worden, die er früher bewohnte. Der Aufenthalt erstreckt sich diesmal auf fünf Tage.

*** Bischof Kornel Sidassy.** Aus Steina m a n g e r wird telegraphirt: Im Befinden des kranken Bischofs ist im Laufe des heutigen Tages eine B e s s e r u n g eingetreten. Mittags nahm der Patient eine Suppe zu sich. Trotzdem zeigt sich ein stetiger Verfall der Kräfte, was eine Folge der langwierigen Krankheit und des schweren Influenza-anfalles ist, welchen der Kirchenfürst, der im 73. Lebensjahre steht, im Frühjahr durchgemacht hat. Nach-

kunft devalvirt. Der scharfe Künstlergriffel eines Dumas ist im Besitze der Epigonen zum Handwerksgeräth geworden. Die Typen von damals sind heute Marionetten. Das Milieu unserer Tage zeigt einen Zug ins Pathologische. Auch Wahrheiten überleben sich, und Dumas' „Le père prodigue“ ist ein Jahr altes Stück.

Was aber nicht altern kann, ist der leuchtende Geist des Autors, der ja auch in der heutigen Novität in tausend sprühenden Funken erhellend, erdärmend emporsteigt. Die Handlung will nicht vorwärts — was thut's. Hat doch der Autor seine Lieblingsthemen: Ehe, Liebe, Moral, Erziehung, mit viel Witz und Geist und Schärfe weiß er von Allem zu sprechen! Mit welcher Eleganz der Form, mit welcher Prägnanz des Wortes. In dem reichen Schmuck dieser Goldarabesken, die dem rissig gewordenen Canvas eingestickt sind, liegt zu nicht geringem Theil der Werth des Dramas. Aber auch die Goldstücke des Geistes, der Lebensweisheit, mit denen Dumas seinen père prodigue ausstattet, wir haben sie schon so oft aus zweiter und dritter Hand empfangen, daß sie uns heute als abgegriffen erschienen, obschon sie uns zweifelsohne erst heute von der ureigenen Prägestätte geboten wurden.

Die Aufführung war nicht auf den Ton des Stückes gestimmt. Es fehlte an allen Ecken und Enden an der erforderlichen Eleganz, Beweglichkeit und Leichtflüchtigkeit der Sprache. Herr Ráday selbst verfallte seinen im Grundzug richtig erfassen Rivonniere durch einen Einschlag von falschem Pathos und gezwungener Sentimentalität zu einem deutschen Lustspielvater. Aber er war klug, vornehm und lebenswürdig. Herr Jónaffi war steif und trocken, er hatte Posen, in denen man meinte, einen schmollenden Schulknaben vor sich zu sehen. Lediglich im letzten Akt bligte sein heißes Temperament erfreulich auf. Fräulein G o t t y e i

(Albertine) stand ihrer Rolle völlig verständnislos gegenüber. Eine grande cocotte, die einen Grafen Rivonniere in ihre Netze zieht, muß in Ton und Haltung das Gebaren einer Fürstin von blauem Blut haben. Fräulein M é s á r o s hatte die Rolle der Helene darzustellen, eine Aufgabe, die mit ein wenig Jugend und Intelligenz nicht un schwer zu erfüllen war. Meisterhaft waren die Leistungen der Frau R á k o s i in der Rolle einer klugen, vornehmen Bürgerfrau, der die Aufgabe zufiel, in dem Stücke den edelsten Gesinnungsadel zur Aeußerung zu bringen, und des Herrn C s á f á r, der einen frühaltend Viseur mit scharfer Charakteristik und zugleich den vornehmsten Mitteln zur Darstellung brachte. Das dichtbesetzte Haus bereitete der Novität eine sehr freundliche Aufnahme, für welche die Schauspieler nach den Altschlüssen durch wiederholtes Erscheinen vor der Rampe dankten. Die Wunder der Romantik sind noch lange nicht todt.

„Das Bahrgericht.“

Oper in einem Akt. Text (nach Arany's Ballade „Tetemre hívás“) von Georg Verfényi. Musik von Edmund Farkas.

Erste Aufführung in der kön. ung. Oper am 5. Oktober 1900. Die Direktion der königlichen Oper hat heute einen Theil ihrer programmatischen Zusagen eingelöst. Es gelangte heute die einaktige Originaloper von Edmund Farkas „Das Bahrgericht“ zu dem festgesetzten Termine zur ersten Aufführung. Die Feuertaupe einer ungarischen Opernovität ist uns ein Familienfest. Oder sie sollte doch eines sein. Nirgends fühlen wir uns in einem engeren Kreise, als auf diesem Gebiet unjeres Kunstschaffens. Wir können sie in einem Athem aufzählen, die Muthigen, die sich dazwischen wagen, ein ungarisches Lendrama zu verfassen,

aber es bedarf leider nicht eines vollen Athems, um die Namen der Glücklichen zu künden, deren Streben auch von Erfolg gekrönt wird. Liegt es an den Individuen, liegt es an dem gesellschaftlichen, dem geistigen Milieu, aus welchem die Blüten unserer Kultur spritzen, daß die ungarische Tonkunst noch immer ein zartes Bäumchen ist, an dem sich nur vereinzelt Blätter und Früchte zeigen? Erfreuen sich unsere Komponisten nicht des erforderlichen Entgegenkommens, der nöthigen Förderung durch Publikum und Kritik, fehlt ihnen wirklich nur der Sonnenschein der Anerkennung, und sei es auch nur der reflektirte Schimmer nachsichtigen Wohlwollens, um sie zu regsamem Schaffen, zu kühnerem Wollen und vielleicht auch zu siegreichem Können zu ermutigen? Das alte Lied, die alte Klage! Wir stimmen sie an, so oft wir Zeugen sind eines neuen Versuches, eines frischen, hoffnungsfreudigen Strebens, einer neuen, schmerzhaften Enttäuschung.

Edmund Farkas ist uns kein Fremder, kein Neuling mehr. Haben sich auch seine beiden früheren Werke, „Die Büßer“ und „Balassa Bálint“, keinen ständigen Platz im Repertoire unserer Oper erobern können, wir haben doch den trefflichen Künstler schätzen müssen ob seines idealen Strebens, seiner hohen Bildung, seines warmen Empfindens, seines umfassenden musikalischen Könnens. Ja, wenn das Dichten in Lönen ein Erlernbares wäre, Edmund Farkas wäre längst ein Meisterfänger, ungleich rühmenswürdiger, als jene von Nürnberg! Aber das Selbsteigene des Künstlers, die Inspiration, die Gabe der Erfindung oder auch das Glück des Findens, diese letzte Weihe hat ihm die Muse vorbehalten. Sie ist gar sparsam mit ihrer Huld die Göttliche! Nur Auserwählten beut sie ihren Reiz, glücklich schon Der, dem sie im Vorbeischnellen freundlich zulächelt . . .

luf, um offizielle zu bitten, hat der gegenwärtigen Men-ger Siga-änen ges-Anti-nde von-ten Ge-„werden-leichzeitig-ander-

rgbischof-Bahnhofer erwartet, waren es ge Lieber e i n e n der am war Nie-

ktober. tin. Der Hauptstadt-gesehener-ristenzen-nschaften-eden, seit-er Haupt-unde von-ehmlicher-erbe, von-ogen hat-ich unter-welchen-ten Höhe-kaufpuku-anzkom-ritische-der Stadt-erationen-ffion, die-mus nur-heit hat,-e auf die-nehmen, löbliche-izkommiss-nschließ-kt, näm-als Kosten-heckendes-und Ge-kommen-er haupt-er Ideen

Rivon-öffnen-r. Wozu-akt dem-an die-sketierte“

andlung, ang, der-Gescheh-wecken, fesseln, spannen, des als-n recht-ute nur-die vor-Charak-würdige-ptionel-er Wahr-ten Vor-erscheint-Rivon-unkle-igneurs-leichgen, sig durch-Laffen, ntreffen, el von-ht schon-e Kunst-üthigen-zweiten-iffel zu-dieser

mittags verschlechterte sich der Zustand des Kranken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bischof sich erholt, aber auch sein Tod kann stündlich eintreten.

* König Milan ist, wie aus Klauseuburg telegraphiert wird, heute Morgens dort eingetroffen und nach einstündigem Aufenthalt nach Borgoprund weitergefahren, wo er in Gesellschaft des Grafen Zichy an den Jagden teilnehmen wird. Nach drei Tagen kehrt Milan wiederum nach Klausenburg zurück. — König Milan ist, wie uns aus Borgoprund telegraphiert wird, heute in Gesellschaft des Grafen Eugen Zichy dort eingetroffen und im Hause des Apotheke Albert Wachsman abgestiegen. In Begleitung Milan's sind mehrere ungarische Magnaten, außerdem Prinz Alois Liechtenstein und der Adjutant Konstantinovic angelangt, welche mehrere Wochen an den Bärenjagden in den Borgóer Alpen teilnehmen werden.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem ordentlichen Professor der Geburtshilfe und Vorstande der dritten geburtshilflichen Klinik für Hebammen an der Universität in Wien Hofrath Dr. Gustav Braun aus Anlaß seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Adelskronen verliehen. — Der Schah von Persien hat dem Ministerialkonzipisten im Ministerium des Innern Dr. Ernst Falk den Sonnen- und Löwenorden IV. Klasse verliehen.

* Baron Sigmund Schosberger gestorben. In vorgeschickter Nachstunde erfahren wir, daß Baron Sigmund Schosberger kurz vor Mitternacht einem Herzschlage erlegen ist. Baron Schosberger, der ein Alter von 74 Jahren erreichte, war schon seit längerer Zeit krank und suchte in verschiedenen Kurorten des In- und Auslandes Heilung gegen ein tückisches Leiden; sein letzter Aufenthalt in Marienbad brachte ihm eine wesentliche Erleichterung, und als er vor einer Woche nach Budapest zurückkehrte, ließ nichts das nahe bevorstehende Ende des rüstigen Mannes ahnen. Heute Vormittags stürzte sich Baron Sigmund Schosberger unwohl und er mußte sich wieder zu Bette begeben und den Hausarzt konsultieren. Im Laufe des Vormittags verschlimmerte sich der Zustand des Kranken so sehr, daß ein Konsilium zusammenberufen wurde, das die Familienangehörigen aufforderte, ununterbrochen am Bette des Kranken zu verweilen. Heute Nachts, wenige Minuten vor Mitternacht, wurden an Baron Schosberger die Zeichen eines Herzschlages bemerkt und wenige Minuten später hatte er ausgerufen. Um diese Zeit waren sämtliche in Budapest weilenden Mitglieder der Familie am Krankenbette versammelt. Baron Sigmund Schosberger wurde im Jahre 1826 in Budapest geboren; unter Anleitung seines Vaters, des Großhändlers S. W. Schosberger, widmete er sich, gleich seinem Bruder Heinrich v. Schosberger, der kaufmännischen Laufbahn. Nach dem Tode S. W. Schosberger's übernahmen die beiden Söhne das Geschäft deselben, separirten sich jedoch nach einigen Jahren, und während Heinrich den Getreidehandel pouffirte, betrieb Sigmund einen schumhaftigen Tabakhandel, der den Grundstein zu seinem Reichthum legte; auch betrieb er eine groß angelegte Delfabrikation und einen ausgedehnten Wollen- und Getreidehandel. In den letzten Jahren hatte sich Baron Schosberger fast ausschließlich der Bewirthschaftung seiner ausgedehnten Besitzungen gewidmet. Nebenbei besaßte sich Baron Sigmund Schosberger mit großen finanziellen Transaktionen, von denen die letzte das Arrangement seines Sohnes Baron Ferdinand Schosberger war, welches mit dem Austritte

des Letzteren aus der Firma begann und mit der Ausgleichung von Engagements in der Höhe von drei Millionen Gulden beendigt wurde. Am 21. März 1890 erhielt Sigmund v. Schosberger die ungarische Baronie. An der Bahre des Verstorbenen trauern vier Kinder: Frau Anna Deutsch, Baron Ferdinand Schosberger, Frau Jenny Bichy und Baron Victor Schosberger. Er war Ehrenpräsident des Budapest Handelsgremiums, dessen langjähriger Präsident er früher gewesen; Direktionsmitglied der Pester ungarischen Kommerzialbank, der ersten allgemeinen ungarischen Affekuranzgesellschaft; Ehrenmitglied und Mitglied zahlreicher philanthropischer Institutionen und Vereine. Sofort nach dem Ableben des Barons Schosberger, um Mitternacht, wurde der israelitische „Heilige Verein“ von dem Trauerfalle verständigt. Das Leichenbegängniß wird vom Trauerhause, Palatinstraße Nr. 19, aus stattfinden.

* Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat gestern in Balatonfüred und Umgebung gewandelt und dort die Kolonien der Plattensee-Fischerei-Aktiengesellschaft und die Traubenkulturen der Badacsonyer Gegend besichtigt. Donnerstag Nachmittags traf der Minister in Begleitung der Abgeordneten Emerich Szabó, Béla Bermes, Kornel Abrányi, Alexander Burgly und Stephan Bezsedj in Siofok ein, wo er vom Obergespan Dr. Franz Janyossy, Vizegespan Kolojsováry, den Abgeordneten Eugen Ácz und Dr. Franz Öváry empfangen wurde. Er fuhr von der Bahnstation zum Plattensee, bestieg dort mit seinen Begleitern einen Kahn und ließ sich zu den seit erst zwei Jahren bestehenden Kolonien der Plattensee-Fischerei-Aktiengesellschaft hinrudern, die er mit großem Interesse in Augenschein nahm. Er gab den Vizepräsidenten der Gesellschaft Emerich Szabó und Alexander Burgly gegenüber seiner Zufriedenheit über das Gesehene Ausdrück und begab sich dann zum Generaldirektor Paul Burgly, der dem Minister zu Ehren ein glänzendes Souper veranstaltete. Freitag Früh begab sich der Ackerbauminister in Begleitung der Obergespanne Julius Tallián und Graf Ladislaus Jankovich mittelst Plattenseedampfers nach Badacsony, wo er vor den Abgeordneten Mathaus Bogay und Franz Hertelendy im Namen des Agrarkulturvereins des Zalaer Komitats mit Ansprachen begrüßt wurde. Auf dem Badacsonyer Gelände besichtigte Minister Daranyi zahlreiche Weinärten darunter auch denjenigen des Fürsten Nikolaus Esterházy. In Kécskúlop wurden die Weinkulturen der Gutsbesitzer Engelbrecht und Hirscher, in Balatonfüred die staatliche Lebensschule in Augenschein genommen. In der Balatonfüreder Badefolonie sprach der Lihanner Abt Cyprian Halbig an der Spitze einer Deputation des Benediktiner-Ordens beim Minister vor, der dann an einer stark besuchten önologischen Konferenz theilnahm.

* Die Rekruten. Allenhalben in der Umgebung der hauptstädtischen Kasernen gab es heute ein lustiges Leben. Zu Wagen und zu Fuß, müd und angeheitert strömten mit lautem Jubel von allen Seiten die Rekruten herbei, um erst beim Kasernenthor rührenden Abschied von den Jüngern zu nehmen. In die düstere Stimmung der Abschiedsreden tönte das Juchzen und der übermüthige Gesang der Reservisten, die nach Abolvierung ihrer dreijährigen Dienstzeit heute ihre Freiheit wieder

gewonnen haben und die von den Jüngern hochklopfenden Herzens erwartet wurden. Daß die an- und abrückenden Burschen fast an allen Straßenecken mit den Konstablern in Konflikt gerathen, ist eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung, die jedoch ohne weitere Folgen verliet.

* „Arad.“ Im Feuilleton unserer jüngsten Nummer brachten wir einen von einem schätzenswerthen Mitarbeiter unseres Blattes verfaßten Aufsatz über die Märtyrerkstadt Arad. Der Autor besagten Feuilletons war sicherlich von den besten Intentionen besetzt, als er, die Entwicklung und den Fortschritt der Stadt Arad rühmend, auch Bemerkungen über gewisse Mängel des dortigen Stadtwesens machte. Diesbezüglich erhalten wir von berufener Seite Aufklärungen, die wir mit Vergnügen zur Kenntniß nehmen. Es wird uns unter Anderem mitgetheilt, daß die Stadt Arad schon seit mehreren Jahren eine mit einem Kostenaufwande von 1 1/2 Millionen Gulden hergestellte Wasserleitung und eine den sanitären Anforderungen vollkommen entsprechende Kanalisation besitzt. Wir nehmen diese Berichtigung — wie gesagt — gerne zur Kenntniß und fügen Mos hinzu, daß der Verfasser des eingangs erwähnten Feuilletons damals, als er zum letzten Male in Arad weilte, diese löblichen Einrichtungen noch nicht vorfand und daß er gewiß nur in allgemeinem Interesse für dieselben plaidirte. Wenn alldas, was unser Feuilletonist für die Stadt Arad verlangte, seither dort faktisch ins Leben gerufen wurde, so können wir der dortigen Kommune zu dem vollbrachten Werke nur gratulieren, wie wir denn der schönen und guten Stadt Arad, die ein hervorragendes Kulturzentrum des Ufolds ist, in jeder Beziehung das Allerbeste für ihr weiteres Gedeihen und Aufblühen wünschen.

* Die Relegirung von drei Universitätslehrern (Ernst Weiler, Stephan Détsy und Leo Detvös-Silberstein) ist in Folge des Refurjes derselben vom Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics aufgehoben, bzw. suspendirt worden. Der ministerielle Bescheid, den der Rektor heute Mittags den Beteiligten publizirte, hat folgenden Wortlaut:

Der Minister hebt den Beschluß des Universitätsrats, Zahl 1877/99—900, wegen Formfehler auf und ordnet eine neue Untersuchung an; der Inschriftirung der betreffenden Universitätsdiplome steht nichts im Wege; ihre Gesuche wegen nachträglicher Inschriftirung haben sie in der Centralkanzlei einzureichen.

Die Studenten werden im Laufe der neuerlichen Untersuchung verhört werden und können sich nun vertheidigen, was ihrer Angelegenheit eine ganz andere Wendung geben dürfte. Ernst Weiler und Leo Detvös-Silberstein werden im Laufe des morgigen Tages ihre Einschriftirung vornehmen. Stephan Détsy ist am 1. Oktober als Einjährig-Freiwilliger zu seiner Truppe eingedrückt.

* Auflösung von Krankenkassen. Handelsminister Hegedüs richtete einen Circularerlaß an sämtliche Municipizien, in welchem er das behördliche Verfahren bei der freiwilligen Auflösung von Krankenkassen regelt. Der Minister bemerkt, er habe erfahren, daß die Gewerbebehörden die freiwillige Auflösung von Krankenkassen (Fabriks-, Unternehmungs-, Genossenschafts- und Privat-Kassen), resp. deren Verschmelzung mit den Bezirkskrankenkassen zu verhindern oder doch bis zur Revision des G.-N. XIV v. J. 1891 zu verschieben trachten. Da nun diese freiwillige Auflösung zumeist in der schwachen finan-

Der neuesten Oper Farkas' liegt als Textunterlage eine Bearbeitung der Ballade Anany's „Tetemre hívás“ zu Grunde. Der Verfasser des Textbuches bringt die Vorfabel der Katastrophe mit einigen Erweiterungen als Aktion auf die Szene. Wir sind im Walde, auf der Jagd. Benő Bárczy, der in glühender Liebe zur schönen Abigail entbrannt ist, geräth aus unmotivirter Eifersucht mit seinem Freunde Tibor hart zusammen. Die Gegner werden getrennt, Abigail bleibt mit Benő zurück. Hier setzt die Ballade ein. Abigail schleudert dem Liebsten in frivoler Koketterie den Dolch zu, und Benő, den Dichter und Komponist zu einem krankhaften Melancholiker verfälschen, bringt sich die Todeswunde bei. Tibor wird für den Mörder gehalten, bis sich an der Bahre Abigail der verhängnißvollen Schuld zeihet.

In der Vertonung dieses in seinem dramatischen Kern wirkungsvollen Sujets hat sich Farkas abermals die Aufgabe gesetzt, die rhythmischen und harmonischen Elemente der ungarisch-nationalen Musik mit dem Stil des modernen Musikdramas zur Vereinigung zu bringen. Vergebliches Streben! Schaffet uns doch erst eine Kunst, die menschlich ist, die allgemein verständlich ist, bevor ihr nach einer sucht, die auch noch national und patriotisch sein müsse. Die deutsche Musik ist erst deutsch geworden, nachdem sie italienisch und groß gewesen ist. Daß Edmund Farkas die von ihm verjuchte künstlerische Zwangsehe ebenso wenig gelungen ist, wie so Manchem seiner Vorgänger, wollen wir ihm viel weniger verargen, als den Fehler, daß er sein lebenswürdiges Talent in falsche Bahnen gelenkt hat. Farkas ist nichts weniger als ein Dramatiker. Hierzu fehlt es ihm an Stärke des Affekts, an Prägnanz des Ausdrucks, an der Plastik

der Phrase. Daß er als hochgebildeter Musiker die technischen Mittel des Ausdrucks beherrscht, darf uns und auch ihn nicht darüber hinwegtäuschen, daß seiner Tonprache der belebende Geist fehlt. Auch der stärkste dynamische Effekt ersetzt nicht wirkliche Kraft, und Klangwirkung allein, sei sie noch so imposant, dringt nicht tiefer als bis in das Ohr. Den beineitem besten Theil der Partitur bilden die rein lyrischen Stellen der Oper, in denen der Komponist sein warmes Empfinden voll ausströmen läßt und nicht die zarte Linie der Melodie verschmäht, die in allen dramatisch bewegten Szenen einem schwerflüssigen, zum Arioso neigenden Rezitativ weichen mußte. Und wie vielversprechend hebt die Oper an! Ein breites Vorpiel mit düsteren, tragischen Accenten stimmt den Hörer zu ernster Sammlung. Innige Liebeshmotive geleiten uns hinüber zur poetischen Waldesstimmung, in welcher der Akt reizvoll anhebt. Ueber das Orchester, das in Glanz und Farbe den Zauber einer Frühlingnacht offenbart, zieht der Komponist den Schleier unsichtbarer düstiger Chöre — das Herz geht uns auf in froher Erwartung. Aber wir werden allmählich kühler und nüchterner und vermögen zum Schluß dem Komponisten kaum mehr zu bieten, als die akademische Bewunderung seines hohen musikalischen Könnens, namentlich seiner Instrumentirungskunst, die, an den besten Mustern geübt, auch durch eigenen Reiz erfreut. Als eine originelle Neuerung erschien die Verwendung des „Tarogató“, durch welches dem Orchester ein Instrument von entzückendem Klangreiz eingefügt wurde. Das Solo in der Waldszene, von Professor Gyekisch meisterhaft geblasen, weckte den stürmischsten Beifall des Abends.

Der Novität war, namentlich seitens der Solisten, viel liebevolle Sorgfalt entgegengebracht worden. Besonders warm nahm sich Herr Takáts des Benő an; der Adel seiner Stimme und die Kunst seines Vortrages verliehen dem trockensten Rezitativ den Schein vornehmster Prägung. Fr. Kaczér stand als Abigail einer ungewohnten Aufgabe gegenüber; musikalische Koketterie, die sich in Trillern und sonstigem Koloraturputz äußert, ist ihrer künstlerischen Individualität fern, die ihr Bestes im Ausdruck bewegter Leidenschaft bietet. Für den alten Bárczy setzte Herr Ney das ganze Edelmetall seiner Kehle ein. Fr. Bayer, welcher in den wichtigsten Ensembles die führende Stimme zufiel, gab sich redliche Mühe, durchzudringen. Daß es ihr nicht immer gelang, war nicht ihre eigene Schuld. In kleineren Partien boten die Herren Szenedrói und Kertész vollwertige Leistungen. Weniger konnte man mit Chor und Orchester zufrieden sein. Da gab es unten oft mehr Derschheit als Kraft, die Chorgruppen hingegen ließen es häufig an der erforderlichen Präzision fehlen. Volle Anerkennung gebührt der Regie, namentlich für das höchst wirkungsvoll gestellte Bild des Bahrgerichtes. Die prächtigen, sitgemäßen Kostüme stellten dem Geschmack und der Sachkenntniß Meister Remény's ein neues rühmliches Zeugniß aus. Das vornehme, zahlreiche Auditorium, welches der Vorstellung beivohnte, bereitete der Novität eine sehr wohlwollende Aufnahme. Es gab wiederholt lebhaften Applaus auf offener Szene, nach dem Abschluß mehrfache Hervorrufe der Hauptdarsteller und des Komponisten, dem als sichtbares Zeichen künstlerischer Werthschätzung auch ein mächtiger Lorberkranz gereicht worden war.

ziellen Fundirung der betreffenden Kasse begründet ist, liege es auf der Hand, daß jede Verzögerung die ohnehin schwierige Situation der Kasse noch mehr verschlimmere, unter Umständen kritisch gestalten könne, unter allen Umständen ihr die Möglichkeit raube, den Schwierigkeiten zu entkommen. Aus diesen Gründen weist der Minister die Gewerbebehörden erster Instanz an, im Falle der freiwilligen Auflösung solcher Krankenkassen mit aller Beschleunigung zu verfahren und ihm — dem Minister — Bericht zu erstatten.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionrath des Unterstützungsfonds dieses Vereins hielt heute unter Vorsitz Paul Soitsy's eine Sitzung. Sekretär Moriz Szatmari meldete, daß der Abgeordnete Paul Mandel mit einem Beitrag von 200 Kronen in die Reihe der gründenden Mitglieder getreten ist. Laut dem Bericht des Vizepräsidenten Ludwig Sziklay wurden vom März bis Oktober 5134 Kronen Unterstützungsdarlehen an Mitglieder und 732 Kronen Unterstützung an Nichtmitglieder ausgefolgt. In der heutigen Sitzung wurden 720 Kronen Unterstützungsdarlehen und 110 Kronen Unterstützungen votirt.

Feuerwehrjubiläum. Gestern feierte der Oberkommandant der freiwilligen Feuerwehr Dr. Joseph Szily sein 20jähriges Dienstjubiläum; aus diesem Anlasse haben sämtliche Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr ihrer Oberkommandanten korporativ beglückwünscht, bei welcher Gelegenheit der Hilfsoffizier Ministerialsekretär Aladár Buljoopty an den Jubilar eine Begrüßungsansprache richtete. Abends fand ein Bankett statt, bei welchem die Mannschaft dem Oberkommandanten eine kunstvoll gearbeitete silberne Signalpfeife überreichte.

Das neue Versamtsgebäude. Die zur Prüfung der für das in Budapest zu errichtende Konkurrenzgebäude eingelangten Konkurrenzpläne entscheidende Kommission beschloß heute ihre Arbeiten in einer Sitzung, welcher Handelsminister Alexander Hegedüs präsidirte.

Der Minister genehmigte das Urtheil der Jury und wurden die Preise den nachfolgenden verhältnißmäßig besten Arbeiten zuerkannt: der erste Preis der Preisarbeit Nr. 16 (ein grünes Aesblatt in rothem Kreis); der zweite Preis der Arbeit Nr. 15, Motto: „Sogitség“; der dritte Preis der Arbeit Nr. 3, Motto: „Patria“. Außerdem wurden angekauft: die Arbeit Nr. 14, Motto: „Vas“; die Arbeit Nr. 6 (ein blauer Punkt in rothem Kreis); die Arbeit Nr. 12, Motto: „Kibóvithet“ und die Arbeit Nr. 22, Motto: „Ozelszerü“. Es wurden die Devisenbriefe eröffnet und es stellte sich heraus, daß die Preisarbeit Nr. 16 von den Architekten Samuel Rosenfeld und Joseph Kollár, die Arbeit Nr. 15 von den Architekten Jablonky und Vas, die Arbeit Nr. 3 vom Architekten Eugen Hübnér, die Arbeit Nr. 14 von den Architekten Schifedanz und Herczog, die Arbeit Nr. 6 vom Architekten Heinrich Kotál, die Arbeit Nr. 12 von den Architekten Paul Rainer und Mar Müller und die Arbeit Nr. 22 von dem Architekten Alexander Liguer herrührte. Die übrigen Devisenbriefe wurden verbrannt. Die Preise, respective Ankaufspreise können von den Eignern gegen die vorchriftsmäßige Quittung bei dem kön. ung. Versamtsamt in den Amtsstunden übernommen werden. Die Preisarbeiten werden vom 8. bis 14. d., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Brunnsaale der ungarischen Akademie der Wissenschaften öffentlich zur Schau gestellt werden. Die nichtprämirten und nichtübernommenen Arbeiten können von den Autoren gegen Quittung entweder am 6. d. von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags im Brunnsaale der ungarischen Akademie der Wissenschaften oder nach Schluß der Ausstellung, d. i. vom 15. d. an bei der Direktion des kön. ung. Versamtsamtes (IV., Királyi Pal-utca 1) übernommen werden. Der Bericht der Jury wird vervielfältigt und ist bei dem Hilfsamtsdirektor des Handelsministeriums in den Amtsstunden erhältlich.

Von der Polizei. Der Leiter der Kriminalabtheilung der Oberstadthauptmannschaft Ludwig Farkas und der dieser Sektion zugetheilte Stadthauptmann Dr. Tassony Aranyi begeben sich morgen nach Paris und von dort auf eine größere europäische Studienreise.

Eine Oberrealschule in Ungvár. Vor drei Jahren ließ Unterrichtsminister Julius Lassics in Ungvár wegen Ueberfüllung des dortigen Obergymnasiums eine staatliche Unterrealschule ins Leben treten, in welcher heuer schon die IV. Klasse eröffnet wurde. Da die Schülerzahl in der genannten Stadt eine ziemlich hohe ist, so ist eine Aktion eingeleitet worden, welche dahin geht, in Ungvár eine vollständige Oberrealschule zu errichten. Die Stadtrepräsentanz hat beschlossen, das diesbezügliche Gesuch dem Unterrichtsminister durch eine Deputation zu unterbreiten.

Die Sonntagsruhe der Delikatessenhändler. In Angelegenheit der Sonntagsruhe der Delikatessenhändler werden wir vom Verein der Spezereihändler um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Mit Bezug auf die Sonntagsruhe der sogenannten Delikatessenhändler sind in mehreren hauptstädtischen Blättern auf irriger Information beruhende Mittheilungen erschienen. Die hauptstädtischen Spezerei- und Delikatessenhändler wünschen nahezu ausnahmslos, daß die bezüglichen Gesetze und Verordnungen streng durchgeführt werden. Nur ungefähr fünfzehn bis zwanzig Delikatessengeschäfte haben auch bisher unter dem Vorwande eines Bodegarechtes an Sonntag Nachmittagen Waaren verkauft, und dieser in einzelnen Bezirken geduldeten Ausnahmestand schädigte die Spezereihändler und Selcher durch die Entziehung des ganzen Sonntag-

verkehrs. In diesen Bodegarechäften sind zahlreiche Gehilfen beschäftigt, die somit der Sonntagsruhe nicht theilhaftig werden konnten. Es ist klar, daß diese Praxis eine flagrante Verletzung des Gesetzes über die Sonntagsruhe involvirt. Die Verordnung des Oberstadthauptmannes entspricht vollkommen dem allgemein gehegten Wunsche der Kaufmannschaft und entspricht auch vollkommen dem Geetze, denn §. 3 des G.-A. XIII: 1891 ermächtigt den Handelsminister, die von der Sonntagsruhe ausgenommenen Fälle festzustellen, und der Ministerialerlaß vom 5. März 1892, Zahl 14837, macht weder für die Lebensmittelgeschäfte noch für die Delikatessengeschäfte eine Ausnahme; letztere Bezeichnung ist überhaupt eine unzutreffende, weil sie auf alle hauptstädtischen Spezereihändler angewendet werden kann. In diesem Erlaß werden folgende Geschäfte, als zur Sonntagsruhe verpflichtet, taxativ angeführt: Fleischer, Selcher, Spezerei, Wein, Thee, Delikatessen- und Mehlsandlungen, sowie Greislerien. — Denselben Standpunkt hat auch die Budapester Handels- und Gewerbekammer in ihrem dem Handelsminister unterbreiteten Gutachten eingenommen.

Ein beanstandetes Duell. Heute Abends 6 Uhr fand im Arlow'schen Festsaal auf dem Theresienring zwischen den Universitätslehrern Edmund Fuchs und Ladislaus Györgyi ein Säbelduell statt, welches einen aufregenden Verlauf nahm. Nachdem der erste Gang unblutig verlaufen war, nahmen die Gegner zum zweiten Gange Aufstellung und geriethen im Verlaufe desselben so hart aneinander, daß sie Brust an Brust mit den Säbeln herumhieben. Vergebens kommandirte der Leiter des Duells „Halt!“ Die Gegner hörten das Kommando nicht und hieben wie wühend auf einander los. Bis die Duellanten getrennt werden konnten, sank Györgyi auf drei schweren Wunden blutend zusammen; er erhielt zwei schwere Kopfwunden und einen scharfen Hieb auf den rechten Arm. Die Sekundanten des schwerverwundeten Györgyi weigerten sich nach dem Vorgefallenen das über die Austragung der Affaire aufgenommene Protokoll zu unterschreiben und sprachen die Absicht aus, die Angelegenheit vor das Strafgericht bringen zu wollen. Als Sekundanten fungirten für Györgyi: Aladár Bolmann und Julius Köhler (Duelleiter); für Fuchs: Oskar Berczy und Gustav Figgdor.

Neues Postamt. Zu der zur Gemeinde Rakosker gehörigen Arbeiterheim-Niederlassung wird am 6. Oktober unter dem Namen Rakosker Postamt Nr. 2 ein neues Postamt eröffnet. Ferner wurde das Lengyeller Postamt durch die Station Knod-Sträß mit der Post Budapest-Wród Nr. 32 in Verbindung gebracht.

Selbstmord oder Unfall? Die Passagiere des gestern um 11 Uhr 18 Minuten Nachts von hier via Bruck a. d. Leitha nach Wien abgegangenen Personenzuges waren Zeugen eines furchterlichen Vorfalles. Vor der Station Hegyeshalom, wo der Zug nach 4 Uhr Früh anlangte, stürzte die Gemahlin eines höheren Militärs aus dem Waggon und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb. Der Gemahl der Verunglückten war von Budapest nach Wien transferirt worden. Er befand sich mit seiner Gemahlin in einem Waggon II. Klasse. Während der Fahrt begab sich die Dame aus dem Coupé auf die Plattform des Waggons, machte in der Dunkelheit einen Fehltritt und stürzte über die Plattformform auf das Geleise. Mehrere Wagen gingen über die Unglückliche hinweg. Endlich konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Der Train wurde, während der Gemahl der Verunglückten und mehrere Passagiere zurückerufen, nach rückwärts geschoben. Man fand die Verunglückte bereits todt auf, die Hände waren ihr über beide Füße gegangen. Die Leiche wurde im Zuge untergebracht und die Fahrt hierauf fortgesetzt. In Hegyeshalom wurde die Leiche auswaggonirt und provisorisch in der Todtenkammer aufgebahrt. — Nach einer zweiten dem „F—t“ zugekommenen Meldung soll die Dame absichtlich den Tod gesucht und, während ihr Gemahl schlief, über die Plattform zwischen die rollenden Waggons gesprungen sein.

Unterstützungen für Mediziner und deren Angehörige. Seitens des Dekanats der medizinischen Fakultät der Budapester Universität wird der Konkurs auf die Zinsen des Fonds des Hilfsvereins gewesener Hörer der Chirurgie ausgeschrieben, welche in erster Reihe zur Unterstützung von Witwen und Waisen solcher Chirurgen zu verwenden sind, die ihr Diplom an der Budapester Universität erhalten haben; ferner auf die Zinsen der Stiftung der Budapester medizinischen Fakultät, an welchen in erster Reihe solche ungarische Ärzte partizipiren, die in Folge ihres Alters oder durch epidemische Krankheiten arbeitsunfähig geworden sind, sowie deren Witwen. Diesbezügliche Gesuche sind, mit den nöthigen Dokumenten versehen, bis 20. d. beim Dekanat der medizinischen Fakultät einzureichen.

Verhaftung an der Grenze. Man schreibt aus Orsova:

Dieser Tage gelang es einem eleganten jungen Manne, auf Umwegen über Orsova nach Rumänien zu kommen und erst in Galaz, als er das Schiff verließ, stellte es sich heraus, daß er keinen Paß besitze. Um nicht zurückbefördert zu werden, gab er sich als Militärstüchtling aus und jagte, er sei vom 46. Infanterie-Regimente als Feldwebel desertirt. In diesem Falle hätte man ihn nämlich im Sinne der Auslieferungsverträge nicht zurückbefördern können. Die rumänischen Gendarmen schöpften aber Verdacht und sandten ihn mit dem nächsten Schiffe

nach Orsova zurück, wo er von der inzwischen avisirten Grenzwaache in Gumpiang genommen wurde. Nach längerem Verhöre gestand er endlich, er sei der Magistratsrath J. F. aus Bancsova und habe nach Verübung einer größeren Defraudation von Amtsgeldern in die Türkei entkommen wollen. Daraufhin eskortirte man den Verhafteten, bei dem sich übrigens nur eine geringe Geldsumme vorfand, nach Bancsova.

Die Nächte eines Pariser Polizeikommissärs. Herr Carpin, der Polizeikommissär des Pariser Viertels Clichancourt, hatte kürzlich eine arbeitsreiche Nacht durchmachen müssen. Nicht weniger als fünf trostlose Chemänner hatten ihn in Anspruch genommen, um die Ehebrüche ihrer treulosen Gattinnen feststellen zu lassen. Um 11 Uhr Abends hatte die Jagd begonnen, und zwar war es die Frau eines reichen Kaufmannes vom Montmartre gewesen, die man in Gesellschaft eines Negerz, Sidi-Duel, ertappt hatte. Die Frau war ziemlich ruhig gewesen, der Neger aber geberdete sich wie verzweifelt und wollte sich erdolchen. Carpin beruhigte den schwarzen Gallan und absolvirte die weiteren vier „Feststellungen“. Um 5 Uhr Morgens war er müde in sein Bureau zurückgekehrt und wollte sich eben schlafen legen, als ein eleganter Herr hereinströmte und ihn fußfällig bat, mit ihm zu kommen: „Meine Frau betrügt mich, sie weilt mit ihrem Liebhaber in einem Hotel Rue Rochecouart!“ Seufzend erhob sich der geplagte Kommissär von seinem Lager und fuhr in das Hotel. — „Deffnen Sie im Namen des Gesetzes!“ Man hört im Zimmer den leisen Aufschrei einer Frau, dann eine Männerstimme in fremdem Dialekt: „Diese Schmach überlebe ich nicht! — Ich tödte mich. Wo ist mein Dolch?“ Man erbricht die Thüren und findet zum zweiten Male Sidi-Duel, den verzweifeltsten Neger.

Selbstmord. Wie uns aus Temesvár geschrieben wird, hat sich heute Morgens in der Ferdinandskaserne der Rechnungsunteroffizier I. Klasse Joseph Wagnandt erschossen. Als Motiv der unseligen That wird Furcht vor Strafe angenommen, da der Selbstmörder in letzter Zeit einen leichtsinnigen Lebenswandel führte und erst gestern Abends, nachdem er drei Tage ohne Erlaubniß ausgeblieben war, in die Kaserne zurückgekehrt ist.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Kreffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 54085; 5000 Kronen gewinnen: 9460 57403; 2000 Kronen gewinnen: 597 4039 11407 15263 15671 18216 18830 27365 32257 42175 78762 80316 81367 83997 94757; 1000 Kronen gewinnen: 328 679 881 17318 18543 35589 37429 45578 48371 50445 53386 59692 64700 64922 67429 73299 84528 85327 88549 93625 96582 96702; 500 Kronen gewinnen: 846 2640 4117 13714 15950 19036 22072 23959 30270 32783 33016 41994 48121 48308 53919 58078 60491 73589 74400 74715 76547 77093 77988 78004 82848 87048 90142 93271 95708 97078 97541. Ferner wurden 969 Kreffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bemerkt wird das Glück der Käufer der vom Bankhaus Wihl, Lufács (Fürdö-u. 10) abgesetzten Lose.

Aus dem Vereinsleben. Der allgemeine Unterstützungsverein der Universität vollzog jüngst die Wahl seiner Funktionäre. Zum Präsidenten wurde gewählt: Stephan Jsembery; zu Vizepräsidenten: Géza Majthényi, Zoltán Hindy und Graf Alexander Rhuen-Héberváry; zum Generalsekretär: Andreas Réthy; zum Obernotär: Graf Alexander Festetics; zu Quästoren: Franz Tóth und Fürst Rudolf Esterházy; zum Kassier: Gedeon Tolth; zum Kontrolleur: Julius Thaly; zum ersten Schriftführer: Tibor Kállay; zum Schriftführer: Baron Ladislaus Révay; zum Registrator: Gabriel Láslo.

Folies Caprice besitzt in der neuen Komödie „Aphrodite“ wieder eine Glanz- und Zugnummer ersten Ranges. Diese geistreiche und witzige Parodie hat die Lacher ganz auf ihrer Seite. Die Darstellung ist eine Musterleistung des von jeher als vorzüglich bekanntes Ensembles. Der szenische Apparat funktioniert in diesem Stücke in einer beim Variété ganz ungewohnt trefflicher Weise: Aphrodite erscheint mit im Winde flatterndem Haar und Schleier, auf wogenumbraustem Felsen und badet die zierlichen Glieder in den Strahlen der Abendsonne. Dieses Bild allein ist schon eine Augenweide und lockt allabendlich die Freunde der leichten Muse ins Folies Caprice. — Wie gemeldet wird, hat Herr Direktor Heinrich Leitner das Etablissement Os Budavára käuflich erworben und wird selbes einer gründlichen Umgestaltung unterziehen. Dieser Name bietet die sicherste Garantie für das Gedeihen des Unternehmens.

Die Güte wird anerkannt. Bei dem Wettbewerb auf der Pariser Weltausstellung ist es zu Tage getreten, welche bedeutenden Fortschritt die Nähmaschinen-Industrie im Laufe der letzten Jahre gemacht hat und wie gerade die Singer Co. es verstanden hat, die achtunggebende Stellung, die sie in dieser Industrie seit deren Gründung einnimmt, zu behaupten. So ist ihr denn auch in Paris wiederum die höchste Auszeichnung zutheil geworden: die „Internationale Jury“ hat den ausgestellten Original-Singer-Nähmaschinen, die nicht nur dem Hausgebrauche dienen, sondern auch für Handwerk und Industrie nach jeglicher Richtung hin als ausgezeichnete Hilfskraft sich erweisen, außer drei Medaillen den höchsten Preis der Ausstellung, den „Grand Prix“ verliehen: für hervorragende Konstruktion, vollendete Ausführung und Arbeitsleistung der Maschinen, sowie für deren Verwendbarkeit für jede Art häuslicher Näharbeit und aller industriellen Zwecke.

Die besten Kinderstrümpfe und Wirkwaaren bei Rösler József (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harmineczad-utca 2.

Offener Sprechsaal

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft in Fiume. Mit den gefandten Kaffeeorten bin ich außergewöhnlich zufrieden. Nachdem sich der gefandte Kaffee als so vorzüglich bewährt hat, fühle ich mich veranlaßt, eine solch ausgezeichnete Firma meinen Freunden bestens zu empfehlen. Diese vorzügliche Kaffee-Mischung: 2 Kg. Soerabaja, 1 1/2 Modjokerto, 1 1/2 Kg. Brabatos Mocoa 5 Kg. = 19 Kron. 16 H. franco und verzollt per Nachnahme. Preisblatt gratis!

Salvator. Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird von ärztl. Autoritäten die Lithion-Quelle die Lithion-Quelle mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Hauptniederlage in Budapest L. Edesky.

Erklärung.

Unter dem Pseudonym Samuel Lebovitsch circulierte ein Pamphlet, worin unter Anderem auch meine Person geschmäht und mit allerlei bei den Haaren herbeigezogenen Beschuldigungen überhäuft wird. Ich schmeichle mir, vor der großen Öffentlichkeit einen derartigen Ruf zu haben, daß ich diese Anwürfe zu widerlegen mit diesen Zeilen gar nicht beabsichtige, sondern bloß erklären will, daß der Verfasser des Pamphlets, der sich unter falschem Namen verkriecht, ein Mensch ist, dessen Wesen ich nicht näher zu würdigen brauche. Besubeln Sie daher, Sie Pamphletist, nicht die Träger anständiger Namen, sondern, wenn Ihre Angaben auf Wahrheit beruhen, wenn bei Ihnen beim vielfachen Wechsel Ihres eigenen Namens noch Ehrgefühl vorhanden ist, melden Sie sich, treten Sie offen auf, dann soll Ihnen nach Gebühr Gerechtigkeit werden. Hermannstadt, am 26. September 1900. Moriz Felzer.

ELEGANTE GASSENWOHNUNG. Kerepeserstrasse Nr. 80, bestehend aus 2 zweifenstrigen Gassen, 1 zweifenstrigen Hof, Diensthof, Vor- und Badezimmer, Küche, Speis, 2 Klossets, mit elektrischer und Gasbeleuchtung. Näheres beim Hausbesorger.

NATIONALE WECHSELSTUBEN-AKTIENGESELLSCHAFT BUDAPEST, GISELLAPLATZ (PALAIS HAAS) GRÖSSTE KLASSEN-LOS-VERKAUFSSTELLE DES LANDES OFFERT LOSE ZU ORIGINAL-BEDINGUNGEN.

Regine Fuchs, Neupest, und ihre Theilnahme beklunden, so wie auch all denen, die am Leidenbegängnisse theilnahmen, sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Magyar Lányok. Fontos hívtása van a Magyar Lányok című képes hetilapnak, mely mint a címe is mutatja, fiatal, serdülő leányoknak szerkesztődik. Olyan olvasmányt nyújt éppen abban a korban a leányvilágnak, a mikor legnehezebb nekik jó olvasmányt találni. Érdekes, változatos és mulattató minden száma és a szórakoztatása mellett nem feledkeznek meg arról, hogy oktasson, a gyakorlati életre előkészítsen. Negyedévre 3 korona, az új negyed éppen most kezdődik. Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10. szám. Mutatvány kérésre ingyen.

Az én Ujságom. Nincs jobb mulattatója, tanítója, barátja a gyermekeknek Pósa bácsi gyermeklapjánál Az én Ujságom-nál. Elbeszélés, mese, vers, monda, rege, kép kedves tarkaságban követik egymást minden számban, és 13 ilyen szám jelenik meg egy negyedben. Negyedévre csak két korona. Egy szülő se mulassza el, gyermekének megrendelni ezt az aranyos kis ujságot, állandó öröme és szórakoztatója ez a gyermekvilágnak. — Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10. szám.

Pariser Modell-Hüte von heute ab: Hotel National, I. 21, Váci-utca.

Guber-Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Telegramme.

Die Wirren in China. Der Brief des deutschen Kaisers. London, 5. Oktober. „Daily News“ schreiben: Im Namen der Menschlichkeit und im Namen des einigen Vorgehens und der Civilisation hoffen wir, daß die Mächte den mannhaften und ohne Hintergedanken gemachten Vorschlag des deutschen Kaisers annehmen werden. Wenn nicht ohne Verzögerung auf dem vom deutschen Kaiser vorgezeichneten Wege vorgegangen würde, würden die schuldigen Mandarinen entschlipfen, und die Lage in China würde schlimmer als je zuvor.

Frankreichs Vorschläge. Paris, 5. Oktober. Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Der Minister des Aeußern Delcassé beauftragte die französischen Vertreter, jene Mächte, deren Truppen in Ostasien mit den französischen Truppen kooperiren, betreffs der Annahme eines gemeinsamen Programms für die Verhandlungen mit China zu sondiren. Die französischen Vertreter entledigten sich dieser Mission und ließen in den verschiedenen auswärtigen Aemtern eine Abschrift folgender Note zurück:

Indem die Mächte ihre Streitkräfte nach China sandten, beabsichtigten sie vor Allem, ihre Gesandtschaften zu befreien. Dank ihrer Einigkeit und der Tapferkeit ihrer Truppen, wurde dieses Ziel erreicht. Gegenwärtig handelt es sich darum, von der chinesischen Regierung, die dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang die Vollmacht erteilte, in ihrem Namen Verhandlungen zu führen, entsprechende Genugthuung für die Vergangenheit und erste Garantien für die Zukunft zu erlangen. Durchdrungen von dem Geist, von welchem die früheren Erklärungen verschiedener Regierungen getragen waren, glaubt die Regierung der Republik, ihre eigene Meinung in folgende Punkte, die sie als Grundlage der alsbald nach einer neuerlichen Verifikation der Vollmachten einzuleitenden Verhandlungen

unterbreitet, zusammenfassen zu sollen: 1. Bestrafung der Hauptschuldigen, die von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnen seien. 2. Aufrechterhaltung des Verbots der Waffeneinfuhr nach China. 3. Entsprechende Schadloshaltung der Staaten, Handelsvereine und Privatpersonen. 4. Bildung einer permanenten Wache für die Gesandtschaften in Peking. 5. Schleifung der Befestigungen von Tatu. 6. Militärische Besetzung zweier oder dreier Punkte auf der Route Tientsin-Peking, welche letztere stets auch den Gesandten, die sich dahin begeben wollen, sowie Streitkräften, deren Ziel die Hauptstadt ist, offen sein soll. Der Regierung der Republik erscheint es nicht unmöglich, daß diese so gerechten Bedingungen, von den Vertretern der Mächte überreicht und durch die Anwesenheit der internationalen Truppen unterstützt, der chinesischen Regierung binnen kurzer Zeit zur Annahme aufgelegt werden sollten.

Washington, 4. Oktober. („Reuter“-Melbung.) Der erste Sekretär der französischen Botschaft, Thiebaut, überreichte heute dem Staatssekretär Hay schriftlich formulirte Vorschläge Frankreichs zur Beilegung der Schwierigkeiten in China. Diese Vorschläge, welche von Rußland unterstützt werden, sind dem Präsidenten Mac Kinley nach Canton (im Staate Ohio) übersendet worden. Mac Kinley kehrt Montag nach Washington zurück.

Die Bestrafung der Auführer. Washington, 4. Oktober. Dem chinesischen Gesandten Wutingfang wurde gestern mit Bezug auf das der hiesigen Regierung mitgetheilte Strafediikt des Kaisers Kwangju vom 25. September eröffnet, daß Präsident Mac Kinley es in hohem Grade bedauern müßte, wenn der allseitig als Hauptträdelsführer betrachtete Prinz Tuan, wie auch Rangji und Chaoshuhiao einer exemplarischen Züchtigung entgegen sollten.

Shanghai, 5. Oktober. („Reuter's Office.“) Der Laotai des Arsenals theilte nach einer Unterredung mit dem Bizekönig den untergebenen Beamten mit, daß die jüngst erfolgte Degradirung hervorragender Mitglieder der Hofpartei durch den Druck des Auslandes erzwungen worden sei.

Aus Hongkong und Tatu. London, 5. Oktober. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 3. d.: Tausend chinesische Soldaten verließen Canton, um den Aufstand in Weitschau (Distrikt Cannon) niederzuwerfen. In Kaulung, wo eine große Erregung herrscht, wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Li-Hung-Tschang. London, 5. Oktober. „Reuter's Office“ meldet aus Tientsin vom 3. d.: Morgen wird Li-Hung-Tschang, von einem russischen Admiral, einer Schutzwache und seiner eigenen Leibwache begleitet, die Reise nach Peking antreten.

Shanghai, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Waldersee geht bei der Säuberung des Weges von Tientsin nach Peking von den Boren und anderen rebellischen Elementen systematisch vor. Li-Hung-Tschang reiste in gedrückter Stimmung nach Peking. Waldersee hat es abgelehnt, ihn zu empfangen. Li-Hung-Tschang wird auf der Reise von einer russischen Eskorte begleitet.

Deutschlands Aktion. Washington, 4. Oktober. („Reuter.“) Der heute vom Staatssekretär Hay dem deutschen Geschäftsträger überreichten Note wird Bedeutung beigelegt, weil sie beweist, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bezüglich des weiteren Vorgehens Einigkeit herrscht. Dieses Ergebnis ist durch mehrere Unterredungen des deutschen Geschäftsträgers mit dem Staatssekretär Hay erreicht worden. Die Wünsche Deutschlands, welche dahin gehen, daß das diplomatische Korps in Peking darüber wachen möge, daß die Bestrafung der Schuldigen auch wirklich erfolge, wurden ausführlich dem Präsidenten Mac Kinley mitgetheilt, welcher denselben rückhaltlos zustimmte. Hay setzte heute noch eine zweite Note auf, welche telegraphisch nach Berlin übermittelt wurde. Man hofft, daß diese Note in Berlin einen günstigen Eindruck machen und ein neues Band zwischen den beiden Regierungen knüpfen werde.

Petersburg, 5. Oktober. Die russische Regierung hat dem im Cirkulartelegramm des Grafen Bülow am 1. Oktober formulirten Vorschläge zugestimmt und den

Sar ruffi den W gram Dien hand sandten das Ge fei schm Einem K wurde d Shan Berfo ausgepre Peking erped dem 26. Se neral v Peking Jung bereits nommer empfang gelegene daran a Wildpa Sie hie und G fuchte i aber vo bataillo Bajonn Lieuten träger e Dunkel allen S Vorgehe bender nänlich halbgebe rothe F Feuer; Unjere zeh n Kinderf liegend, nachdete Weitscha Munition den h Truppe Verlust Boyer Der S richtet B u d wird g Seefahr ist noch schafter dimer w dem Su verblieb von demselb abgereit mit de felt. Di und M bis Dr Schah din“, Separat diploma bis S nics g gliedern Sonnen Tele g sich gele Korps l Freiherr Majestä erfundie Dank f Budape

russischen Gesandten mit den entsprechenden Weisungen versehen.

Die Friedensverhandlungen.

Brüssel, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der belgische Gesandte in Tientsin meldet, daß die Friedensverhandlungen dort beginnen.

Die neue Hauptstadt.

Shanghai, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Einem kaiserlichen Edikt vom 29. d. zufolge wurde der Sitz der Regierung zeitweilig nach Shanghai verlegt.

Das Gefecht bei Nanhungmen.

Berlin, 5. Oktober. Ueber die Strafexpedition unter General v. Höpfner wird dem „Lokal-Anzeiger“ aus Peking unter dem 26. September Folgendes gemeldet:

Bei der gestrigen Strafexpedition unter General v. Höpfner, die sich 30 Kilometer südlich von Peking erstreckte, fanden wir ein Bogenfest in Selzung, wohin uns 50 Japaner geführt hatten, bereits leer.

Die Reise des Schah.

Berlin, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Schah verließ heute, wie dem „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, Konstantinopel, um über Belgrad, Budapest, Odessa zurückzukehren.

Konstantinopel, 4. Oktober. Der Schah von Persien ist heute Nachmittags unter demselben Ceremoniel wie bei seiner Ankunft abgereist.

Konstantinopel, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Pol. Kor.“ Der Schah hat sich gelegentlich des Empfanges des diplomatischen Korps beim österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Freiherrn v. Braun nach dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph erkundigt und ihn ersucht, seinen abermaligen Dank für den glänzenden Empfang in Wien und Budapest, sowie seine Grüße an Se. Majestät zu

übermitteln. Mit dem Freiherrn v. Braun hatte sich zu diesem Empfang auch der k. u. k. Militärattaché Oberstlieutenant Freiherr v. Giesl eingefunden.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Frkf. Zig.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In amtlichen persischen Kreisen wird der offizielle Bericht türkischer Blätter, wonach der Schah dem Sultan die Hand geküßt und ihn als Khalifen angerebet haben sollte, als absolute Erfindung bezeichnet.

Die englischen Wahlen.

London, 5. Oktober. Bis 4 Uhr Nachmittags waren gewählt 293 Ministerielle, 78 Liberale und 55 Nationalisten. Unter den Gewählten befindet sich das Mitglied des Kabinetts, Präsident der Lokalverwaltung Henry Chapli, sowie die Irenführer Healy und William O'Brien.

Krüger.

Brüssel, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut Mitteilung der Transvaalgesandtschaft wird der Kreuzer „Gelberland“ mit Krüger an Bord wahrscheinlich in Triest anlaufen, wohin alle Mitglieder der Gesandtschaft reisen.

London, 5. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Pretoria vom 3. d.: Die Frau des Präsidenten Krüger ist ernstlich erkrankt.

Wien, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die ungarischen Minister werden morgen wieder in Wien eintreffen, um die Verhandlungen der gemeinsamen, am 21. September begonnenen, am 2. Oktober fortgesetzten Konferenzen zu finalisieren.

Dresden, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Ministerium hat die Grenzbehörden angewiesen, in Zukunft Naturalisierungen von aus Oesterreich eingewanderten Tschechen und Polen nicht mehr vorzunehmen.

Bukarest, 5. Oktober. Die Blättermeldung, als ob die Abreise der Königin von Rumänien aus Neuwied mit einem gegen sie geplanten Attentat in Zusammenhang stünde, wird von der „Agence Roumaine“ als vollständig unbegründet und aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Bukarest, 5. Oktober. Die italienische Spezialmission, welche dem König die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel notifizieren wird, ist heute hier eingetroffen und von Funktionären des Ministeriums des Aeußern und dem Ehrendienst empfangen worden.

Tumulte im Wiener Gemeinderath.

Wien, 5. Oktober. In der heutigen Gemeinderathssitzung kam es während der Verathung des Magistratsberichtes betreffend die Wirksamkeit des Heimathsgesetzes zu tumultuösen Szenen, indem der Gemeinderath Lucian Brunner den Vorwurf erhob, der Gemeinderath hätte 4 Millionen vergebend.

Der österreichische Architektentag.

Wien, 5. Oktober. Heute Vormittags wurde der vierte österreichische Ingenieur- und Architektentag eröffnet. Demselben wohnten als Vertreter der Regierung Sektionschef Weigelsperg, Landmarschall Gudenus, Bürgermeister

Lueger, Vertreter der Ministerien des Innern, der Eisenbahnen, des Unterrichts, des Ackerbaues, der Finanzen und des Handels bei. Zum Präsidenten wurde Oberbaurath Berger gewählt.

Wien, 5. Oktober. Der Ingenieur- und Architektentag nahm eine Resolution an, in welcher das Bedauern ausgesprochen wird, daß die Verhältnisse der behördlich autorisirten Privatechniker noch immer unhaltbar seien.

Paris, 5. Oktober. Präsident Loubet empfing heute Früh den Stellvertreter des ungarischen Generalkommissärs bei der Weltausstellung Edmund Miklós.

London, 5. Oktober. Heute Früh brach in der Welbeck-Abtei, dem Schlosse des Herzogs von Portland, Feuer aus. Die oberen Zimmer des sogenannten Orford-Flügels, etwa 30 an der Zahl, wurden gänzlich zerstört.

London, 5. Oktober. Einem bei Lloyd's eingegangenen Telegramme aus Port Said zufolge ist der Suezkanal für Dampfer, welche eine Breite von weniger als 45 Fuß haben, wieder passirbar.

Kopenhagen, 5. Oktober. Das „Nisauische Bureau“ meldet: Premierlieutenant Andrup hat bei Kuaik 67 Grad 15 Minuten nördlicher Breite die dänische Flagge gehißt und im Namen des Königs von Dänemark das Gebiet von Angmagalik bis zum Scoresbysund in Besitz genommen.

Berlin, 5. Oktober. Der der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der deutschen Bank vorgelegte Rechnungsabschluss für das erste Halbjahr 1900 weist trotz der Abnahme der Umsätze gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung der Erträge auf.

Paris, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war fest. Rio waren 17 Francs höher. Französische Renten etwas höher.

Newyork, 5. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen: Spring 87 1/2, Winter 82 1/2, per Oktober 80 1/2, per Dezember 83 1/2, per Mai 86.— Mais: per Dezember 42.25, per Mai 41 1/2.— Hafer: Spot 18.50.— Roggen: F. O. B. 49.75.— Mehl: Spring wheat 3.— Rasse: Fair Rio 7.20.— Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.— Raffined in Cases 9.35.— Fracht Liverpool 4.— Weizen und Mais stetig.

Chicago, 5. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober 77.—, per November 75 1/2, per Dezember 73.— Mais: per Oktober 41 1/2, per November 43.50, per Dezember 37.25.— Hafer: per Oktober 26.50, per November 26.25— Roggen: per Dezember 52.25.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Billige Bücher in meist wie neuen Exemplaren nur zu beziehen durch REICHMANN ALAJOS,

Buchhandlung und Hauptantiquariat für moderne Literatur Wien, IV., Paulanerhof.

Aufträge werden, wie allbekannt, in reellster Weise erledigt. Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht.

Bitte dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren.

All Heil. Carraturen von C. Strathmann. Eleg. farb. Kartonbd., tabellös neu (fl. 1.80) 40 H. Carraturen zu zeichnen ist nicht leicht, denn oft genug verliert der Künstler dabei ins Detail, die...
Amicus. Marotta. Uebersetzt von Schweizer-Leser. Genes. Mit 165 Orig.-Illustrationen. fl. 4.50
Architektonische Handbuch. Skizzenblätter aus Baukunst. 12 Tafeln u. Text. 12 verschiedene Bde. Jeder ca. 100 Tafeln u. Text enthaltend. Jeder Band fl. 12 für fl. 4.50; 5 Bde für fl. 20.-

Roman in 5 Bänden von Flor, dr., fl. 5.40 für nur fl. 1.80
Dufour. Gesch. d. Prostitution im Altertum bei den Griechen u. Römern. 2 Bde (Zug-), fl. 6 nur
Fliegende Blätter. Ab. 89-102, garantiert vollständig, jeder Bd. nur fl. 10
Hingare-Garlen. Romane. schöne Ausgabe. In 2 Serien. 1. Serie 15 Bde in 3 eleg. Dr. Bdn., fl. 9 nur fl. 4.50. 2. Serie 15 Bde in 3 eleg. Dr. Bdn., fl. 9 nur fl. 4.50. 3. Serie 16 Bde in 3 eleg. Dr. Bdn., fl. 9 nur fl. 4.50. Alle 3 Serien, 46 Bde in 9 eleg. Dr. Bdn. zusammen nur fl. 12
Die in aller Welt zu beliebten Romane Garlen's, die die einen blühenden Reichtum behalten, bieten sich hier in so prächtiger, gelegener Ausstattung und so wohlfeilen Preisen, daß sie einer jeden Hausbibliothek einverleibt zu werden verdienen.

Krieg. Österreichs gegen Preußen im J. 1866, militär. u. pol. geschichtl. 2 starke Bde m. Plänen, fl. 4.50 nur
Mantegazza. d. Liebe, fl. 1.50 nur 70 fr.
Meyer's Konversations-Lexikon. 5. neuere Aufl. Mehr als 180,000 Artikel etc. auf nahezu 18,000 Seiten Text, m. ungef. 10,000 Abbildg., Karten u. Plänen im Text u. auf über 1500 Taf., davon 165 Farbendrucktafeln u. 300 Kartenbeilagen. Ganz vollständig in 18 eleganten Hefen, fl. 52 fl. 100 für nur
Meyer's Konv.-Lexikon ist ein unentbehrlicher Haus-Schatz. Es umfaßt Alles, was der Intelligenz der modernen Weltbildung erwünscht.

2 Bde m. 104 Holzschnitten u. ca. 300 Texttafeln. fl. 21.60 nur fl. 12
Schönhan. Paul v. D. elegante Welt. C. v. d. H. Handb. der vornehmsten Lebensart im gesellschaftl. Verkehr, nebst einem Lexikon des guten Tonens, Tafeln etc. (384 Seiten fl. 18), reizend geb. fl. 2.40 nur
Schroot. Ein Haus- u. Familienbuch 644 Seiten fl. 1.50
„Gesund bleiben“, das ist die erste Regel eines jeden Menschen. Vorliegendes Buch gibt in klarer Weise Verhaltensregeln, um sich vor Krankheiten zu schützen, sowie Beschreibungen über die verschiedenen Krankheiten. fl. 1
Simplicissimus-Album. Mit 6 bekannten kühnen Bildern von Schütz, Paul Thöny u. A. und zweifelhafte Geschichten dem unvorzähligen Text. 10 verschiedene. Jeder Band nur 70 fr. 10 verschiedene. fl. 6
Spannende Lektüre. Gesamtumf. von Trebinje ob. d. Aher. Okkupation Bosniens. 2 Bde, illustriert. (fl. 5) nur
— Danno, Freiheit u. Gold. Revolut. Roman, fl. 1.50
— Barbara Ulyss (Aloisgeräuel in Krakau), fl. 80 fr.
Spindler. Karl. Beste Romane. 8 Bde, eleg. geb., neu. — 1. D. Jude. — 2. D. J. Invalide. — 3. Bogelhänder u. Jmst. — 4. Boa Constrictor. — 5. Eugen v. Kronstein. — 6. Fribolin Schwertberger. — 7. Rome von Gnaedinger. — 8. König v. Zion. — Jeder Roman nur 90 fr., alle zusammen fl. 6
Spur-Geschichten. Eine Reihe wahrheitsgetreuer Kriminalgeschichten. Gr. 8. (366 S. S. fl.) fl. 3 für
Stern, H. D. Gemerbetreibende auf d. Höhe d. Zeit. Antik. z. selbständ. Einrichtung der gemerb. Buchführung. z. Ausführen aller Korrespondenzen, Schrift. Arbeiten, Eingaben, Gesuche, Wechsel etc. (392 Seiten in Gr. 8.) fl. 1
Tornier-Geschichten aus normänn. Zeit v. J. Gegenburg. Kriminalgesch. M. 26 Illustrat. (375 Seiten in Gr. 8.) geb. fl. 2 4.50 nur
Ueber Land u. Meer. 1884, 1885, 1886, 1888, pr. Jahrgang nur fl. 1.80
Unverjüm. Mit spannenen Romanen und Novellen, sowie feineren Illustrationen. Jahrgänge 1892, 1893, 1897 (tabellös neue, unbenützte Exemplare). Jeder Jahrgang fl. 2
Von Zels zum Meer. Jahrg. 1895, 1896, tabellös neue, unbenützte Exemplare, pr. Jahrg. (neu fl. 12) nur fl. 3.50
Walter. Unsere einheimischen Stubenvögel. Abrie Beschreibung, Wartung u. Pflege. M. Abbildungen in Farbendr. (200 Seiten fl. 1) fl. 2.16 nur
Was trage ich vor? 142 humorist. Beiträge von Baumbach, Zahn, Heide, Kögler, Scheffel, Steller (176 Seiten fl. 1.20) fl. 1.20
Weißensfeld. Wie erlange ich eine schöne Handschrift? Eine leichtfaßliche Anleitung, in kurzer Zeit seine Handschrift bedeutend zu verbessern. 90 fr.
Eurythie Anleitung für den Selbstunterricht. 90 fr.
Winterfeld. Rekruten Leib — Rekruten Leib. Lustige Skizzen. fl. 80 fr.
Wredow. Gartenreue. C. Antik. zur Erzieh. u. Behandlung des Gemüses, Blumen- u. Obstgärten (neueste Aufl.), 544 Seiten, mit vielen Bildern, fl. 3.60 nur
Emile Zola's weltberühmte realistische Romane. (15 Bde. 15 Romane.) fl. 14.40 für nur fl. 6. Jeder Roman einzeln
Der Rauch von Paris. Mana. Das Glück der Rougon. Erzählungen für Minon. Claude's Weichte. Lebensfreude. Lebenslust. Der Reichtum des Arztes. Zum Glück der Damen. Der Hofschlingler. Wadelme Perat. Im erdarten Bürgerhaufe. Das Vermächtnis einer Sterbenden. Seine Erzählung Rougon. Theresie Maquin.

MOTORENFABRIK WERBAU A.-G. Generalvertretung: Budapest, V., Kálmán-utca 16. sz. Sensationelle Neuheit: Benzin-Motore, Gas-Motore, Benzin-Locomobile von 1-200 HP. mit Ringschmierlager. Billigste Betriebskraft für Gewerbe, Mühlen und Landwirtschaft. Feinstes Fabrikat. Prima Referenzen. Kostenvoranschläge u. Prospekte sendet gratis und franco. DÉNES EDE, Budapest, V., Kálmán-utca 16.

Begründet 1865. Die besten Klaviere, Pianinos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- und Leihanstalt Gustav Heckenast, Budapest. Jetzt: IV., Gizellator 2 (Keke Waitznergasse). Alleinigter Vertreter von Fr. Ehrbar, I. u. F. Hof- und Kammer-Klavierfabrikant, ferner von Schiedmayer & Söhne, Sopianofabrik in Stuttgart und Thüringia Organ Co. besten und billigsten Harmoniums der Welt. Preisconrante gratis. 3339 HOTEL BEATRIX Wien, III., Hauptstr. 10 nächst dem Central-Stadtbahnhof. Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise. Lift, elektr. Beleuchtung. Vorzügl. Restaurant.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper). Valv. med. Dr. Garai, emerit. I. u. F. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunreinigung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Sport.

Die Produkte der ungarischen Staatsgestüte. In den jüngsten Tagen hat im Lutterfall die Versteigerung des überzähligen Pferdmaterials der staatlichen Gestüte und Hengstendepots stattgefunden. Es waren aus Kisbér, Bábolna, Mezöhegyes und Debreczin 117 Pferde, zum Teil Hengste, dann Mutterstuten, englisches Vollblut und Wallachen zum Verkauf eingestelt, die auch Käufer fanden. Bei der unter Aufsicht des Sektionsrates Grafen Peter Szapáry und des Ministerialsekretärs Baron Julius Podmaniczky stattgehabten Auktion betrug der Gesamterlös für die 117 Pferde 121,880 Kronen. Unter den Käufern sah man sehr viele Ausländer, darunter einige Herren aus Preußen und Polen, und aus den Städten Leipzig, Dresden und Prag. Auch der Schwager des deutschen Kaisers, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, erschien bei der Auktion und erwarb zwei prächtige Kisbérer Wallachen, die er als Cartoffiers benötigen wird.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende achte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. „Steinbrücker Preis“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 21 Unterschriften. — 2. „Verkaufserennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterschriften. — 3. „Preis des Ackerbauministeriums“ (30,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterschriften. — 4. „Maiden-Verkaufserennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 15 Unterschriften. — 5. „Kladruher Preis“ (4000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 21 Unterschriften. — 6. „Palotauer Preis“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften.

„St. Ladislaus-Preis.“ Am 9. Oktober findet die große Prüfung der Zweijährigen statt. Sie konkurrieren um den mit 32,000 Kronen dotierten „St. Ladislaus-Preis“, dessen Einlauf schon mehr als einen späteren Derby-Sieger gesehen hat. An der Spitze der Wettlisten steht Graf Degenerfeld's „High Leicestershire“, der mit 3 zu 1 in der jüngsten Zeit viele Nehmer fand. Laut den Wettlisten Arthur Horner's haben die einzelnen Bewerber folgende Odds: 4 „Pompador“, 5 „Joconde“, 6 „Ezmerster“, 8 „Ponydás“, 8 „Don Diego“, 8 „Medicus“, 8 „Kallauer“, 10 „Spigebub“, 12 „Simoun“, 12 „Timor“, 12 „Heimliche Liebe“.

Jubiläum des Magyar Athletikal Club. Anlässlich der Jubiläumfeier unseres ältesten athletischen Vereins, welcher zugleich der erste am Kontinent war, stifteten auch die Erzherzoge Friedrich und Joseph Ehrenpreise. Die festliche Generalversammlung findet am 7. d., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des neuen Stadthauses (verlängerte Waijnergasse) unter Präsidium des Grafen Géza Andrássy statt, wobei die Festrede Vizepräsident Graf Emerich Széchenyi halten wird. Für diese Festversammlung haben sowohl die Vertreter der Regierung, als der Hauptstadt, von Behörden und Vereinen zugesagt. Zu dem Memorialmeeting, welches um 3 Uhr Nachmittags im Országyarten stattfindet, ist der Eintritt gegen Vorweisung der Einladung gestattet. Diejenigen, welche die Einladung aus Irrthum nicht erhalten haben, wollen dieselbe beim Sekretariat (Szentkirályigasse Nr. 22) reklamieren.

Internationale Ringkämpfe. Die heutigen fünf Ringen verliefen programmgemäß. Das geräuschvolle Akkompagnement der Galerie, welches sich namentlich nach dem vierten Ringen als sehr störend erwies, veranlasste die Untereinigung zu dem Beschlusse, das Galeriepublikum, falls es sich wieder ungehörig erweisen sollte, für drei Abende vom Besuche auszuschließen.

1. Burkhard siegt gegen Albert de Paris in 2 Min. 15 Sekunden. Ersterer hatte ziemlich leichtes Spiel. 2. Raicewicz legt Charles de Nancy mit einem schönen Ueberwurf. Zeitdauer 5 Minuten 25 Sekunden. 3. Der Ungar Sándorfy bezwingt Roberto in 44 Sekunden, indem er denselben mit einer Ceinture de bras auf die Schulter hebt und dann kniend zur Erde fallen läßt. Roberto, der durch Zeichen zu verstehen geben will, daß er nur mit dem Kopfe die Erde berührt habe, erhält von der Jury einen Verweis. 4. Das Ringen Poirée-Kreindl, das mit dem Siege des Ersteren in 2 Minuten 10 Sekunden endete, gab zu spektakulösen Szenen Anlaß. Das Galeriepublikum, durch die verhältnismäßig kurze Dauer der bisherigen Kämpfe enttäuscht, bricht in ein riesiges Gejohle aus und verlangt stürmisch die Wiederholung des Kampfes, den auch der deklarirte Sieger Poirée für unentschieden hält. Die Jury läßt sich jedoch nicht beirren und es folgt 5. das Match Kara Ahmed-Robinetti. Der Lärm dauert mit ungeschwächter Kraft fort. Schrilte Pfiffe ertönen. Die Kämpfer stehen unentschieden, legen aber dann auf ein wiederholtes Zeichen der Jury los. Noch eine Weile währt der Lärm, endlich obliegt das Interesse für das wirklich schöne Ringen, in welchem Robinetti eine haarenämmerliche Geschicklichkeit gegenüber dem mit bärenmächtiger Kraft ausgeführten Angriffen des Türken an den Tag legt. Nach 14 Minuten und 45 Sekunden gelingt es endlich dem Türken, seinen Gegner zu fassen und denselben mit dem kolossalen Gewicht seines Körpers auf beide Schultern zu drücken.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Polktheater werden jetzt die letzten Proben zu der Operette „San-Toj“ von Sydney Jones abgehalten. — Morgen, Samstag, gelangt „Párisi élet“ mit Klara Kürv, Sonntag Abends Stephan Céczy's Volksstück „A mit az erdő mesél“ mit Louise Blaha und Sonntag Nachmittags „Hoffmann's Erzählungen“ mit Aranka Heggy und Gabi Z. Várdi zur Ausführung.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für die erste Aufführung von Suderman's Schauspiel „Johannisseuer“ waren im Lessingtheater, welches knapp 1100 Personen faßt, bis heute 10,893 Karten bestellt. Die Billetthändler fordern und erhalten 25 Mark per Barketts. — Im Centraltheater drohte das Orchester vor Beginn der Nachmittagsvorstellung mit einem Strike. Die Musiker verlangten für die Nachmittagsvorstellung ein Extrahonorar. Da Direktor Ferenczy dies verweigerte, legten die Musiker ihre Instrumente nieder und der Kapellmeister war gezwungen, die Ouvertüre auf dem Klavier zu spielen. Sodann befaßen sich die Musiker eines Besseren und die Vorstellung konnte mit Orchesterbegleitung zu Ende geführt werden.

Die Sängerin Lola Beeth veröffentlicht im „Börsencourier“ eine Erklärung, daß sie am 1. November 1901 aus dem Verbands der Wiener Hofoper scheidet, um nach Berlin zu übersiedeln und sich hier anzukaufen. Die Künstlerin werde damit aber nicht auf ihre künstlerische Thätigkeit verzichten, sondern nur auf ein ständiges Engagement an einem einzigen Kunstinstitut. Sie werde fortan auf künstlerischen Tourneen ihre Gesangskunst verwerten.

Lord Chamberlain hat die Aufführung von Ibsen's „Gespensier“ in London verboten. Viele werden sicherlich einen Schreck bekommen, wenn sie das lesen, und sie sagen wohl kopfschüttelnd: „Dieser Chamberlain! Nicht genug, daß er Transvaal schluden will — jetzt fängt er auch noch mit Ibsen an!“ Aber die Sache ist nicht so schlimm: es handelt sich nicht um Joe Chamberlain, sondern um den „Lord Chamberlain“ Clarendon, dessen Titel zufällig mit dem Namen des englischen Ministers identisch ist und der in seiner Stellung über die Erzeugnisse der dramatischen Literatur für London zu wachen hat. An diesem „Gespensier“ ist Joe Chamberlain also unschuldig; wenn ihn nur nicht andere, blutigere Gespenster schrecken!

Die in der Landes-Bildergalerie arrangirte Dürer-Ausstellung wird Sonntag eröffnet und dem Publikum jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag von 9 bis 1 Uhr zugänglich sein.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. Oktober. (Ein neuer Senatspräsident an der kón. Kurie.) Der Justizminister hat heute mittelst Zuschrift das Präsidium der kón. Kurie davon verständigt, daß er dem Kurialrichter Dr. Moriz Kelen die Agenden eines Senatspräsidenten an der kón. Kurie übertragen habe. Der neue Senatspräsident, welcher zu den hervorragendsten Juristen des Landes zählt, erhält die Leitung des vierten Strafsenats zugewiesen, desselben, an dessen Spitze der pensionirte Senatspräsident Johann Wesspremy stand.

(Anstößige Bilder.) In einem Kerepeserstraße Nr. 42 befindlichen Geschäftslokale zeigt man verschiedene Kinematographen, deren Bilder vom Sittlichkeitsstandpunkt anstößige Szenen darstellen. Die Sicherheitsbehörde sah sich daher veranlaßt, den Eigentümer des Kinematographen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit beim Strafbezirksgericht anzugehen. Auf Grund dieser Anzeige begab sich der Strafbezirksrichter Moriz Baumann mit dem nöthigen polizeilichen Sakkurs an Ort und Stelle und ließ aus dem Kinematographen die photographischen Bilder entfernen, welche er beschlagnahmte. Er wird gegen den Eigentümer des Lokals das Strafverfahren wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit einleiten.

(Baron Splényi und Géza Polonyi) geriethen zur Zeit der Obstruktion hart aneinander ob einiger Aeußerungen, die Polonyi im Parlament gemacht. Polizeirath Baron Splényi blieb die Antwort nicht schuldig und er veröffentlichte in den Zeitungen eine geharnischte Erklärung, in welcher persönliche Ausfälle gegen Polonyi enthalten waren. Dies veranlaßte den Abgeordneten Polonyi, gegen Splényi eine Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsklage anzustrengen. Die präferirliche Untersuchung dauert nun schon seit dritthalb Jahren und wurden zahlreiche Behörden des Landes um Einfindung von Akten ersucht, die sich auf die Affaire Polonyi-Splényi bezogen haben und dem Präfergericht vorgelegt werden sollten. Heute wurde endlich dieser Präferprozeß eingeleitet, da Baron Splényi die gegen Polonyi gerichteten beleidigenden Ausfälle zurückzog, worauf Polonyi von der Präferklage abstand.

Wien, 5. Oktober. (Antisemiten unter sich.) Vor einem Erkenntnißsenate hatte sich heute der im Gerichtsjaalbericht wiederholt genannte Eduard Tuschl wegen Erpressung zu verantworten. Die Anklage gründet sich auf folgenden Sachverhalt: Der Kaufmann und Bezirksrath Joseph Adamek war bei den im Mai dieses Jahres stattgefundenen Gemeinderathswahlen vom christlichsozialen Wahlkomitee als Kandidat für den ersten Wahlkörper aufgestellt worden. Am Morgen des Wahltages wurde ihm ein mit „Eduard Tuschl“ unterschriebener Brief übergeben, worin er mit einem Hinweis auf seine Kandidatur und falls er nicht wünsche, daß allen liberalen Blättern seine und seiner Gattin Vergangenheit bekanntgemacht werde, aufgefordert wurde, den Unterzeichner dieses Briefes zu besuchen. Einige Tage später folgte ein zweiter Brief, welchem ein Anlaß über seine und seiner Gattin Lebensgeschichte, voll ehrenrühriger Behauptungen, angeschlossen war und worin gesagt

wurde, daß diese Biographie in den nächsten Tagen in allen Zeitungsblättern erscheinen werde. Joseph Adamek gibt an, hiedurch in einen so qualvollen Zustand versetzt worden zu sein, daß er bei der Frohnleichnamspredigt in der Kirche ohnmächtig wurde. Schließlich erstattete er durch Dr. Joseph Borzser die Anzeige. Die Absicht des Tuschl war zweifellos, den Adamek zum Rücktritte von seiner Kandidatur zu bewegen. Eduard Tuschl ist in Wien geboren, 58 Jahre alt, verheirathet, jedoch von seiner Gattin geschieden. Es wird konstatiert, das Tuschl hier und auswärts wegen aller möglichen Delikte, gegen das Eigenthum wiederholt, dann wegen Bagabondage, Kuppelrei und schwerer Körperverletzung bestraft ist. Der Präsident gab ein ärztliches Zeugniß bekannt, nach welchem der Privatbetheiligte und einzige Zeuge in dieser Verhandlung, Joseph Adamek, durch hochgradige Nervosität verhindert sei, bei der Verhandlung zu erscheinen. Es kommen jedoch die beiden inkriminirten Briefe zur Verlesung. Dem Adamek wird in dem Begleitschreiben des zweiten Briefes vorgeworfen, daß er wegen Diebstahls als Kommiss entlassen wurde, sich von einem leichtsinnigen Frauenzimmer habe drei Jahre aushalten lassen, daß derselbe ihm sodann sein Geschäft eingerichtete und er sie deshalb nothgedrungen geheirathet habe. Die Verantwortung Tuschl's geht dahin, er habe dem Adamek nichts erpressen wollen, sondern sich nur rächen wollen, daß er ihn in letzter Zeit nicht mehr gekannt hat. — Präsi.: Was wollen Sie mit diesen Briefen erreichen? — Angekl.: Ich wollte nur, daß er von dieser Kandidatur zurücktritt. — Präsi.: Gehören Sie denn einer politischen Partei an? — Angekl.: Früher habe ich sogar agitirt, aber schon seit zwanzig Jahren kümmere ich mich um nichts. — Präsi.: Warum haben Sie sich dann doch in diese Angelegenheit eingemengt? — Angekl.: Ich bin Christ und Katholik und als solcher Antisemit. — Der Präsi d'ent konstatierte dann aus einer Zeitungsnachricht, daß Joseph Adamek am Frohnleichnamstage in der Stephanskirche ohnmächtig geworden war. Tuschl wurde wegen Erpressung zu achtmonatlichem schweren Kerker verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. Oktober.

(Die Börsevöthe.) In der abgelaufenen Berichtsperiode ist nicht nur in der Deroute, welche insbesondere an der Berliner Börse seit Wochen zu verzeichnen war, ein Stillstand eingetreten, sondern es hat sich großentheils eine freundliche Tendenz etabliert, in deren Folge das Geschäft zeitweilig lebhaftere Formen annahm und eine Reihe von Effekten oft erhebliche Kursaufbesserungen erzielte. So erfreulich diese Besserung, welche naturgemäß nicht ohne Rückwirkung auf unsere heimischen Märkte blieb, auch sein mag, so wäre es doch verfehlt, sich sanguinischen Hoffnungen hinzugeben und dem Glauben nachzuhängen, als wäre die von Deutschland her drohende Gefahr beseitigt. Die riesigen Summen, welche während einer mehrjährigen Gründungsepoche auf industriellem Gebiete in Deutschland investirt wurden, konnten unmöglich so rasch verdaut werden und das deutsche Kapital war nicht im Stande, alle diese neugeschaffenen Werthe effektiv zu erwerben. Der Abbruch der industriellen Konjunktur mußte demnach jene verheerenden Folgen hervorrufen, die sich in den letzten Wochen an den deutschen Effektenmärkten in so furchtbarer Weise geltend machte und durch den schädigenden Einfluß der reformirten Börsengesetzgebung noch scharfer zum Ausdruck gelangten, und es wird wohl Zeit brauchen, um diese Uebelstände zu beheben. Wie sehr der letztere Umstand zur Verschlimmerung der Lage beigetragen hat, geht daraus hervor, daß die dieswöchentliche freundliche Haltung auch auf die Konferenzen zurückzuführen war, die betreffend die Revision des deutschen Börsegesetzes abgehalten worden sind. Insbesondere aber wurde die angenehmere Stimmung wesentlich gefördert durch die günstigere Gestaltung der chinesischen Frage. Der ruhige, wenn auch entschiedene Ton, in welchem Kaiser Wilhelm die Depeche des Kaisers von China beantwortete und die Beurtheilung, welche diese Erniderung gefunden, berechtigten zu der Hoffnung, daß die lang vermisste Harmonie der koalirten Mächte endlich hergestellt werden dürfte. Auch die Lage des deutschen Geldmarktes erfuhr eine erfreuliche Besserung. Denn wenn auch der Ausweis der deutschen Reichsbank eine starke Goldausfuhr und eine erhebliche Zunahme der steuerpflichtigen Noten verzeichnete, so wurde dies bloß als Folge des Ultimo und des Quartalschlusses angesehen, und der Privatdiskont sank in Berlin erst auf 4 1/2 und später sogar auf 3 1/2 Prozent. Anmirend wirkte es auch, daß die Bank von England sich nicht genöthigt sah, den status quo zu ändern, so daß die allgemein befürchtete Erhöhung der Rate wenigstens demalen unterblieben ist. Das Einlenken in festeren Bahnen begann eigentlich zu Beginn der Woche, wo die günstige Beurtheilung der von der Harpener Bergbaugesellschaft veröffentlichten Bilanz zuerst das Kursniveau der Kohlenwerthe nach hinauf verschob und später auch die übrigen Effektenkategorien in die Aufwärtsbewegung mit hineinzog. Die Hauffepartei ging zur Offensive über und die Contremine sah sich gezwungen, auf allen Linien Deckungen vorzunehmen. Die Märkte der österreichisch-ungarischen Monarchie folgten willig der von Berlin aus vorgezeichneten Richtung, und wenn auch das Geschäft keinen weiteren Umfang genommen, so vollzog sich dasselbe in angenehmer Haltung und eine Reihe von Effekten hatte mitunter

Weizen aus dem Markte genommen, die behauptete Preise erzählten. Roggen und Hafer tendierten fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Weiß: 1800 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.92 1/2, 2000 Mtr. 78.5 Kg. und 500 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.92 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. und 150 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 78.5 Kg. und 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.80, 150 Mtr. 78.3 Kg. zu R. 7.80, 500 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 150 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.80, 600 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.77 1/2, 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.75, 300 Mtr. 77 Kg. und 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 78.4 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.65 (gelb), 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.62 1/2, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60 (belegt), 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.3 Kg. zu R. 7.50 (gelb), 100 Mtr. 77.8 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45 (gelb), 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.45, 250 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.42 1/2, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 2500 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.20, per drei Monate. — Weihenburger: 1500 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.51 1/2, 1500 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.45, 1100 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. — Kaloosaer: 1600 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.32 1/2, per drei Monate. — Bihar: 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. — Becseer: 3500 Mtr. 75.7 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Hartaer: 800 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Gestraer: 4000 Mtr. 76.2 Kg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Oberungarischer: 150 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.40 (gelb), per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.60, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60, 150 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60, 150 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78.6 Kg. zu R. 7.55 (belegt), 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.55, 150 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate.

Gerste: 550 Mtr. zu R. 5.90, per Kaffe, 300 Mtr., 450 Mtr. und 300 Mtr. zu R. 5.95, per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. und 300 Mtr. zu R. 7.15, per drei Monate, 400 Mtr. zu R. 7.20 per drei Monate, 100 Mtr. zu R. 7.85, Parität per Kaffe.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.22, 100 Mtr. zu R. 5.72, 100 Mtr. zu R. 5.30, 100 Mtr. zu R. 5.20, 100 Mtr. zu R. 5.25, 100 Mtr. zu R. 5.30, Alles per Kaffe.

Termine: In der laufenden Sicht stehen sich Kaufs- und Realisationslust gleichförmig gegenüber, weshalb die Kurse Stand halten, während April mehr ausgedehnt und etwas schwächer ist. — Vormit-

tagss wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.97, R. 7.99 und R. 7.97, Weizen per Oktober zu R. 7.48, R. 7.51 und 7.50, Mais per Mai 1901 zu R. 5.09, R. 5.11 und R. 5.08, Hafer per Oktober zu R. 5.25 bis R. 5.27, Roggen per April zu R. 7.40 bis R. 7.42, Roggen per Oktober zu R. 7.12 bis R. 7.18. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.97 bis R. 7.96, Weizen per Oktober zu R. 7.51 bis R. 7.49, Mais per Mai 1901 zu R. 5.08 bis R. 5.06, Roggen per April zu R. 7.42, Roggen per Oktober zu R. 7.19 bis R. 7.18. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 7.96 Geld, R. 7.97 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.49 Geld, R. 7.50 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 5.05 Geld, R. 5.07 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.25 Geld, R. 5.27 Waare, Roggen per April zu R. 7.41 Geld, R. 7.43 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.18 Geld, R. 7.19 Waare.

Gekündigt wurden 163,000 Mtr. Weizen, 4000 Mtr. Hafer und 2500 Mtr. Roggen zur Nebenahme per 10. Oktober.

Produktgeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu R. 61.— per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware R. 61.— Geld, R. 61.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 52.50 Geld, R. 53.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Ujancer-Qualität: bosnische R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 100füßiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85füßiger R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, jerbische 1900er Ujancer-Qualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, jerbische 100füßiger R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85füßiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare. — Pflanzenmünz (effektive Waare): flavonische 1900er R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, jerbisches 1900er R. 15.75 Geld, R. 16.25 Waare. — Kleesaaten: Ungarische 1900er R. 43.— Geld, R. 46.— Waare, Rothflee kleinfrüher 1900er R. 61.— Geld R. 66.— Waare, mittelfrüher 1900er R. 68.— Geld R. 72.— Waare, großfrüher 1900er R. 74.— Geld R. 78.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weihenburger' and 'Bauater' prices. Includes rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Gerste', 'Mais', 'Korn', etc. with prices in R. and K.

Table titled 'Bácskaer:' with columns for '73 Kg. R.', '74 Kg. R.', '75 Kg. R.', '76 Kg. R.', '77 Kg. R.' and corresponding price ranges.

Table titled 'Termine.' with columns for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai 1901', 'Hafer per Oktober', 'Hafer per April' and price ranges.

Budapest, 5. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus zu R. 42 bezahlt und bleibt so Geld.

Wasserstand.

Table titled 'Wasserstand.' with columns for '5. Oktober.' and '6. Oktober.' showing water levels in centimeters for various locations like 'Zseliz', 'Zala', 'Tisza', etc.

Advertisement for 'Gut und billig' featuring clothing items like 'Ein Sacco-Anzug 14 fl.', 'Ein Winterrock 14 fl.', 'Ein Wirthschaftspelz 14 fl.', 'Ein Stadt- u. Reisepeiz 25 fl.', 'Ein Havelok 8 fl.' and 'Englischen Schneider'.

Advertisement for 'Ein Klassenlos umsonst!' featuring a boot and text: 'Jedermann, der bei mir bis zum Ziehungstage, d. i. bis 15. November, um 10 fl. einkauft oder Waare bestellt, erhält zur ersten Ziehung ein 1/2 Klassenlos umsonst.' Includes 'Agulár Dávid fia, Budapest, Deák-tér 6.'

Advertisement for 'WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?' by 'ALBERT LICHTBLAU', Director of the Military Preparation Course in Debreczin.

Advertisement for 'MERCUR' Bank u. Wechselstuben Aktiengesellschaft, 'IV., Váci-uteza 37', offering 'Einlagen auf Sparbüchel' with 'gegen 4 1/2% Verzinsung'.

Advertisement for 'Echte Smyrna- und Perser-TEPPICHE' by 'N. & G. ZACCHIRI BUDAPEST, Maria Valeriegasse Nr. 5.'

Samstag, 6. Oktober 1900

Neues Pester Journal

A. HOFMANN & C.
ZÜRICH
Seidenstofffabrik
Seidenstoffe aller Art
Besten Coupons Kleider
Blousen, Noeds, Cravatten
Schürzen, Futter
VERKAUF NUR AN PRIVATE
FABRIK

Seide.
Stoffe für die einfachsten bis zu den feinsten Toiletten,
Samt,
auf alte, solide Art
fabriziert, franco
verpackt ins Haus
geliefert.
Verlangen Sie Muster

KAFFEE **THEE**

4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93
u. 1/2 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60
versendet ohne jedwede weitere Spesen
die Firma
FRATELLI DEISINGER
aus **FIUME.**
Preisblatt gratis.

Pflege Deine Schönheit und Deine Jugend.
Czerny's
OSAN
Das Allerbeste für Mund u. Zähne.
Zahn- und Mundreinigungsmittel war im Stande, sich so
schnell die Gunst weltlicher Kreise zu erlangen, wie OSAN. Dieses
bewährte Präparat ist antiseptisch, konzentriert, reinigend, an-
schmeidend und übertrifft wegen seiner ganz eigentümlichen Zu-
sammensetzung in jeder Beziehung die besten bisher bekannten
Zahnmittel um ein Bedeutendes. OSAN erhält die Zähne bis ins
höchste Alter gut, schön und schmerzlos. OSAN ist durch zahl-
reiche ärztliche Ratsche und bebildlich begutachtet. — Preise:
OSAN-Mundwasser-Flasche in Flaschen à 88 Kr., OSAN-
Zahnölber in Dosen à 44 Kr., OSAN-Zahnbürsten à 30 Kr.

Czerny's
Tanningene
ist das beste, garantiert unschädliche Haarfärbemittel
für Roth- und Vorkhaare, sowie Augenbrauen, welche
auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche, ganz ver-
lässlich und sicher eine sabellose, glänzende, nach Wahl dunkel-
blonde, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erhalten,
welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbade ab-
färbt. — Preis 2 fl. 50 Kr.

Czerny's Original Orientalische
Rosenmilch
ist das beste Mittel zur Erhaltung der Schönheit; sie verleiht
einen so jungen, jugendfrischen Teint, wie er durch kein an-
deres, ebenso unschädliches Mittel erzielt werden kann; ist aus-
gezeichnet gegen Sonnenbrand, alle Unreinheiten der Haut und
behebt jeden gelben und braunen Teint. Preis à 1 fl. Bal-
saminseife hierzu 30 Kr.

Anton J. Czerny in Wien,
XVIII, Karl Ludwigstraße Nr. 6. Hauptniederlage für
Ungarn: Josef v. Török'sche Apotheke in Budapest, VI.,
Königsplatz 12 und Andrássystraße 29; ferner bei: Egger's
Palatin-Apotheke, VI., Váci-körut 17, Neruda Nándor,
IV., Kossuth Lajos-utca, Lux Mihály, IV., Muzeum-
körut 5, Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-utca,
Heckl Agoston, IV., Károly-körut 26, Karschmaroff,
VIII., Kerepesi-utca 39, Müller J. L., I. u. II. Hoflieferant, IV.,
Koronaherczeg-utca, Loeffl Sándor, IV., Váci-utca 22,
sowie in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Versandt per Nachnahme. Prospekte gratis.

Massiv gebogene Radfelgen,
Schlittensfelgen, Ansen aus erstklassigem Eschen- und
Buchenholz, Speichen aus Nagen- und Eschenholz,
fertige Räder und sonstige Schlitten- und Wagen-
bestandtheile — massiv gebogene Holzräder — aus
bestem Material erzeugt, preiswerth zu haben bei
KESSZEY MIHÁLY és TÁRSA,
Fabrik für massiv gebogene Holzwaaren
Székes-Fehérvár, in Ungarn

Gummi
in Original Pariser
Packung: Gummi,
von fl. 0.80—6,
Fischblasen fl. 2—8,
Capottes ameri-
cains, kurz fl. 3—5,
Pessarium-oclu-
sivum (Poli-Po-
rus), Original-Fabrikat nach Prof. Wessing fl. 1.80—2.50,
Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges,
Pariser Damenschwämmchen, fl. 2—6, „Diana-Gürtel“,
Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame,
per Karton fl. 5—5.50. Versandt prompt und diskret durch
J. KELETI, I. u. II. Hoflieferant, **Budapest, IV.,**
Koronaherczeg-utca Nr. 17. Preisliste gratis und franco.

M. NEUMANN
IV., Muzeum-körut I.
Stadt- und Reise-Pelze
Wirtschaftsröcke
(mit Pelzfutter)
Winterröcke
Ueberzieher
Havelock
Ulster
Raglan
Herren-Anzüge
Knaben- und Kinder-Kleider



Separate Abtheilung für Maassbestellun-
gen. Grosse Auswahl von englischen, fran-
zösischen und heimischen Stoffen.
Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

STERN, MERKEL & Co.,
Budapest, VI., Szerecsen-utca 35.
Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elek-
trisch. Reichhaltiges Lager zu billig-
sten Fabrikpreisen. — Installation für
elektrische Lichtleitungen und Kraft-
übertragung.
Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien, Barbargasse Nr. 2.
Der Hausarzt
Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis.
Den Noth der Leidenden gebunden. Von Franziska Dr. Ludwig. Preis 3 Mk. = fl. 1.70.
400 Seiten stark, mit 32 Illustrationen. Inhalt: Die Krankheiten des Herzens, der Blutgefäße, des Magens. Die
Krankheiten der Nerven, als Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Angstgefühl.
Die Krankheiten des Rückenmarks, als Kreuzschmerz, Sensationen, Lähmungen etc.
Dieses populäre Werk empfiehlt sich besonders für Leidende, bei denen große
Arzneimittel, Curpläne, keine oder gar schlechte Wirkung erzielt. Zu beziehen
durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Gutsverkauf.
Ein in der fruchtbarsten Gegend Zipsens gelegenes
KGUT
von über 300 Joch Ackerfeld primae classis, Wiese
und etwas Wald, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
schönem grossen Park, Intravillan-Gründen und einer
Wassermahlmühle (Ueberfluss an Bachwasser und
Leitungswasser in den Wirtschaftshof), 1/2 Stunde von
der Bahnstation entfernt, ist aus freier Hand preis-
würdig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Advokat Alexander Holenia
in Szepesváralja und Advokat Julius Kaynár in Lőcse.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-
talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
amerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
lich, ohne Verunstaltung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Ge-
schwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der
Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren
als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6
bis 8 Uhr.

Gummi
Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Duzend fl. 1, 2, 3,
4, 5. Capots amer.
(kurz) 5. B. fl. 2, 3, feinste
Pariser Damen-
schwämme 5. B. fl. 2,
3, 4. Damen-Prä-
servativs nach Gasse,
5. B. fl. 1.50 per Stück,
Suspensorien etc. —
Ausführliche Preiscur-
ante gratis und franko
in verschlossenem Couvert.
Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz-Schönau
(Böhmen).

Bankhaus Hecht
Budapest, Franziskanerplatz 6
wo man in allen Lebens-
gelegentheiten bereitwilligst
und gratis Auskunft er-
theilt.

Blauer Cheviot
Anzüge, eckfär-
big, reine Schaf-
wolle 14 fl. Havel-
lock mit ganzem
Kragen 9 fl. stets
am Lager bei Jakob
Rothberger, f. u. t.
Hoflieferant,
Budapest, IV.,
Váci-utca 6.

Feiner russischer
THEE
ist billig zu haben bei
LEOPOLD WAGNER,
ZNIÓVARALJA.
Feiner feiner Thee per Kilo
Kr. 6.—.
In Paketen feiner Thee:
1/2 Kilo-Paket .. Kr. 1.40
1/10 Kr. —.80
1/16 Kr. —.50
1/20 Kr. —.40
1/32 Kr. —.18
In Prachtboxen feiner Thee:
1 viereckige Dose Kr. —.80
1 dreieckige Dose Kr. —.90
1 viereckige gr. Dose Kr. 1.60

la. Transportfähige Glühkörper
kann jeder selbst
montiren, pas-
send auf alle
Brenner für
Gas, Spiritus,
Gofolin.
100 St. f. fl. 17.50
50 9.50
25 5.50
Kompl. Apparate
12 Stück fl. 12
(Brenner, Strumpf, Cylindrer)
Automatische Gasfischzün-
der, per Stück fl. 1.
Komplete Spiritusapparate,
auf jede Petroleumlampe von
4 cm. Durchmesser passend, so-
fort anzuwenden fl. 3
versendet franco gegen Nachnahme
Gasfischfabrik „JEWEL“,
Wien, Stephansplatz Nr. 16.

Großtes und reichhaltigstes
Lager eigener Erzeugung von
GRAB-LATERNEN des
Kutschera György,
IV., Budapest,
Goldene Gasse 7.
Schmiedeseisen und
andere Metall-
Sacraturen und
Bronzungen.
Lager von Blu-
menkörben und
Blumenwagen für
Gräber, ebenso
Metallblumen,
Kranze in allen
Größen und Gat-
tungen, sowie
Kranze für Blu-
menkränze.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Feine Pension
nebst geräumigem, separatem Zimmer erhält intelligenter Herr unmittelbar Andrássy-straße bei distinguirter Witwe. Csengery-u. 48, Thüre 26. 5214

Nagykanizsai
kereskedelmi iskolában jól érettségizett fiatal ember, 6 évi gyakorlattal, az összes irodai teendőkben teljesen jártas, önálló munkás, mérlegképes, szerény feltételek mellett állást keres. Szíves megkeresések „Szorgalmas 211“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 5211

Intelligens
28 éves hölgy ajánlkozik házvezetőnek vagy házikisasszonynak, kitűnő bizonyítvánnyal. Esetleg gyzermekhez. Levelek a kiadóba kéretnek „Intelligens 206“ jelige alatt. 5206

Schwarzbäckerei
mit zwei Defen, gut gehend, 520 fl. Hauszins mit Wohnung, Abreise halber sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 5208

Carambol-Billard,
sehr schön und klein, mit dem besten amerikanischen Mantinell, zu verkaufen beim Erzeuger, VII., Kortész-u. 11. 5214

Nur deutsche
Bonne, welche schon bei Kindern war, im häuslichen mithilft, wird zu einem 4jährigen Kinde aufgenommen. Solche, welche etwas Schneiderei verstehen, haben Vorzug. Vorzustellen bei Salzer Albert, Dohány-utca 2, von 10—11 Uhr Vormittags. 5207

Négy szép
petroleumlámpa olcsón eladó. Koháry-utca 4, II. em. 15. ajtó. 5154

Komptoirist
aus der Spiritusbranche wird sofort acceptirt. Friedmann Jónás, Lipót-körút 6—8. sz. 5209

II fl.
Mildeutscher Auszugstisch, Pracht-Leppichdivan, Salon-garnituren, Chaiselongue stauend billig beim Tapezierer u. Dekorateur VI., Fabritengasse Nr. 32. 5176

Ladenmädchen
für ein Delikatessengeschäft wird gesucht. Näheres im Delikatessengeschäft Franz, Erzsébet-körút 22. 5137

Kompagnon
mit 2000 Gulden behufs Gründung einer kleinen Industrie, wo das Reinertragniß 300/o ist. Reflektant muß den kommerziellen Theil des Geschäftes führen. Nur ernste Reflektanten mögen Offerte unter „Zukunft 135“ an die Exp. senden. 5135

Traffik.
Wegen schwerer Erkrankung ist eines der vorzüglichsten Traffiken mit einem nachweisbaren Reinertragnisse von 4000 Kronen zu übergeben. Näheres Jak. Nagy, Hársfa-utca 54. 5140

Möbel.
Geschmücktes Säulenschlafzimmer, Leppichdivan, Schreibstisch, Singer-Nähmaschine, polirte Möbel, so auch ein Klavier für 50 fl. zu verkaufen. Westelényigasse 11, im Geschäft. 5171

Maîtreur,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Weisz Adolf, Erzsébet-körút 21, fölemelet 3. 5148

Französischen
Unterricht ertheilt gegen Mittag- und Nachtmahl, eventuell auch gegen mäßiges Honorar perfekter Franzose. Gest. Dferte unter „W. A. 169“ an die Exp. 5169

Komplete
Restaurations-Einrichtung, Thonet-Tische, Sessel, Gläser, Korb, China-Geschütz, Eiskästen, 4tägig, Gasluster sofort zu verkaufen. Szentkirályi-utca 1, Breitner. 5164

Uzletberendezés,
Auer-lámpa, 6 1/2 m. napelendő, luster azonnal eladó. Czím a kiadóban. 5117

Keresek
előjegyzésre házmestereket, urasági inasokat, lovaszokat, hivatal- és irodaszolgákat, bolti és házi szolgákat, pénzbeszedőket. Mária-utca 17, Szolgaszemélyzetek Lapja kiadóhivatala. Vidékiek 3 drb 10 filléres bélyegyet csatoljanak. 5156

Háztulajdonosok
figyelmébe.
Ha házmesterre vagy házgondnokra van szükség, övadékkal vagy anélkül, forduljon Delső közvetítési irodájához, Losonczy-utca 3, ajtó 21 (levéllileg is). Közvetítés díjtalan. 5168

Geschäfts-Ver-
mittlungs-Agenten wollen ihre Adresse unter „Nr. 51“ in der Exp. abgeben. 5133

Franciaia
nyelvből havi 4 forintért lakásomon — órákat adok. VI., Felső erdősor 7, 2. em. 24. Ertekezhetni 12—3ig. 5151

Junger Techniker,
der mit der Installationsbranche für Gas und Wasser vollständig vertraut ist, wird von einer hiesigen Firma ersten Ranges sofort acceptirt. Solche, die im Heizungsfach bewandert sind, werden bevorzugt. Offerte unter „W. B. 1200“ an die Exp. 5157

Komplete
Kaffeehauseinrichtung ist wegen Ueberfluthung theilweise sofort zu verkaufen. 60 St. Marmortische, 200 St. Thonet-Sessel, 2 St. Karambolbillards, 1 St. Kaffeehauskaffe, 1 St. Windfang. Näheres Szentkirályi-utca 1. sz., Breitner. 5163

Spezereigeschäft,
eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, scharfer Export, mit starkem Geträufelausgang, wo 180 Kronen Tageslohn nachgewiesen wird, anstehende schöne Wohnung mit 3 Zimmern, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold u. Thurn, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Josephsring 15. 5167

Bei Mahrer, Weiß
u. Co.'s Dachfolger, VI., Teréz-körút 32, ist ein neues Schlafzimmer und Speisezimmer billig zu verkaufen. 5177

Ich kaufe
eine Schember'sche Centinalwaage für 1000 Kilo Tragfähigkeit. Perl, Baross-u. 42. 5116

Ein gutgehendes
Spezereigeschäft in Klempen wird verkauft. Näh. bei Adler D. Adolf, Budapest, Király-utca 17. 5114

Kaffeehalle,
großer Kaffeehändler, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, welches nur bestes Publikum besucht, mit Billard, welches den Zins trägt, wo 120 Liter Milch nur zum Kaffee für sitzende Gäste konsumirt werden, modern eingerichtet, ist wegen schwerer Erkrankung um einen Spottpreis zu übergeben. Näheres durch Gold u. Thurn, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Josephsring 15. 5166

Dame française
distinguée disposant de ses journées, sachant bien la couture, cherche occupation dans famille élégante. Ecrire C. D., Kishid-utca 1. 5129

Gediegenen
Unterricht
in einf. u. dopp. Buchführung, deutsch, kaufmännisch, Korresp. u. allen kommerziell. Fächern, französisch, engl., italien., polnisch u. russischer Sprache, deutscher Stenographie ertheilt staatlich geprüfter, norddeutscher Lehrer bei mäßigen Preisen. Zuschriften unter „Norddeutsch leichtfertig 131“ an die Exp. 5131

Wünsche
eine hübsch eingerichtete Spezereiwarenhandlung zu kaufen. Gest. Anträge unter „S. 118“ an die Exp. 5118

Klaviere
und
Pianino



neue und überspielte, ausschließlich vorzügliche Fabrikate, sind billigst zu haben bei dem allbekanntesten Klavierstimmer

Anton Maresch,
KARLSRING 4, I. STOCK. 9634

Alle Klaviere werden eingetauscht und Reparaturen auf das Sorgfältigste ausgeführt. — Ratenzahlungen bewilligt. — Auch sind daselbst tüchtige Klavier-Lehrer- u. Lehrerinnen zu erfragen.

MÖBEL
sowohl gegen Kasse, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigt bei

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS
BUDAPEST,
VI., Teréz-körút 8 (nah der Andrássystrasse.)
Illustrirten Preisocourant gratis.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. kaiserlich-königliche Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Eisenbüchsen

Remenyik Viktor,
Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Reines Zeitungs-
Makulatur-
Papier
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Natürliche Farbe,
Jugendliche Schönheit
und
Luxuriöses Wachstum des Haares



gewährt

Mme. S. A. Allen's
Weltberühmter
Haar-Wiederhersteller.

Dieses Mittel verleiht grauen oder weissen Haaren in ganz kurzer Zeit ihre ursprüngliche Farbe wieder; es ist ein durchaus wirksames, delikat parfümiertes Haarwasser, und kein nur für den Augenblick berechneter, sondern ein dauernd wirkender Haar-Wiederhersteller, der, wie gesagt, das Haar in seiner natürlichen Farbe und jugendlichen Fülle bald wieder herstellt.

Dieses Mittel trocknet das Haar nicht aus, sondern stärkt es und erhält es in schmiegsamer Weichheit, wodurch das Abbrechen und Ausfallen desselben verhindert wird.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern.
Fabrik: 114 & 116, Southampton Row, London.

Preis per Flasche Kronen 7.60.

Engros- und Detailverkauf in Budapest:
Apoth. J. v. TÖRÖK, Király-u. 12.
Detailverkauf: Dr. L. & J. Egger, VI., Waitzner-boulevard 17; Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9 und Lueff S., Waitznergasse 22.

Zähne
auch ohne Gaumenplatten.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Männer!

Weltberühmt sind meine geschäftlich geschützten, einzig bestehenden Erfindungen gegen Mannes-Schwäche. Prosp. a. 30 Kr. in Marken. J. Augensfeld, Priv.-Anst. Wien, IX., Zärtelstr. 4.

Frauenleiden

Jeder Art, insbesondere Gebärmutterleiden werden am raschesten geheilt durch das von mir erzeugte

LYSOFERRIN-PULVER.

Dieses zur Einspritzung verwendbare Pulver wirkt ausgezeichnet bei chronischen und neuen Leiden, Gebärmutter-larrrhen und Gebärmutterentzündungen, wie auch bei andauernden Frauenleiden.

Eine Schachtel 3 Kronen. Doppelte Schachtel 5 Kronen.

Krafterneuerungs-Elixir,
dessen Wirkung bis am heutigen Tage nicht erreicht wurde, wirkt bei Schwäche, Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche (hysterische Schwäche), aber besonders bei Impotenz und Unfruchtbarkeit der Frauen.

1 kleine Flasche 5 Kronen. 1 Doppelflasche 8 Kronen.

Injectio Lysoserrin u. Pillulae Lysoserrin,
ausgezeichnetes Mittel bei Gonorrhoe und Ausflüssen jeder Art, selbst wenn veraltet, wird rasch und sicher geheilt, einige Einspritzungen und Einnahme von Pillulae genügen, um den heftigsten Ausfluss zu beseitigen. 1 Flasche Injectio 2 Kr., 1 Schachtel Pillulae 2 Kr. — Postexpeditionen werden sorgfältigst effectuirt. — Bei Bestellungen über 6 Kronen wird Verpackung nicht gerechnet. — Zahlreiche Atteste sind vorhanden, denen die obigen Mittel geholfen haben.

Ausschliesslich echt zu haben bei:

ERÖS ALADÁR
Apoth. zum „Heil. Johann“, Nagy-Kikinda Nr. 1.

GUMMI-SPEZIALITÄTEN

u. Fischblasen in feinsten (französischer) Qualität, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. Capot-American (kurz), per Duzend fl. 1, 2, 3. Damenschwämmchen, per Duzend fl. 2, 3, 4. Pell-Porus, Damenpezialität, per St. fl. 1.50. Musterkollektion, enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Versandt diskret per Nachnahme.

Weisz Gusztáv és Adolf, Budapest,
VI., Váci-körút 19.

Haarfärbekamm,

Patent Höffers, durch einfares Rühren graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Billig und schädlich! Jahrelang brauchbar! Tausende im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Auschliessliches Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: Vertes & Cie., Lugos 150.

Gegründet 1887. Gegründet 1887.

Ständige große Möbel-Ausstellung.

Ausschliesslich nur ungarische Kunst-Industrieprodukte, wofür wir garantiren, ebenso unsere tapezerten Möbel eigener Erzeugung, empfehlen wir dem p. t. möbelfreisenden Publikum. Große Auswahl in massiven und modernen Stils, in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und in Salon-Einrichtungen, wie auch einzelne Möbelstücke von einfachster bis zur feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz überflügelnde billige Preise. Wir eruchen das p. t. Publikum im eigenen Interesse, die Gelegenheit zu ergreifen, um seinen Bedarf an Möbeln bei uns anzuschaffen.

Mit patriotischem Gruß

PATYI TESTVÉREK, ausschliesslich nur VIII. Bez., Kerepesti-ut Nr. 9/a, neben Hotel Pannonia.
Großes Möbel-Album wird gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken franko zugesendet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

3., 4., 5zimmrige
Wohnungen per sofort
oder November 1. Pauler-
utca 2 und 4.

Gewölb
per sofort Akácza-utca 57.
4430

Zu vermieten
VI. Sziv-utca 50,
Gassengewölb
lokale, Wohnungen
mit 1, 2, 3 Zimmern (letzte
mit Bad und Badezimmer)
im 1., 2., 3. Stod,
großer Keller.
Ankunft ertheilt die Haus-
meisterin. 4962

Gassengewölb
in der Nagymező-utca 66,
nächt der WägnertstraÙe, per
November zu vermieten. 29157

Billig zu vermieten
sehr schöne

(4 Gassenzimmer)
Wohnungen mit
größtem Komfort,
Licht, Gas und elektrischer Be-
leuchtung ausgestattet. Vörö-
smarty-utca 45. 29000

Gyári
vagy raktári épület, 60
méter hosszú, világos,
száraz helyiségekkel nagy
udvarban, bérbe adandó
Soroksári-ut 14. 4993

Haus
mit Keller ist zu verkaufen in
Budafok, Peter u. Paulgasse.
Näheres daselbst bei H.
Messerschmidt. 4504

Schöne
Gassenzimmerungen,
2- und 3zimmrig, Dienst-
boten- und Badezimmer u. per
November billig zu vermie-
ten. Szondi-gasse 23, Ecke
Vörösmarty-gasse. 4955

Lakás.
Három utcazi szoba, cse-
léd, fürdőszoba és mel-
lékhelyiségekkel az An-
drassy-ut és Váci-körút
közéleben november 1-re
kiadó. Ertesített Szere-
csen-utca 15, a házmes-
ternél. 29225

Billigst sofort
zu vermieten VII., Steph-
anstrasse 51, eine Wohnung,
aus 2 möblirten Zimmern u.
Küche bestehend; ein höchst
eleganter Stall mit Wasser-
leitung, Wagenremise und
Kutschermohung. VII., Ja-
vorsgasse 9, zwei aus 2 Zim-
mern bestehende Wohnungen
über den Winter, möblirt oder
unmöblirt. Näheres beim Haus-
meister. 5115

Külnbejárati
tiszta szobát keres két
fiatal ember intelligens
esaládnál október 15-ére
a Váci-körút közelében.
Ajánlatok „Tiszta 079“
czim alatt a kiadóba. 5079

Hausverkauf.
Ein stichhohes Haus, hat 13
Wohnpiecen, ist durchaus in
sichem, eleganten Zustand,
nahe zum Garayplatz und zum
Stadtwaldchen, ist um 12.000
Gulden lastenfrei zu ver-
kaufen. Ankunft wird nur münd-
lich ertheilt Hunderthausgasse
Nr. 31, beim Hauseigenthu-
mer. 5138

Lakás.
2 szép kisebb lakás és 2
utcazi, világos pince, rak-
tár műhelynek alkalmas,
jutányosan azonnal is ki-
adó. Nagydiofa-utca 15.
5222

Praktikant
aus gutem Hause, bin 1
Jahr in der Holzbranche, suche
in vornehmem Hause Posten.
Holz-, Getreide- oder Pro-
ductenbranche bevorzugt. Adr.
in der Exp. 5190

Rózsatelep.
Valóságos földi paradí-
csom, fővároshoz közel,
rendkívül regényes és
egészséges vidék, gyö-
nyörű kilátással a Dunára
és Budapest vidékére,
máskelül a Kamarardó
által határolva, kitünő ivó-
vizzel, villamos közleke-
déssel, vasuti és hajózási
forgalommal,

**még 50 családi há-
zak és villák**
építésére rendkívül alkal-
mas, kitünő talaju. 300—
600 □ önként
parcellázott telek

Kis-Tétényben,
párját ritkító,
kedvező feltételek
mellett eladó. A

telkek
több mint 400 már felépi-
tett villa között feküsznek,
a telepig vezetett
vizezetékekkel,

a budapestiek által annyira
kedvelt kirándulohely, a
budafoki sörház közelében.
A fizetés az első 40 frtos
részlet után

havi öt forintnyi
**vagy heti egy fo-
rintos**

részletben törleszthető.
Egy-egy □-öl ára
2 frt 50 kr.

Bárki, még a
**legszerényebb vi-
szonyok közt lé-
vők is, saját ott-
honra tesznek**

szert,
tekintve a
**rendkívül ked-
vező fizetési mo-
dozatokat.**

Bővebb értesítés, prospek-
tus s a helyszínen kalau-
zolás iránti megkeresések
Rauscher György
látszerész urhoz,
IV., Duna-utca 6.
Klotild főhercegnő-palota
intézőndök. 29100

Eine oberungarische
Dampffäge
sucht tüchtigen Maschinisten,
der bereits bei Sägen ange-
stellt war. Gehalt 1200 Kr.,
Wohnung, Heizung, Gesunde
sind unter „S. N. 231“ an
die Exp. zu richten. 29231

Haus-Lizitation!
Am 9. Oktober l. J. wird das
im VI. Bez., Sziv-utca 8,
befindliche Stadthaus, elegant
ausgestattete Wohnhaus im
gerichtlichen Wege veräußert.
Kauflustige wollen sich daher
bemühen, selbes zu bejächti-
gen. Das gerichtliche vorge-
schriebene 50%adium be-
trägt 9590 Kronen. 5181

Möbel!
Schlaf- und Speisezimmer,
Barod und russisch, sowie
Herrentafeln, Leppichdian,
Schreibtisch, Bibliothek, Gas-
luster, Pendeluhre, Vorzim-
mer- und Kücheneinrichtung
um jeden annehmbaren Preis
zu verkaufen. Gyár-utca 2,
Ecke Königsgasse. 5195

Greislerei
ohne Konkurrenz, langjähriger
Posten, vis-à-vis von zwei
Schulen, großer Absatz von
Schulrequisiten, fl. 320 Jah-
reszins samt Wohnung, das
Geschäft ist auch von einer
Person leicht führbar, ist we-
gen Heirath sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei Freund Jg-
naz, VII., Klauyálgasse Nr. 9.
5194

Französischen
Unterricht ertheilt französisches
Fräulein gegen Mittagstoft.
Briefe erbeten unter „Diner
178“ an die Exp. 5178

Fényképésznek
glazirózó gép, újabb szer-
kezetű, keveset használt,
olesón eladó. Beck Odón,
Kerepesi-ut 66. 29229

On cherche
une institutrice allemande
qui parle parfaitement la
langue française. Adresse
à l'exp. 5120

Geborene Französin
sucht Vormittags, Nachmittags
und Abends grammatifche
oder Konversationsunterrichts-
stunden, auch für Mittags-
stoft, Wohnung. Narenbaj
Abela, Miksa-utca 13, II.
em. 19. 5088

Tüchtige Modistin
empfehl ich den p. t. Da-
men zur Anfertigung, resp.
Modernisirung eleganter Da-
men- und Mädchenhüte zu
billigsten Preisen. Teréz-
körút 31, III. emelet 31.
5125

Klavierlehrerin
sucht Stunden. Anträge unter
„Musik“ O-utca Nr. 36,
2. St. 15. 5098

Lehrmädchen
wird gegen Bezahlung auf-
genommen in Gutgeschäfte
Andrássy-ut 20. 5094

Buchhalter,
der zugleich flotter deut-
scher Korrespondent ist,
wird von einer größeren
Proving-Dampfmühle prompt
acceptirt. Offerte unter Chiffre
„S. N. 121“ an die Exped. 5121

Weinläffer
zu verkaufen
in allen Größen von 50—
700 Liter, einmal gebraucht,
in bestem Zustand und bil-
ligst bei

John G. Radler,
Budapest, V., Vadász-u. 34.
29225

Bei einer allein-
stehenden älteren Frau ist ein
Hofzimmer mit Klavierbenut-
zung sofort zu vermieten.
O-utca 36, II. Stod, 15.
5097

Welche edle Dame
wäre geneigt, einem Herrn
von angenehmem Exterieur
eine Anstellung zu verschaf-
fen? Anträge unter „Ewig
Treu 085“ an die Exped. 5085

Volkerversicherung!
Tüchtige, verlässliche Acquif-
teure werden gegen hohe Pro-
vision für den Budapestster
Platz angestellt. Nach bestan-
dener Probezeit fixe Anstel-
lung. Näheres IV., Váci-
utca 25, II. Stod, Th. 2,
von 10—12 Uhr Vormittags.
5014

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
aufgenommen. Offerte unter
„S. N. 091“ an die Exped. 5091

Ein älterer
Herr wünscht die Bekann-
schaft einer ähnlichen allein-
stehenden Witwe zu machen.
Volle Adresse wird unter
Chiffre „Älterer Herr 077“
an die Exped. erbeten. 5077

Tüchtiger Schreiber
mit sehr guter Handschrift
findet dauernde Stellung.
Offerte unter „Schreiber 082“
an die Exp. 5082

Ehr geübte
Monogrammschreiberin über-
nimmt Arbeit zu mäßigen
Preisen. Spiller Jolan, Aran-
Jánosgasse 33, 2. Stod 11.
5080

Deutsches
Fräulein sucht tagsüber Stel-
lung zu Kindern. Adr. in der
Exp. 5155

Streng solide
französische Bonne,
die alle häuslichen Arbeiten
verrichtet, wird zu 3 Anaben
für Budapest gesucht. Ein-
tritt sofort. Briefliche Anträge
sind unter „S. N. 081“ an
die Exp. zu richten. 5081

Deutsches
Dienstmädchen per sofort ge-
sucht. Neupest, Os-utca 95
(ab 1. Nov. WägnertstraÙe).
5078

Seged,
ki a rökös- és divatárú-
szakmában teljesen jártas,
felvétetik Gansel festvé-
reknél, Balassa-Gyarma-
ton. 29236

Junger lediger
Diener für Schneider-Salon
mit 50 Kronen Monatslohn
wird aufgenommen. Deutsche
Sprache erwünscht. Vorzu-
stellen zwischen 10 und 11
Uhr, Sonntag, 7./10. J. So-
rowek, Váci-utca 23.
5191

Tüchtiger istr. Lehrer
wird gesucht zu einem Anaben,
der die 1. Realklasse und
einem Mädchen, welches die
3. Bürgerklasse besucht. Nä-
heres bei Adolf Kohn, V.,
Váci-körút 64. 5153

Kompagnon
mit 800 fl. wird zum Ver-
kauf eines notwendigen Kom-
municationsmittel, welcher nur gegen
Kassa verkauft wird, gesucht,
Kapital und Nutzen sicher.
Anträge unter „A. N. 152“
an die Exp. 5152

Wegen plöthlicher
Abreise
ist eine höchst elegante Woh-
nung mit Balkon Andrássy-
straÙe 52, 1. Stod, mit offe-
ner Möbel sofort zu ver-
mieten. Näheres beim Haus-
meister. 5150

Gassenzimmer,
zweizeitrig, licht, luftig, ge-
räumig, nicht über 2. Stod,
womöglich Leopoldstadt (un-
weit der Börse) gelegen, sucht
erster junger Mann per No-
vember bei distinguirter Fa-
milie, bei welcher eventuell
auch theilweise Verpflegung
genommen wird. Auf unum-
kehrtes Zimmer nebst Bade-
zimmerbenutzung wird am
liebsten reflektirt, doch soll
dies kein Hinderniß bilden,
auch ein möblirtes Zimmer
zu berücksichtigen, vorausge-
setzt, das Hebriges konvenit.
Offerte erbeten unter „Fami-
lienanstellung 5865“ an die
Annoncenexpedition
Josef Schwarz,
Marokkai-utca 4.
29235

Leopoldstadt,
schönes Gassenzimmer, mit
feiner Verpflegung, bei int.
istr. Familie für 1—2 Herren
zu vergeben. Vadász-utca 6,
2. Stod, Thür 5. 5204

Wirthschafterin
gesucht zu alleinstehendem
Herrn, wo vorläufig nicht ge-
sucht wird. Gehalt: 10 fl.
monatlich, freie Wohnung und
Frühstück. Adresse: VI., Sziv-
utca 56, 1. Stod, Thür 9.
5200

Hausmeister gesucht.
Mauer oder Installateur, kin-
derlos, mit guten Zeugnissen,
wird sofort aufgenommen.
Zu ertragen Petöfígasse 11,
Kleidergeschäft Rothgauer.
5221

Deutsche Bonnen
suchen Stelle zu sofortigem
Eintritt. Erziehenden, Er-
zieher, Kindergärtnerinnen und
Bonnen empfiehlt u. placirt
die internationale Lehrkräfte-
Agentur Keleti, Váci-körút
Nr. 22. 29233

Englische Toiletten,
Baden u. Kostüme, eleganter
Schmitt, verfertigt zu mäßigen
Preisen Josef Wertheimer,
Schneidermeister, Lázárgasse 8,
3. Stod 17. 5205

Igen jó
forgalmu fúszer-csemege-
kereskedés, megveszék-
helyén, átadó. Szives aján-
latokat kérem „Szerencse
6000“ jelige alatt a kiadó-
hivatalba. 5213

Ein tüchtiger
Spezereikommiss wird auf-
genommen. Kotányi János,
VI., Teréz-körút 7. 5203

Zu vermieten
sofort oder per 1. November
2 Gassenzimmer, Vor- u. Hof-
zimmer, Küche, Speis, Kloset,
neu hergerichtet, sehr billig,
3. Stod, Arpadgasse Nr. 7.
5199

Der Unternehmer
von מוסקט ניר Kerepeser-
straÙe Nr. 32, erfucht diese
Dame, die Tabakgasseseite
gesehen ist, neben der Frau
B., und einen Damenmantel
mit Seidenfutter aus Versehen
umgetauscht hat, an meine
Adresse zurückzuschicken und
den ibrigen abzuholen. Hoch-
achtend Domán, Dembinth-
gasse 4, Parterre 6. 5196

Kasse,
Polzer Nr. 2, wegen Raum-
mangels billig zu verkaufen.
Király-utca 27, 2. Stod,
Thür 38. 5216

Uhrmacher-Gehilfe,
17—20 Jahre alt, findet
dauernde Beschäftigung bei
Brüder Walke, Uhrmacher,
Versecz. 29237

Für Spengler
1 Abbiegband, ein Mtr. lang,
noch wenig benützt, billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
29234

Möbel.
Man kaufe Möbel nicht auf
Raten, da ich meine selbst-
erzeugten Möbel in jedem
Stytle, zu jedem annehmbaren
Preise verkaufe. Egri Mór,
Tischlermeister, Gyár-utca
30. 5210

Vortheilhafter
Kauf eines Großgrundbesitzes
in Ungarn. Freiwillige Lizi-
tations-Rundmachung. Jgnaz
von Stetina, Advokat in
Szobotist (Komitat Neutra),
gibt hiemit bekannt, daß über
sein Ansuchen das Szezierger
fön. Bezirksgericht als Grund-
buchbehörde mit dem Be-
scheide-Zahl 899/900 die frei-
willige öffentliche Versteigerung
des im Grundbuche der Ge-
meinde Szobotist fol. 26, 14,
1314, 288, 1858 auf dessen
— und seiner Gattin weiland
Baronin Pauline Jelenát —
Namen grundbüchertlich einge-
tragenen adeligen kommu-
nizierten Besitzes per 368 Joch
samt hiezu gehörigen Wohn-
und Oekonomie-Baulichkeiten
Nr. 21, 22, 36, 37, 41 mit dem
Ausrufspreise von 159.622
Kronen bewilligt und hiezu
den 15. Oktober l. J. Vor-
mittags 9 Uhr als ersten und
den 14. November l. J. als
zweiten Termin in der Amts-
kanzlei angeordnet hat. Von
den Ligitations-Bedingungen
kann beim fön. Bezirksgerichte
in Szezier, sowie bei Jgnaz
von Stetina in Szobotist
Einficht und Abschrift genom-
men werden. 5198

Greislerei,
welche ich gewissenhaft als
ein gesundes und existenz-
fähiges Geschäft Jedermann
zum Ankauf empfehlen kann,
schön eingerichtet, mit billigen
Zins, wird sehr dringend und
überhört billig verkauft. Nä-
heres bei Julius Niemetz,
József-körút 22. 5220

Haus,
526 □ Grund, ebenerdig, in
großer Fabrikstadt, 10 Woh-
nungen, 5 Geschäftslöcale und
Rebenäumlichkeiten, um nur
34.000 Gulden mit 14.000
Gulden Amortisationskosten,
Erträgniß 2300 Gulden brutto,
im Hause befindliche Fabrik
wird auf 10 Jahre gepachtet,
ist vom jetzigen Eigenthümer
sofort zu verkaufen. Näheres
Diósi József, Budapest,
Rökk Szilárd-utca 30.
5184

Kaufe Luster
möglichst kombinirt auf Elek-
trisch und Gas oder nur
Elektrisch, in gutem Zustande.
Offerte unter „Luster“ an die
Exp. 29238

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, Vorzimmer, Küche,
Speis, Dienstbotenzimmer, per
1. November zu vermieten.
II., Bathyhánygasse 2, 3.
Stod 23. 5217

Distinguirte
Personlichkeit,
welche 2 hiesige junge Be-
amte (Christen) zwecks Hei-
rath in angesehener Bürger-
familien einzuführen vermag,
wird gebeten geeigneten An-
trag unter Chiffre „Diskrete
Dankbarkeit 1900“ in der
Exp. zu hinterlegen. 5019

Magy. kir. államvasutak
Üzletvezetőség Kolozsvárt.
24940/900. szám.

Pályázati hirdelmény.
A magy. kir. államvasutak
kolozsvári üzletvezetősége
1901. január 1-től 1903.
december 31-ig nyilvános
pályázat útján biztosítani
kívánja a vonalain alkalmi-
mazott azon hivatalnokai
és hivatalnok-gyakornokai
részére szükséges egyen-
ruha darabok készítését,
kik a fennálló egyenruhá-
zati szabályzat értelmében
szolgálat közben egyen-
ruhát viselni tartoznak.
Ezen egyenruha darabok
a következők: 1. Nyári-
zubbony. 2. Tavasz- és
őszi zubbony. 3. Téli
zubbony. 4. Nyári nadrág
sötétkékesszürke vagy
drapp színű posztóból. 5.
Tavaszi és őszi nadrág.
6. Téli nadrág. 7. Tava-
szi és őszi felöltő. 8. Téli
felöltő. 9. Nyári sapka.
10. Nyakravaló. 11. Kez-
tyű. 12. Karkötő. 13.
Rangjelzők. — Az 1—8.
tét. alatt felemlített ruha-
darabok készítéséhez szük-
séges felső kelmék bár-
mely beföldi posztógyá-
rosnál szerezhetők be.
Ezen ruhadarabok elkészí-
tésére és szállítására von-
latkozó részletes feltételek
megszerezhetők az alul-
írott üzletvezetőségénél a
hivatalos órák alatt, mely
feltételek aláírottan az
ajánlattal együtt következő
felirattal ellátva: „Ajánlat
a hivatalnoki egyenruha
darabok elkészítésére iránt“
1900. évi október 31-ike
déli 12 óráig, az aláírott
üzletvezetőséghez benyuj-
tandók, vagy posta útján
beküldendők, hová is bá-
natpénzkepen, mely eset-
leg óvadék gyanánt is fog-
szolgálni, 400 korona kész-
pénzben vagy értékpapi-
rokban 1900. évi október
hó 30-án déli 12 óráig be-
küldendő. Az üzletvezet-
ség fenntartja magának a
jogot, hogy a beérkezett
ajánlatok közül — tekin-
tet nélkül az ajánlott egy-
ségárákra — szabadon vá-
laszthasson. — Kolozsvárt,
1900. szeptember hóban.
Az üzletv. 29178—2291

für a
Brill
2
Ker
Berje
aus G
Weg
Bo
Ueber
kurze
und
Salon
Ausi
deutl
Störe
stande
haben
Nr. 1
Dafel
Salon
Wäler
heiten
und f
intell
bei e
lären
Fleiß
komm
gesich
Buda
1. I.
genom
auch
N
finden
unter
den b
stifchen
V. Be
Parter
G
gegen
zu ha
gasse
denn
alle l
zsel-
Lüd
G
jeder
jöfime
und a
kennt
placir
1877
S. C
Sütö
zum
gen g
hier u
sucht.
figes
sind
haus
Franz
Gebro
tene
richtu
Möbe
tum.
Speis
arten
Spitz
3. 1.
die th
zufert
Winte
und f
dapest
merde
licht a
werden
gegen
Nagab
Zimter
„N. P

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantschmuck in
A. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepeserstraße 6,
Bazargebäude.
Versetzte Juwelen u. werden
aus Eigenem ausgelöst u. der
Mehrwerth baar herausbezahlt.
29165

Von Herrschaften
abgelegte, elegante
Schiff-Anzüge,
Ueberzieher, Wintermäntel, feine
kurze Geschäftsjacke, Jagd-, Stadt-
und Reispelze, Frack- und
Salonanzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französischen
Gürteln, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben. 5. Bez., Elisabethplatz
Nr. 12, im Hofmagazin rechts.
Daselbst werden sehr feine
Salon- und Frack-Anzüge zu
Bällen und sonstigen Gelegen-
heiten ausgeliehen. 29153

Lohnende
und fire Anstellung erhalten
intelligente, tüchtige Herren
bei einer vornehmen, popu-
lären Anstalt. Bei einigem
Fleiß ein monatliches Ein-
kommen von 2-300 Kronen
geleistet. Anmeldungen werden
Budapest, V., Elisabethplatz
1, I. St., Thür 3 entgegen-
genommen. Aus der Provinz
auch schriftlich. 29163

Rath und Hilfe
finden Damen und können
unter Verschwiegenheit entbin-
den bei einer 37 Jahre prak-
tischen Hebammen, Budapest,
V. Bez., Rálmán-gasse 19/a,
Parterre, Thür 1. 4878

Gold- u. Silber-
gegenstände sind äußerst billig
zu haben. Budapest, Königs-
gasse 52, I. Stod, Thür 7.
5053

Française
donne des leçons chez
elle le soir. Adresse: Jó-
zsef-körút 49, I. em. 9.
4794

Tüchtige Lehr- und
Erziehungskräfte
jeder Nationalität, sowie Fran-
zösinen u. Engländerinnen mit
und ohne Sprach- u. Musik-
kenntnisse empfiehlt und
placirt höchst gewissenhaft die
1871 gegr. Schulagentur
S. Schlegler, Budapest, IV.,
Sütö-utca 6, I. em. 9.
27700

Agenten
und Personen jeden Stan-
des zum Verkauf von Losen ge-
gen gesekliche Ratengahlungen
hier und in der Provinz ge-
sucht. Bei Bewerndbarkeit
festes Gehalt. Anmeldungen
sind zu richten an das Kant-
haus Hecht, Budapest, IV.,
Franziskanerplatz 6. 28964

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhal-
tene ganze Wohnungs-Ein-
richtungen als auch einzelne
Möbelstücke taufe jedes Quan-
tum. Hohelegante Schlaf- u.
Speisezimmer in allen Styl-
arten prompt zu haben.
Spitzer Lipót, Király-utca
3, I. Stod. 28794

Jede Dame,
die ihre Kleider zuhause an-
zufertigen wünscht, verlange
Butterick's Modestoff gratis
und franko. F. Feldner, Bu-
dapest, Neulöhnerstraße 21. Auch
werden elegante Kleider bil-
ligst angefertigt. 4813

300 Gulden
werden aufzunehmen gesucht
gegen 30 Gulden monatliche
Abzahlung und entsprechende
Zinsen. Gest. Anerbieten unter
„A. R. 300“ an die Exp. 5113

The Berlitz School
Sprachenschule,
Budapest.
Erzsébet-körút 15. szám.
Szeged, Atilla-u. 7.
Französisch, Englisch, Ungarisch,
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen) v. Lehrern d. betr.
Nationalität. Nach der Methode
Berlitz hört u. spricht der
Schüler von der ersten Lektion
nur die zu erlernende Sprache.
Prospecte gratis u. franko.
Eintritt jederzeit.

In Budapest
haben wir keine weitere Filiale,
auch stehen wir mit irgend-
welchen Privatlehrern
nicht
in Verbindung und können
bei solchen weder für die
richtige Anwendung
noch den Erfolg
unserer Methode einstehen.
Uebersetzungen werden besorgt.
2027

Englisch
in kürzester Zeit
für Handels-, Bildungs- und
Erwerbszwecke praktisch zu
erwerben, tüchtiger Meister,
erfolgreichste Kon-
versationsmethode, Con-
versation Lessons, Literatur,
Commercial Correspondence,
Französisch mit Eng-
lisch. Stephen Niclas, Váci-
körút 20, 3. em., ajtó 15.
4931

Landwirthschaft
im Aföld, 1/4 Stunden von
Szolnok, an neuer Maschaba-
nstraße, wird wegen vorgerück-
ten Alters entweder gegen
Baar oder gegen eine Villa
für Sommer/Winter im Rayon
Budapests umgetauscht. Selbe
besteht aus 325 Joch lauter
Ackerland, der beste Weizen-
boden, u. wird sammt fundus
instructus durch den Eigen-
thümer, Weiszhans Vilmos,
Rottenbiller-u. 5/a, verkauft.
1900. 4802

Szép
szalngarnitura jutányos
árért eladó. Rózsa-utca
12. szám, Lázár István.
4951

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer, Lep-
pichdivan, Nähmaschine drin-
gend zu verkaufen Szabellá-
gasse 94, I. 11. 4986

Eisenhandlungs-
Kommiss
mit schöner Handschrift, 38.,
16 bis 18 Jahre alt, der 3
Landessprachen mächtig, wird
gesucht. Selbstgeschriebene Of-
ferte mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnisstücken sind zu
richten an Bernhard Munk,
Nagy-Tapolcsány. 29170

Praktikant
wird in einem Expeditionsge-
schäfte aufgenommen. Adr. in
der Exped. 4992

Agenten
werden acceptirt gegen Fix u.
Provision bei Kovács Lajos
és Társai, Egyetem-tér 5.
5127

Házmester.
Fiatal gyermektelen házaspár,
ki már több éven át
nagyobb házakban működött,
összes házban való
munkát érti, kintinó bizo-
nyítványokkal rendelkezik
szeretne állását változtatni.
Czím: Zsigmond-utca 11,
felemelet 33.

Mit 10,000 Kronen
Kapital wünscht junger
Kaufmann an einem schon
bestehenden Unternehmen per-
sönliche Theilnehmung, event.
kauft er auch ein Geschäft.
Gest. Anträge unter „A. B.
119“ an die Exp. erbeten.
5119

Erziehungskräfte
jeder Art, auch Kinder- und
Bonnen empfiehlt u. placirt
gewissenhaft die seit
40 Jahren bestehende
Schulagentur Kéri, Király-
utca 73. Provinz-Aufträge
werden sorgfältigst erledigt.
5162

Kaffeehaus,
welches als das allerjüngste,
größte und als höchst elegan-
teste in Budapest allgemein
anerkannt ist, auf dem schön-
sten Punkte Budapests, wel-
ches ausschließlich nur von
dem feinsten und besten Pub-
likum besucht wird, nachweis-
bares reines Erträgnis ist per
Jahr 20.000 Kronen, wird
Eigentümers anderer Unter-
nehmung halber verkauft. Nä-
heres ertheilt nur an direkte
Reflektanten Julius Niemetz,
Geschäfts-Kauf- und Verkauf-
Bureau, József-körút 22.
5219

Required
an English Nursery-gover-
ness. Apply to Dr. Rosen-
berg, Budapest, Bálvány-
utca 26, from 3-5 after-
noon. 5099

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Da-
men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,
feine Halbschuhe von 65 fr.
bis 2.50. Weiß, Budapest,
József-tér 12. 5170

Tüchtige Lehrerin,
franz., engl., Klavier, deutsche
Gegenstände, hat Nachmittags
zu vergeben. Offerte unter
„Gute Methode 110“ an die
Exp. 5110

Wahrsagerin,
berent Voraussetzungen pünkt-
lich eintreffen, empfiehlt sich
den g. Herrschaften. Jofeph-
ring 17, Halbstock 6. Von
9-6 Uhr zu sprechen. 5112

Komptoirist,
absojlvter Handelschüler, mit
2 1/2-jähriger Praxis, sucht
Stelle ev. in der Provinz.
Anträge unter „3. 128“ an
die Exp. 5128

Gute gebrauchte
Transport- u. Lager-
fässer,
diverse Kellereinrichtung, Wein-
pumpen, sowie circa 40 Hl.
guter alter Schillerwein promp-
test billigst abzugeben. Adr.
in der Exp. 5130

Tüchtiger, selbst-
ständiger, deutsch-ungarischer
Korrespondent
wird per 15. Oktober aufge-
nommen. Schriftliche Offerte
an Hofelder & Pallas, Te-
rez-körút 46. 5132

Gut geübte
Weihnäherin, mangels an
Bekanntschaft, wünscht in
Gäusern zu arbeiten. Ueber-
nimmt auch ganze Ausstat-
tungen. Váci-körút 39, III.
em. 18. 5160

Heirath.
Intelligente Dame mit 12. bis
1400 Gulden Jahreseinkom-
men und vollständig ein-
gerichteter Wohnung wünscht
intelligenten Herrn in gefes-
ter Lebensstellung zu heirathen.
Anträge unter „Helios 158“
an die Exp. 5168

Große Werkstatt-
Lokalität mit großem lichten
Parterre und ersten Stock-
Räumlichkeiten, sowie abge-
sonderten Hof zu vermieten.
VII., Refejitsgasse 38. 5159

Schöne Spezerei-
Gretskerei, Branntwein-,
Wirthshaus-, Fleischhauer-,
Schneider- und Delikatessen-
einrichtung, komplet oder stück-
weise, sowie Bierapparat u.
Eiskasten sind billigst zu ver-
kaufen. Winter Samuel, Jfa-
lagasse Nr. 29. 5141

Erzieherin
gesucht für Nachmittags zu
einem 12-jährigen Mädchen
gegen Verköstigung und Woh-
nung. Selbe muß Bürgerrechte
forretieren, Klavier, franzö-
sisch und Handarbeit unter-
richten können. Adresse Königs-
gasse 76, Parterre 14. Zu
sprechen zwischen 1/2-1/3
Uhr. 5161

Butor,
faragott hálószoba, kre-
denec, diván, asztal olosón
eladó. Erzsébet-körút 22,
I. em. 13. 5165

Pályázat.
Az ipolysági status quo
anyahitközséghez tartozó
korponai izr. fiókhitköz-
ségben schochet és bal-
kore allomás jutott üre-
sedésbe. Ezen allomással
1000 korona fix fizetés,
szabad lakás s a szokott
mellékjövdelem jár. Pá-
lyázók kötelesek ezért a
metszőteendőket végezni,
a templomban az előimád-
kozást végezni, továbbá
a helybeli felső népisko-
lánál, valamint az elemi
iskolákba járó izr. tan-
köteles gyermekeket előre
meghatározott időben a
hittanra rendszeresen tan-
nítani. Pályázótól meg-
kivántatik, hogy magyar
állampolgárok legyenek,
a magyar nyelvet tökéle-
tesen bírják egy irásban
mint szóbelileg, a sechita
jogosultságot legalább 2
rabbi által kiállított bizo-
nyítványon igazolják,
eddig alkalmaztatásukról
bizonyítványokat mellé-
keljék. Pályázat határideje
1900. október 20. Fuvar-
díj és hurczkodási költ-
ség megállapodás szerint
csak a megválasztottnak
terítetik meg. Korponán,
1900. október 4-én.
Dr. Welvart Adolf,
elnök. 29226

100-300 Gulden
monatlich können Personen
jeden Standes in allen Ort-
schaften sicher und ehrlich
ohne Kapital und Risiko ver-
dienen durch Verkauf geseklich
erlaubter Staatspapiere und
Lose. Anträge unter „Reichter
Bedienst“ an die Annoncen-
Expedition Julius Singer,
Budapest, Sziv-utca 56.
5197

Branntweingeschäft,
eleganter eingerichtet, scharfer
Schoppen, in starker Arbeiter-
egend der Hauptstadt, mit
täglichem 35 fl. Baarlofung,
welche 50% reinen Nutzen
trägt, ist wegen Uebernahme
eines Kaffeehauses billigst zu
verkaufen. Näheres bei Josef
Diósi, Geschäfts-Kauf- und
Verkaufs-Agentur, Budapest,
Rökk Szilárd-utca 30.
5183

Hand-, Pferde- und
Dampf-Heupressen
in einmal gebrauchtem Zustande
sind billigst zu haben bei
János Herkovits in Zám.
29227

Geprüfter Lehrer,
unterrichtet ungarisch, deutsch,
hebräisch, ledig, sucht eine
Stelle. Anträge mit Gehalts-
angabe unter „E. D. 538 an
die Exp. 5089

Dipl. Lehrerin
unterrichtet in Elementar- und
Bürgererschulgegenständen mit
gutem Erfolge, bereitet vor
zur öffentlichen Prüfung, hat
freie Stunden. Gest. Anträge
unter „Lehrerin 172“ an die
Exp. 5172

Delreisender
für Ungarn sofort von Wiener
Firma gesucht. Offerte unter
„1000“ Wien, hauptpost-
lagernb senden. 29228

Gebrauchte
leere Fässer, 600-700literige,
sind preiswürdig zu verkaufen.
Näheres bei Kollmann &
Kohn, Budapest, Dohány-
utca 2. 5173

Une française
moyen âge bon certificat
cherche pour la journée
près de petits enfants.
Adr. à l'Exp. 5174

Suche kleines,
nettes Zimmer nahe vom
Wahnering mit Verpflegung
bei alleinstehender Dame.
Gest. Anträge mit Preis-
angabe unter „Komptoiristin
175“ an die Exp. 5175

Kereskedőségéd,
fiatal, egyelőre 16-20 ko-
rona havi fizetéssel és
teljes ellátással, valamint
egy tanuló azonnal felvé-
tetnek Máthé S. E. füzzer-
és csemege-üzletében
Gyöngyösön. 5143

Egy ügyes
28 éves keresztény segéd,
ki a rövid, divat- és ké-
zimunka kereskedést tö-
kéletesen érti, ügyes ki-
rakatrendező és eladó,
beszél magyar, német és
tót nyelven, azonnali ál-
lást keres, vagy e hó
15-ére. Leveleket „Segéd
145“ jelleg alatt a ki-
adóhivatalba. 5145

Franzöf. Bonne
supérieure, besonders em-
pfehlenswerth zu größeren
Mädchen, mit wunderschöner
Ausprache, direkt aus Frank-
reich angekommen, 180 fl.
Jahresgehalt und Reisekosten-
erhalt von Frankreich, mit 2-
jährigem Kontrakt;
franzöf. Knabe
als Gespieler,
sehr intelligent, aus guter
Familie, 60 fl. Jahresgehalt
und Reisekosten von
Frankreich, mit 2-jährigem
Kontrakt; und mehrere deut-
sche Erzieherinnen, Kindergärt-
nerinnen und Bonnen wün-
schen Stellung durch die Agen-
tur Pfeiffer Ferencz, Bu-
dapest, Hársfa-utca 42.
5139

Diplomirte
Professorin ertheilt zu mäßi-
gem Preise Lektionen in Kla-
viermusik. Kurca, Király-
utca 87, IV. 46. 5146

Junger Komptoirist,
stenographiekundig, der auch
deutsche Briefe nach dem
Diktat schreiben kann, findet
sofort Anstellung. Offerte un-
ter „B. N. 144“ an die Exp.
5144

In Ofen,
II. Bezirk, ist ein reines, ele-
gantes Gasthaus für 1 oder
2 Vereine auszugeben, Mitte
der Stadt. Adr. in der Exp.
5087

Kostbarer Mann!
Gar nichts ist mir so lieb als
Du allein, so wie Du bist,
ohne Dich zu verhüllen oder
zu verändern. Ich habe sonst
keine Wünsche, als Dich un-
verändert sehen und baldigst
sprechen zu können. Ich sehne
mich sehr und sterbe noch vor
Sehnsucht. Ergebenster
Loggenburg. 5147

Kocher
Selchwaarengeschäft
mit Gasthaus verbunden, in
einer lebhaften Gasse, ansto-
hende Wohnung, ist wegen
einer anderen Unternehmung
preismäßig sofort zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
5083

Deutsches Fräulein
wird gesucht zu einem 7-jäh-
rigen Knaben für Vormittag.
Näheres Podmaniczkgasse 39,
I. Stod, Th. 3, Vormittags
10-12 Uhr. 5095

Stenographie,
deutsch, ungarisch und Fort-
bildungskurs deutsch, perfekter,
gründlicher Unterricht. An-
meldungen täglich 10-3,
VI., Bulyovszky-utca 28,
I. 1. 5180

Reisender,
in der Papier- oder Galan-
teriewaarenhandlung einge-
führt, sucht seinen Posten zu
verändern. Anträge unter
„Tüchtig 086“ an die Exp.
5086

Zu verkaufen
geschmühter lederner Schreib-
lich-Schreibul. Näheres Jo-
sephring 78, I. Stod 4,
von 11-12 1/2 Uhr Vorm.
5096

Bösendorfer-
Mignonflügel,
wie neu; Pianino, schwarz,
wenig benützt; Pianino, fast
neu; vorziögl. Harmonium
mit 14 Registern; neue Klavi-
ere u. Pianinos, nur vor-
zügliche Fabrikate in reichhal-
tigster Auswahl bei Albert
Kohn, Kossuth Lajos-utca
1 (Franziskanerbazar), I. Stiege.
29230

Glas- und
Porzellangeschäft in der
Hauptstadt, mit sicherem Run-
denkreis, Jahreskonjum 10.000
Gulden, ist wegen Zurückzie-
hung vom Geschäft sammt
Waaren um 2000 fl. zu ver-
kaufen. Näheres: Josef Diófi,
Budapest, Köf Szilárdgasse
Nr. 30. 5185

Norddeutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen
sucht bald Stellung zu 1-3
Kindern. Adr. in der Exp.
5192

Zu größerem
Unternehmen wird Kompagnon
(Christ) mit 5-6000 fl. ge-
sucht. Sicheres, lukratives Ge-
schäft. Offerte unter „3. 2.
179“ an die Exp. erbeten.
5179

Petroleumüzlet
háromszáz privátvevökkel
és ugyanannyi kánával,
melynek még nagy tere
van a kiterjesztésre, azon-
nal eladó. Czím a kiadó-
ban. 5189

Fiatal segéd
kirakatrendezéshez uri és
női divatüzletben azonnal
felvétetik. Haberfeld és
Kovács, Váci-körút 33.
5188

Néhai Molnár
János-féle Városház-tér 4.
szám alatti füzzerkereske-
dést megvettem, berende-
zésre, mely nagyon szép és
jó, eladó. Weiss L. Samu,
füzzerkereskedő, Király-
utca 105. 5193

Wegen Auflösung
eines Gasthauses billig zu
verkaufen Tisch, Sessel, neuer
Tischherd, Geschir, Eßzeug,
Kleiderkasten u. Cseugern-
gasse Nr. 6, 2. Stod 37.
5092

Parisienne
diplomée libre à partir de
8 heures le soir, donne
leçons de conversation,
enseigne aussi correspon-
dance commerciale. J. T.,
Dessewffy-utca 35, par-
terre. 5084

Irodába
azonnal alkalmazást nyer
egy intelligens fiatal em-
ber 1000 korona övadék
mellett 1200 korona évi
fizetéssel. Külső Kerepesi-
ut 9, I. em. 11. 5093

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
für eine Fabrikantentel sofort
aufgenommen. Anträge unter
„Gyakornok 120“ an die
Exped. 5123

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.
Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere **Kassen**
officiert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 4569

5 Kilogramm
edelste Karolovicer Desserttrauben sendet für 3 Kronen franko Kovács Balint in Ujvidék. 28559

Helyismerettel
biró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29158

Repräsentationsfähige, anständige Agenten,
welche bei besseren Privat-Kunden Zutritt haben, für einen neuen, konkurrenzlosen, vaterländischen **Artikel gesucht.**
Verkauf auch auf Raten. Hohe Provision, dauernde Beschäftigung. A. Gähler, Erzsébetkörút 26. Morgens 8—9 Uhr. 29156

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
Sig. Klaf, Budapest, V., Kerepesi-ut 10.
Alle Gattungen Herren-, Damen- und Kinderkleider. Umformen werden im ganzen Zustande echt gefärbt u. wie neu hergerichtet. 28548

Möbel.
Ein sehr schöner Divan, ein doppeltstückeriger Kasten, ein Waschtisch mit Marmorplatte und Service, ein Spiegel, eine Nähmaschine, ein Tisch, vier Stühle, ein Eisenbett, ein Küchenschrank und ein Küchenschrank, Alles in sehr gutem Zustande, wegen Raummangel zu verkaufen V., Wajsbágygasse 4, II. Stock 14. Zwischen 3 und 5 Uhr. 4797

Klaviere
und Pianinos, neu und über spielt, Alles mit 10-jähriger schriftlicher Garantie, am besten anzuschaffen im Witzler-Klavierfabrik Keresztely, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 28932

Remington-Schreibmaschinen- und Stenographie-Schule.
Der ungarische Landes-Stenographen-Verein eröffnet unter persönlicher Leitung der dipl. Lehrerin Wwe Amanda **Mezey-Bányai** neue Kurse für ungar. Korrespondenz- und Debatten-, als auch deutsche Stenographie. — Neue Aufnahmen (Herren und Damen) für die Remington-Schreibmaschinen- und Stenographie-Kurse finden in beschränkter Anzahl statt bei **Glogowski & Co., Elisabethplatz 16.** 28152

Pénzkölcsönt
kizárólag fővárosi honorátiók, közhatalnokok, katonatisztek részére 500 koronáig rögtön közvetíték ügynői irodában. Guttmann, VII., Kerepesi-ut 16, szám, II. em. Értekezés 2—6-ig. 4959

Kaufe
Verkaufs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.
Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 28820

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft
ersten Ranges, die in Ungarn sehr gut eingeführt ist, sucht für die Provinz für größere und kleinere Orte Vertreter. Raten werden instruit. Die verlangte Beschäftigung ist sehr geeignet für Kaufleute, Beamte, Lehrer und Frauen, die Nebeneinkommen suchen. Die Gesellschaft ist geneigt, für entsprechende Thätigkeit 1200 Kronen Einkommen zu garantieren. Anträge mit Referenzen sind zu richten unter „A. B. 846“ an die Exped. 4846

Alte Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiss, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 29166

Demoiselle française
dispose des heures pendant la matinée pour leçons de conversation. Prière de s'adresser à Mlle Jeanne Kiéning, Ferencz-körút 7, I. 25. 4960

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatrizen. **Klein Gyula,** Möbelgeschäft VII., Erzsébetkörút 36. sz. 29151

Häfer, Hen-, Fouragegeschäft,
lebhafter Posten, sichere Existenz, ist zu verkaufen. Näheres im Fouragegeschäft VII., Garay-utca 46. 5024

Wer billig zu den günstigsten Zahlungsbedingungen ein erstklassiges, modernes Fahrrad,
nach Wunsch Halbreiter oder Tourenrad für Damen oder Herren, erwerben will, sende Adresse an die Firma **Wm. Eisenach, Stettin. 5012**

Jeune demoiselle
française, intelligente, diplomée, cherche des heures de leçons pour avant-midi. Prière d'écrire à Mlle Moine, Lónyay-utca 23, porte 2. 5048

Für distinguirte Persönlichkeit
mit 10—15.000 fl. ist bei einer vornehmen Aktiengesellschaft in Budapest eine **Verwaltungs-rath-Stelle**
mit hohen Bezügen u. freier Equipage zu belegen. Anträge unter „Lebensstellung 060“ an die Exp. 5060

Elegante Toiletten
nach der letzten Mode werden von einer sehr geschickten Schneiderin von seltenem Geschmack zu bescheidenen Preisen gefertigt. VII., Huszár-utca 1, I. em. 1/a. 29217

On cherche
un jeune homme intelligent ou un professeur français pour conversation. Hay J., Erzsébetkörút 14. 5026

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Miskolcz. 25764/900. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége a vonalai részére 1901. és esetleg a következő 1902. és 1903. években szükséges pályafentartási anyag szállítására ezennel pályázatot hirdet. Az 1901. évben körülbelül az alább kitüntetett mennyiségek fognak szükségelteni: 20 m³ erdei fenyődeszka, 148 m³ jegenye fenyődeszka, 35 m³ lucz fenyődeszka, 5 m³ tölgyfa fenyődeszka, 23 m³ szélmeztelen jegenye fenyődeszka, 5 m³ vágott luczfenyőfa, 534 m³ faragott puhafa hidak fentartására, 256 m³ faragott tölgyfa hidak fentartására, 302 m³ faragott puhafa különféle pályafentartási czelokra, 178 m³ faragott tölgyfa különféle pályafentartási czelokra, 3000 drb kerítés sűrítési lécz tölgyfából, 1400 mm. hosszú, 50 mm. átm., 12000 drb kerítés sűrítési lécz puhafából, 1400 mm. hosszú, 50 mm. átm., 7250 drb vágott lécz tölgyfából, 6520 drb vágott lécz puhafából, 50 drb kerítési oszlop tölgyfából, 2500 mm. hosszú, 180 mm. átm., 2200 drb kerítési oszlop puhafából, 2500 mm. hosszú, 180 mm. átm., 32 m³ erdei fenyőpalló, 215 m³ jegenye fenyőpalló, 17 m³ lucz fenyőpalló, 9 m³ szélmeztelen jegenye fenyőpalló, 50 m³ tölgyfapalló, 6 m³ tölgyfapadlat, 7 m³ vörös fenyőpalló, 16000 drb kerítési rud puhafából, különféle méretű, 750 drb kerítési rud tölgyfából, különféle méretű, 130 m³ tölgy szálfa, 50 m³ puha szálfa, 335000 drb fedő-zsindely, 47 cm. hosszú. Az 1901. és esetleg 1902. és 1903. évre szükséges faneműek ugyanazon év április hó közepéig szállítandók be. Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy az 1901. évre történő megrendelés alkalmával a tájékoztató szolgáló fenti mennyiségnél, illetőleg a méretjegyzékben felsorolt fából 40%-al többet vagy kevesebbet rendelhessen, ugyiszintén azon jogot, hogy a szállítási év folyamán 40% erejéig pótmegrendelést tessen. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1900. évi október hó 31-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség I. osztályánál. A bantépénz pedig október hó 30-án déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána. A pályázati feltételek és méretjegyzékek minden üzletvezetőségénél és kereskedelmi iparkamaránál megtekinthetők és a miskolczi üzletvezetőség által díjtalanul kiszolgáltatnak, esetleg posta útján megküldetnek. A szállítási feltételek, valamint az általános szállítási feltételek és a pályafentartási fák szállítására vonatkozó különleges feltételek megtekinthetők minden üzletvezetőségénél és készpénzfizetés mellett megszereshetők igazgatóságunk nyomtatványtárából (Andrássy-ut 73—75. szám). Miskolcz, 1900. október hó 1-én. Az üzletvezetőség. 29200—22961

4 fl. Heberzieher,
3 fl. Franz Josephs-Rod
2 fl. Jaquet
3 fl. Sacco
2 fl. 50 kr. Hofe
Volkstümliche Abtheilung
(Schwemme) Jakob Rothberger
Christophplatz Nr. 2, I. St. 29152

Diplom. Pariserin,
wie auch mehrere Breslauer
Bonnen empfiehlt Institut
Pontelli, Waißnering 42. 5066

Gebrauchte eiserne Kasse
in gutem Zustande, recht groß, Nr. 61/2, mit getheilten 2 Thüren, für Großhandlung, Bankhaus oder für Juweliers, echt J. Wertheim & Co., ca. um halben Preis zu verkaufen. Andrássystraße 57, bei Firma Herz Mör. 5044

Diplomirte
deutsche Lehrerin unterrichtet Geschichte, Literatur, Kunstgeschichte, Französisch, Klavier, sucht Vormittagsstunden, eventuell mit Mittagst. Anträge unter „Diplomirt 1866“ an die Exped. 4682

Suche ein
intelligentes, deutsches Mädchen aus guter Familie zu zwei größeren Kindern, die im Häuslichen mithelfen. Empfang Vormittags von 8—10, Nachmittags 1/2 3—1/2 5. Szondy-utca 19, I. em. 9. 5052

Milchhalle
verbunden mit Delikatessengeschäft, wo täglich 120 Liter Milch konsumirt werden, mit billigen Zins ist sofort zu verkaufen. Näheres bei J. Gans, Budapest, Váci-körút 44, Thür 11. 5017

Es wird
eine Engländerin für die Nachmittagsstunden gesucht. Adresse: Deibágygasse 21, Parterre. 4989

Wagnon-Klavier,
kurz, wie auch ein Zimmer-Möbel ist wegen Abreise billig zu verkaufen. VI., Große Felsbágy Nr. 24, II. 27. Zu sprechen Vormittags 11—12. 4996

Theologus,
ki a magyar, német, héber és francia nyelvet teljesen bírja, gimnáziumi tantárgyakban oktat, intelligens családdhoz nevelőnek vagy korrepetitornak ajánlkozik. Ajánlatok „Külföldi 063“ jelige alatt kiadoba. 5063

Damen Schneider
für Jaden, als auch Arrangeurin und Ausprobirerinnen werden zu fortwährendem Eintritt acceptirt. Respektirt wird auf ledige tüchtige Kräfte. Offerte nebst Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsanprüchen sind an den Modestalon Goldfinger, Serajewo, zu richten. 5071

Bäderei,
für Konditor und Lebzelter gut eingerichtetes, großes und lichtes Lokal, billiger Zins, mit sicherem Kundenkreis, mo täglich allein 15—20 Klg. Theebäderei sowie um 8—10 Gulden Biscuits und außerdem noch verschiedene Bäderien verkauft werden, ist aus freier Hand zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.Adr. in der Exp. 5032

Ügynökök
vidéken még a legkisebb faluban is kevés fáradsággal állandó jövedelmet biztosíthatnak maguknak. Ajánlatok kéretnek Tírgram társasághoz Budapest. 29214

Nur 15 Kreuzer
kosten im Leihabonnement
8—9 illustrierte Zeitschriften
wöchentlich, regelmäßig ins Haus gestellt: „Uj Idők“, Ország-Világ, Borsszem, Jankó, Magyar Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, Für alle Welt, Zur guten Stunde“. Man verlange Prospekt oder Probe-Lieferung. Első Budapesti Családi Olvasókör, („Lejértel“) VI., Eötvös-utca 48/f. 4984

Bonne française
est chereée auprès deux garçons de 5—7 ans. Adr. Külső Váci-ut 18, III. 30. 5058

Ein solides
christliches Fräulein wünscht als Stütze der Hausfrau in einem besseren Hause unterzukommen. Selbe spricht deutsch und italienisch. Geff. Anträge unter „E. B. 073“ an die Exped. zu richten. 5073

Apotheker Grényi's
Traubenvorrath in Szabad-szállás ist günstig verzügfen. Weitere Lieferungen daher eingestellt. 29219

3 Zimmer Möbel
billig zu verkaufen. 1 Schlafzimmer geschmückt, 1 Speisezimmer geschmückt, 1 Saloneinrichtung, Seide, Teppiche, Bilder, Lampen, Küchen- und Vorzimmer-Einrichtungen. Näheres Budapest, VI., Sziv-utca 54, III. em. 21. Dasselbst ist die Wohnung sofort zu vergeben. Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr. 29161

A Tüz.
Legujabb könyv. E napokban jelenik meg. Egy nagy művészno szerelmi regénye. Gabriele D'Annunziótól; magyar nyelven is. Egyetlen jogosított magyar kiadás, képes czimboritékkal. A gyönyörű kiállítású vastag kötet ára 3 korona, mely összeg előzetes utalványozása esetén bérmentve küldi a művet: Szilágyi Béla könyvkereskedése, Budapest, Károly-körút 26. sz. 28448

Spezerei-
und Delikatessengeschäft, am Ring gelegen, billige Miete, elegant eingerichtet, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Eventuell ist das Lokal zu vermieten. Näheres VII., Szövetség-utca 30a, II. 18. 4615

Manufakturpapier,
2 1/2 Mtr. unaufgeschüttene Druckbogen, zu verkaufen. V., Wajsbágygasse 4, 2. St. 15, täglich zwischen 3 und 5 Uhr. 4798

Damen höret!
Waarenhaus für
Nette VII., Károly-körút 9, im Hofe, Habit-Parfümerie-Gauje sind neue Sendungen angelangt, die allerfeinsten Kleiderstoffe, Seiden- und Baumwollwaaren in Reffen und zu auffallend billigen Preis zu haben. 29159

Billige Geldbar-
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 2. oder 3. St.) durch die Bankanstalt J. G. Gsch, VII., Csömör-ut 15. Sprechstunden von 10—1/2 und von 2—5 Uhr. Provision nachträglich. Dis-kretion verbürgt. 4176

Bruck's Waarenhaus,
Kerepeserstraße 75, von fertigen **Damenkleidern.**
Alpaca-Lustschöjche wie Seide fl. 3, 3.50, 4.50. Flanel-Schlafrode fl. 3.80, Flanel-Gemüchden-Blouse — 98 kr., fl. 1.20, 1.80. Rajon-Blouse, schwarz u. getthoff fl. 1.80, bordeaux fl. 2.50. Bruck's Glotenschöjche von Graza auch in allen Farben fl. 1.90. 29117

Gekauft
wird **Badewanne und Zimmer-Ofset.**
Adr. in der (29199

Suche zur Erziehung
zwei kleiner Mädchen und zur Aufsicht zweier Knaben im Alter von 9—11 Jahren zu sofortigem Eintritte eine tüchtige vkr. Kindergärtnerin mit vorzüglichem Diplom und mehrjährigen Wirtungszeugnissen aus gebildeten Häusern. Ungarisch und deutsch geschriebenen Orten sind Zeugniskopien u. Photographie beizulegen. Adr. in der Exp. 29169

Garantirt naturreinen Esdörörer Tiszwain
in Gebinden von 56 Liter aufwärts 1896er al—90 Sell., 1898er a —80 Sell. excl. Fab. franco Budapest, offerirt Franz Mac, Esdörör. Kostproben gratis u. franco. 3380

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12—2 Uhr. Fodor, István-tér 1. 4795

Fräulein
empfeht sich als Gesellschafterin zu älterer Dame, als Haushälterin oder zu Kindern. Offerte unter „Ela R. 979“ an die Exp. 4979

Wiener staatl. dipl. Pianistin
(Konseruatoristin), perfekt französisch, auch englisch, hat noch Stunden, eventuell halbe Tage frei. J. F., Rombachgasse 4, II. St. 13. 4947

Weinshlauch-
u. Wasserhlauch-Reste bester Qualität sind billigst erhältlich bei Persicaner & Co., Budapest, Remnikergasse 7. 28770

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft Frau Louise Segheő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 29017

Young Parisian
desires exchange lesson with young English lady. Enseigne aussi français d'après la méthode Berlitz. L'adresse au concierge 41, Uj-utca. 4964

Kisiparosok,
kik motorizemmel kívánnak dolgozni, olcsó és modern berendezésű műhelyeket bérelhetnek az erszébalfalvi közműhelytelepen. Bérelhetők ugyanott a műhelylyel együtt **elektromotorok és munkagépek.**
Olcsó hajtberő.
Bővebb felvilágosítás nyerhető:
A Magyar közműhelytelep részvénytársaság
irodájában, Budapest, V., Fűrdő-utca 10, I. em. 29058

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. Oktober 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérl. 188. szám.
A tékozló apa.
 Színmű 5 felvonásban. Irta Hf. Dumas Sándor. Fordította Fáy J. Béla.
 Rivonnière gróf Nádai
 Andre vicomte Ivánfi
 Chavry marquisné Paulayné
 Halén Mészáros
 De Tournas Gyenes
 De Ligneray Császár
 De Prailles Hetényi
 De Naton Horváth
 Ozv. Godefroyné Rákosi Sz.
 Albertiné Hettyey
 Bankhivatalnok Faludi
 Joseph, inas Latabár
 Victorine Boros F.
 Martin kocsis Magyar
 Inas Narcisz
 Szolga Paulay

Kezdetre 7 órakor.

Várszínház.

Nagy bérl. 2. Havi bérl. 2.
Nóra.
 Színmű 8 felvonásban. Irta Iosens Henrik.
 Helmer Róbert Mihályfi
 Nóra, neje Márkus
 Ervin, gyermeke Galosi
 Bób Rudai T.
 Emmi Rudai M.
 Rank, orvos Ujházi
 Lindenné Szacsayné
 Günther Szacsay
 Mari, dajka Györgyné
 Helén Kezseri
 Bérzolda Iványi

Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 99. szám.
Tetemre hívás,
 Eredeti dalmű 1 felv. (két képb.) Zenejét szerzette Farkas Ödön.
 Bárczy István Ney D.
 Bárczy Benő Takáts
 Csáby Tibor Kertész
 Kund Abigél Kaczér M.
 Tamás Szendrői
 Pető Pajer M.
 Vadászmeister Mihályi
 Pórosztó Ney B.
 Kálmán Kiss
 Kabos Várady

Utána:
A piros cipő.
 Táncolegenda 4 képb. Zenejét szerzette Mader Raoul.
 Fedor, korosmáros Zolnay
 Darinka, leánya Balogh
 Gregor, ennek völegénye Carbone
 Onegin Smeraldi
 Rokkant katona Pini
 Parasztasszony Zsanzsanits
 1.) személy- Kósa
 2.) vesztő Pokorny
 Egy csodadoktor Jasniger
 Ennek segítje Revere
 Büntető angyal Hajdu M.
 Megváltó angyal Hajdu A.

Kezdetre 7 órakor.

Városligeti szinkör.

Oberarmargau passiójáték.
A megváltó.
 Passiójáték 16 képb.
 Kezdetre 6 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
 Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Sensationeller Erfolg des vorzüglichen Oktober-Programms.

La belle Heloisa

Zitcomb,

Südamerikanische Sängerin.

Mr. FRANCIS GERARD | FRANZ AMON,
 Champion-Athlet. | der bestbekannte Humorist.

JOHNSON und BROWN,

Original American Negro Serious and Eccentric Singers and Dancers, sowie sämtliche Spezialitäten. Ferner:

„DIE ZUAVEN“

grosse Ausstattungsoperette von JOSEF KRÄGEL.

Morgen, Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr

GROSSE KINDERVORSTELLUNG

bei halben Preisen.

Nach der Vorstellung verkehren vom Etablissement aus Omnibusse nach allen Richtungen, so auch nach Ofen. — Karten im Vorverkauf im Etablissement (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großtrafik, Karlsring Nr. 26.

Ma és mindennap este 8 órakor

a magy. kir.

Honvédzenekar

hangversenye

karnagy ur személyes vezetése mellett

Grand Café **Hanusz Béla** nagy kávé-
 házában | VII., Erzsébet
 körút 69. a
 körúti fürdő
 palotájában.

Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepesti-ut 73.

Artist. Direktor: EDI HARTAN.

TÄGLICH GROSSE VORSTELLUNG

Neu! Ganz neues Programm! Neu!

NIZZE RUDOLFF, EDI HARTAN
 reizende Kostüm-Soubrette. | mit neuem Programm.

BÁTORI IRMA | **KÖVESSY JULISKA**
 Excentrique. | neste ung. Sängerin

sowie das ganze brillante Programm.

Täglich 2 Posen. Täglich 2 Posen.

Anfang 8 Uhr. Prompte Bedienung. Solide Preise.

Edi Hartan, art. Direktor. Hochachtungsvoll Sándor Koch, Caféier.

FOLIES CAPRICE

Heute neues, vorzügliches Programm.

Aphrodite.

Grosse Parodie-Burleske von H. LEITNER. Musik von A. KMOCH.

Grand Café MAROKKO

Váci-körút 11.

Eigentümer und Direktor: ADOLF WOHLMUTH
 Täglich Auftreten der fesschen ung. Excentrique Sziget
 Gizella, der schönen Chanteuse Fritz Fleuron, der
 vorzüglichen ung. Soubretten Ida Györfi und Irma
 Kinsky, der Verwandlungskünstlerin

JEANETTE VALDIER,

zum ersten Male in Budapest,
 des besonders populären Komikers MONI MANDL
 und des original-jüdischen Göre Gábor (Martin Jaulus).
 Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

GROSZ ÖDÖN

Ferenczi kávéházában

Ujvilág- és Rostély-utca sarok,

CSÓKA

közkeveltségű zenekara

ESTÉNKINT HANGVERSENYEZ.

Figyelmes kiszolgálát. Separék. Mérsékelt árak.

Voranzeige!

Beehre mich einem hochgeehrten p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich **Andrássystrasse 69**, im Gebäude des früheren Künstlerhauses unter dem Titel zum „**ARANY FÁZÁN**“ eine

Restaurations

dem heutigen Zeitgeist vollkommen entsprechend eingerichtet, Samstag, den 6. d., Abends 5 Uhr eröffne. Vorzügliche schmackhafte Küche, reine ungarische Weine u. Ausschank des weltberühmten Steinfelder Märzenbieres aus der Bierbrauerei der Gebrüder Reininghaus.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Lantos, Direktor. Géczy Ferencz, Restaurateur.

Hof-Wildpret-Lieferant.

In den Restaurationslokalitäten der

Öfner Redoute

Heute, Samstag

Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Relcher.

Hochachtungsvoll Josef Wild, Restaurateur.

Restaurations-Eröffnung

und DANKSAGUNG.

Beehre mich meinen hochgeehrten Freunden und Gönnern, sowie etnem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die gewesene **Sturm Gyula'sche**, zuletzt dem **Psihal János** gehörende

Restaurations

Váci-körút Nr. 19

täuflich an mich brachte und dieselbe übernommen habe. Indem ich meinen geehrten Gästen, die so freundlich waren, mich während der 15 Jahre im Gasthause „**Zum Tiefen Keller**“ (Ofen, I. Bez., Póhér sas-utca 4) zu unterstützen, meinen besten Dank auf diesem Wege auszusprechen, bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen.

Es wird stets mein Hauptbestreben bilden, durch Bereicherung von vorzüglichen, schmackhaften Speisen, sowie durch Ausschank von echten ungarischen Natur-Weinen (Magy. Letényer Eigenbau-Weine) und Steinbrücker Bier aus der Anton Dreher'schen Brauerei, bei pünktlichster Bedienung, mir die Zufriedenheit meiner hochgeschätzten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll

HOFFBAUER LIPÓT, Restaurateur,

Váci-körút 19. szám.

Die große Restauration

KAFFEEHAUS

im Kurorte

Alsó-Tátrafüred

ist vom 1. Januar 1901 ab zu verpachten. Die Offerte sind bis 30. November dieses Jahres an die Eigentümerin des Kurortes, an die **Késmárker Bank-Aktiengesellschaft** in **KÉSMÁRK** einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen zu erfragen sind.

Huszár Károly ÉTTERMEI

NEMZETI SZÁLLÓBAN

ujonnan rendkívül fényesen diszítve.

Olcso árak. Előnyös havi előfizetések.

Vasárnap, f. hó 7-én, este 8 órakor

OLÁH JÓZSI

kedvelt nemzeti zenekarának hangversenye.

THIERGARTEN - CIRCUS.

RINGKAMPF.

KONKURRENZ

um den großen Preis von Budapest

5000 Kronen

Heute, Samstag, den 6. Oktober.

Sándorfy (Ungarn) gegen Charles de Nancy

(Frankreich). Kreindl (Oesterreich) gegen Weber

(Deutschland). Pihens (Belgien) gegen Albert de

Paris (Frankreich). Poirée (Belgien) gegen

Aimable de la Calmette (Frankreich). Raicevici

(Italien) gegen Moret (Frankreich).

Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Beginn der Ringkämpfe präzise 8 Uhr.

Vorverkauf in der Tabaktrafik von Louise Kertész

(Patzik), Ecke Kristóf-tér és Bécsi-utca.

TANZINSTITUT-ERÖFFNUNG!

Das BÉLA EIBENSCHÜTZ'sche

TANZINSTITUT

V., Arany János-utca 34, I. Stock

(in unmittelbarer Nähe des Waiknering) nimmt am 6.

Oktober seinen Anfang. Schüleraufnahme vom 20. Septe

ab von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Die allge-

meine **Kindergruppe** fängt am 8. November an.

Die sehr geehrten Familien, welche eine separate Ko-

lonne zusammenstellen wollen, werden erucht, sich behufs Fest-

setzung des Tages und der Stunde gefälligst vormerken zu lassen.

Für geschlossene Tanzunterhaltungen und Hochzeiten

stelle meine Lokalitäten zur Verfügung. Prospekt zu haben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Béla Eibenschütz, dipl. Tanzlehrer.

Tanzinstitut.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu

bringen, daß in meinem Tanzinstitut der I. Kurfus am 15. Okto-

ber d. J. unter persönlicher Leitung des Herrn

LUIGI MAZZANTINI,

Balletmeister, beginnt. Einschreibungen werden täglich von

12-1 und von 4-8 Uhr Nachmittags VI., Grosse

Feldgasse 26, II. Stock, vorgenommen.

Der Kinderkurs beginnt am 15. November.

Achtungsvoll

Frau Witwe KARL SZABADOS

Mitglied der kön. ung. Oper.

RESTAURATION BLAU.

Meinen geehrten Gästen bringe ich hier-

mit zur gefälligen Kenntniss, dass ich im

Hause Laudongasse 4 eine geräumige und

bequeme **טובה** errichtet habe, um deren Besuch

ich höflichst bitte.

Achtungsvoll

S. BLAU

orth. Restaurateur,

Laudon-utca 1. sz.

1900

Astatisches Fürstenleben.

Einer der bedeutendsten Herrscher der asiatischen Reiche ist Abdurrahman, der Emir von Afghanistan, ein Mann nicht nur von hervorragender Tapferkeit, sondern auch ausgerüstet mit seltenen Gaben des Geistes.

Von meiner Kindheit an bis auf den heutigen Tag steht meine Lebensweise in offenem Gegensatz zu derjenigen, der sich fast alle asiatischen Herrscher und Häuptlinge ergeben. Sie leben meist in Unthätigkeit und Leppigkeit, und es gilt bei aristokratischen Leuten die Meinung, daß das Ansehen eines Fürsten vermindert wird, wenn man sieht, daß er zu Fuß geht oder etwas eigenhändig verrichtet.

Ich träume von nichts Anderem als von der Rückständigkeit meines Landes, und wie ich dieses arme Schäflein, Afghanistan, zu verteidigen vermag gegen den Löwen, der von der einen, und gegen den schrecklichen Bären, der von der anderen Seite auf dasselbe starrt, beide bedrückt, es bei der ersten Gelegenheit zu verschlingen.

Der königliche Biograph geht ausführlich auf die Einteilung seiner Tagesarbeit ein. Er sagt darüber u. A.: „Ich habe kein festes Programm für die 24 Tag- und Nachtstunden, die ich der Arbeit widme, ich arbeite vom Morgen bis zum Abend und vom Abend bis zum Morgen, wie jeder Arbeiter.“

Der Hofstand, der mich vom Erwachen bis zum Schlafengehen umgibt, ist folgender: Minister: der Agha Khan oder Oberstführer, der Kasir oder Siegelbewahrer, der Oberster des Nachrichtenamtes, der Oberkoch, welcher letzterer mir die Wittschriften vorlegt.

Sogar die Briefe der englischen Vertreter laufen durch seine Hand. Dann folgen ein Gelehrter (Kasim), ein Arzt und ein Wundarzt, ein Apotheker, zwei oder drei Offiziere der Leibwache, die zuweilen während ihres Hofamtes Nachrichten dienst thun müssen.

Wenn ich ausreite, begleiten mich die Kavallerie, Infanterie und Artillerie der Leibwache. Die Reiterpferde meiner Hofleute, diejenigen gewisser Beamten und Pfaffen und anderer Bediensteten haben goldenes und silbernes Geschirr.

Allerlei.

(Die maskierte Prinzessin.) Wie aus Kopenhagen berichtet wird, gestellten sich kürzlich zu den alljährlich um diese Zeit am dänischen Königshof zusammen-treffenden Kindern und Enteln des griechischen Regenten zwei neuvermählte Paare — der Großfürst und die Großfürstin Georg von Rußland und Prinz und Prinzessin Maximilian von Baden.

Die Waisenkinder.

Von René de Pont-Vert. — Autorisierte Bearbeitung.

— Das ist falsch! rief Diana entrüstet, ich habe nichts genommen als die Briefe! Kaum waren diese Worte ihren Lippen entschlüpft, so begriff sie, welche Thorheit sie damit begangen, sah sie aber auch ein, daß es zu spät sei, zu leugnen.

— Sie sehen ja, Sie gestehen selbst, daß Sie es gewesen sind.

— Ja, ich war es! Ich leugne nicht mehr, aber ich und stehen — würde Paul wirklich die unerhörte Kühnheit haben, Derartiges zu behaupten?

— Nein, aber es ist konstatiert worden, daß Schmutz und Geld fehlt; ich hege die Ueberzeugung, daß Sie Beides nicht geraubt, aber zweifelsohne Ihre Mitschuldigen oder irgend einer der Bediensteten des Palais, welcher es nach Ihrem Weggehen gethan.

— Das könnte nur John sein.

— Sehr wahrscheinlich! Wenn man ihn aber arretilt, so wird er doch den ganzen Verdacht auf Sie wälzen.

— Das wäre furchtbar! Ich eine Diebin! Und die Hand auf Charles Moreau's Arm legend, fragte sie hastig:

— Was soll ich thun?

— Der einzige Rath, welchen ich Ihnen zu geben vermag, besteht darin, die Briefe zurückzuerstatten.

— Rimmermehr!

— Ich sehe trotzdem keinen anderen Ausweg. Geben Sie mir die Briefe und ich will Alles daransetzen, um John zu bewegen, daß er mir den Schmutz

zurückgibt, auf welchen Herr von Loges besonderen Werth legt, weil es Familienjuwelen sind. Zur Entschädigung bin ich sogar bereit, John einen Theil des Geldes zu lassen.

— Und meine Rache?

— Sind Sie nicht hinreichend durch die Vermundung des Grafen gerächt? Durch die Qualen, welche Frau von Ferney seit sechsunddreißig Stunden ausstieht, besonders seit sie jenen Artikel im „Juvenal“ gelesen hat?

— Durch Sentimentalität bin ich nicht unzufrieden. Nein, ich gebe nichts zurück, man mag John arretilren oder nicht, das ist mir gleichgiltig. Es wird ein interessanter Prozeß werden.

— Ja, umso interessanter, als man Sie wegen Mitschuld an einem Diebstahl, und Einschleichen in ein fremdes Haus auch verhaften wird.

— Desto schlimmer, das will ich zugeben, aber meiner Rache enttage ich doch nicht! Uebrigens befinden sich jene Liebesbriefe längst nicht mehr in meinem Besitz. Ich bin dessen jetzt von Herzen froh; sie sind in sicheren Händen anvertraut. Darf man denn nicht wissen, durch wen Sie gar so wohl unterrichtet wurden?

— Durch Frau Marce; dann hat mich Graf Salins zu Herrn von Loges geführt, wo ich mich leicht durch den Augenschein über die einzelnen Episoden orientiren konnte, in denen Sie eine so bedeutende Rolle spielen. Gesezt den Fall, daß Herr von Loges es auch nicht zur gerichtlichen Klage kommen läßt, glauben Sie, daß er Ihnen je das Unheil verzeihen wird, welches Sie angerichtet haben? Meinen Sie nicht, daß auch seine Freunde einen großen Theil der Wahrheit ahnen dürften und Ihre dramatische Carrière hier in Paris zu raschem Abschluß gebracht werden wird?

Diana wurde durch diese Worte an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen, und fast bedauernd rief sie:

— Aber mein Gott, was soll ich denn machen, da ich diese verwünschten Briefe thatsächlich nicht mehr besitze?

— Verlangen Sie dieselben von der Person zurück, welcher Sie sie anvertraut haben!

— Roberti wird sie mir nicht geben!

— Ah, der Graf Roberti hat sie also? Nun, ich verpflichte mich, mit ihm einig zu werden! Er wohnt Rue Maignan Nummer Vierundzwanzig, nicht wahr?

— Gehen Sie nicht zu ihm, er kommt zum Gabelfrühstück hierher und ich werde den Versuch machen, die Briefe von ihm zu begehren, nur fürchte ich, daß es zu spät sein wird!

— Inwiefern zu spät?

— Er hat jedenfalls bereits mehrere an Renard, den Redakteur des „Juvenal“, abgegeben.

— Dann ist es eine einfache Geldfrage!

— O, was Sie nicht sagen!

— Ich kenne diese untergeordneten Pariser Blätter, die nur von Expressionsversuchen leben. Verlangen Sie also von Herrn von Roberti die Briefe zurück und geben Sie mir sie alle, ich kehre um zwei Uhr wieder.

— Gut; wenn ich sie habe, sollen Sie sie bekommen, aber einstecken kann ich für das Haben nicht!

— Ich garantire Ihnen, daß, sobald die Sache einmal geordnet ist, Sie recht gut begreifen werden, daß ich Ihnen gar keinen größeren Dienst hätte erweisen können, als denjenigen, Sie zu der Herausgabe der Papiere zu veranlassen!

— Davon bin ich durchaus nicht überzeugt!

In diesem Augenblick klingelte es. Roberti war es sicherlich nicht, denn er sollte erst um zwölf Uhr

Domi Gang ihrem das Sie le botene fremde ließe Könige den S Sterbli sei sie die An frieden Georg schten gelegn gettern auf ihre bejudt. lebhaft wart ich das v junge hatte, f erfahre kanerin Aufenti gestellt bloß zu meine Beantw eigenthi zu den fühlen Höhe, verände erkaufen uns tie durch G nicht g gegen d ich die mid Philolo lehrt d gelehrt. reichte Händche von der Mann für eine als A Folge g müßen gerathe Pumper milder Mai ta dort de komme Stund nach d Morea ihrer widerte der D unange sagte f daß es in der Briefe ihre L hatte. Händc Charle Rivoli forschte gen F Ihnen wollen Korresp komme ferte f Diana sie ge Morea eingest

Domino wieder zu erscheinen. Sie nahm einen anderen Gang, eine andere Haltung an, näherte sich allmählich ihrem Vater und zog ihn in ein anregendes Gespräch, das sie sehr gut mit verstellter Stimme zu führen wußte. Sie lenkte die Konversation dann geschickt auf das verbotene Sujet und fragte ganz harmlos, was die Entfremdung zwischen den beiden schon heimlich verlobt gewesenen jungen Leuten verursacht habe. Seine Majestät ließ sich aber nicht so leicht fangen. „Die Neigungen von Königen, Prinzen und sogar Prinzessinen müssen häufig den Staatsinteressen geopfert werden. Daran kann kein Sterblicher, viel weniger aber eine maskierte Dame, und sei sie noch so bezaubernd, etwas ändern.“ So lautete die Antwort und damit mußte sich die Königstochter zu Frieden geben. Nach drei Jahren erneuerte der Großfürst Georg seine Werbung und erlang endlich den erstehnten Preis.

(Ein Besuch bei Miß Rockefeller.) Ein gelegentlicher Mitarbeiter des „Wiener Tagbl.“ hat vorgestern die Milliardärstochter Miß Rockefeller, die auf ihrer Durchreise sich zwei Tage in Wien aufhält, besucht. Miß Rockefeller, eine zarte Blondine mit lebhaft blühenden Augen, empfing den Gast in Gegenwart ihres Sekretärs.

„Sie wünschen mich wohl zu interviewen, ich bin das von meiner Heimath aus gewohnt“, sagte die junge Dame lächelnd, noch ehe der Interviewer Zeit hatte, sich vorzustellen. „Was wünschen Sie von mir zu erfahren?“

„In erster Reihe, wie Ihnen Wien gefällt?“

„Ich finde Wien reizend. Wenn ich nicht Amerikanerin wäre, möchte ich Wienerin sein.“

„Gedenken Sie, gnädiges Fräulein, hier längerer Aufenthalt zu nehmen?“

„Mein Reiseprogramm ist bereits seit Wochen festgelegt und es sind für den Aufenthalt in Wien leider bloß zwei Tage bestimmt.“

„Sie waren so liebenswürdig, mir bisher auf alle meine Fragen zu antworten. Ich bin nun so frei, um die Beantwortung nur noch einer einzigen, Ihnen vielleicht eigenthümlich erscheinenden Frage zu bitten.“

„Und die wäre?“

„Gnädiges Fräulein! Sie gehören ohne Zweifel zu den am meisten beneideten Damen der Welt — bitte, fühlen Sie sich glücklich?“

Miß Rockefeller zog die Augenbrauen erst in die Höhe, griff sich nervös an die Stirne und sagte mit veränderter Stimme:

„Glücklich? Kann man denn das Glück mit Geld erkaufen? Gibt es denn nicht eine Menge Dinge, die uns tief unglücklich machen können, ohne daß man sie durch Geld abwenden könnte? Und dann, sind denn nicht gerade die Vermögenden bekanntlich empfindlicher gegen die Nadelstiche des Lebens, als die anderen Menschen? Nein, ich bin nicht glücklich! Sagen Sie es Allen, die mich vielleicht beneiden!“

„Gnädiges Fräulein, ich bin überrascht, Sie sind Philosophin.“

„Philosophin zwar nicht, aber ich denke, Andere lehrt die Armuth denken, mich hat es der Reichtum gelehrt.“

Bei diesen Worten stand die Dame auf und reichte dem Gaste zum Abschied ihr schmales, weißes Händchen.

(Ein falscher Leibarzt des Sultans) wird jetzt von den Polizeibehörden des Kontinents gesucht. Der Mann nennt sich Dr. A. Nicolaeff und gab sich für einen Russen aus, der, wie er allerorten erzählte, als Arzt des Sultans im Yıldiz-Kiosk gelebt, sich in Folge gegen ihn gesponnener Intrigen habe flüchten müssen und nun in große Bedrängniß und Geldnoth gerathen sei. Das war in der Regel das Präludium für Pumpereien, die das eine Mal mehr, das andere Mal minder ergiebig ausfielen, aber fast immer gelangen. Im Mai tauchte Nicolaeff in Hamburg auf und spiegelte dort dem Kaufmann W. Hinrichsen vor, daß er

„Joeben“ aus Konstantinopel komme. Im Yıldiz-Kiosk habe er Alles im Stich gelassen, um nur das nackte Leben retten zu können und dann in aller Hast einen nach Hamburg gehenden Dampfer bestiegen. Nicolaeff bemerkte noch, der amerikanische Minister Mr. Strauß in Newyork, den er aus dessen Gesandtschaft von Konstantinopel her gut kenne und dem er sein „Leid telegraphirt“, habe ihm eine Anweisung von 150 türkischen Livres auf die Ottomanbank in Aussicht gestellt. Auf diese Mittheilungen hin ließ Hinrichsen dem Manne 360 Mark, und nun verschwand der „Leibarzt“ auf Nimmerwiederkehr. Thatsache ist, daß Nicolaeff seinerzeit die Kinder des Gesandten Strauß in Konstantinopel in Sprachen unterrichtete. Damals dürfte er sich die Briefbogen mit der Bignette der amerikanischen Gesandtschaft angeeignet haben, auf Grund deren er sich unter Anderem in Paris bei Banderbilt und bei Baron Hirsch einführte, wobei er sich von letzterem 10,000 Francs „lieh“. Es ist nicht bekannt, ob der Name Nicolaeff richtig ist. Das Aussehen des Mannes ist elegant und sicher. Er dürfte 50 Jahre alt sein, ist schlant, mittelgroß, hat dunkles, etwas ergrautes Haar, dunklen Vollbart und eingefallene Wangen; er spricht russisch, deutsch und französisch.

(Die letzten Tage der Ausstellung.) Für die festliche Veranstaltung, mit der am 5. November die Pariser Weltausstellung geschlossen werden soll, sind von Seiten der maßgebenden Persönlichkeiten drei verschiedene Projekte in Erwägung gezogen. Der erste Plan läuft darauf hinaus, das ganze Marsfeld verschwenderisch mit Teppichen und Belarien, mit Blumen- und Laubgeminde zu dekoriren und auf hochragender Estrade sämtliche Sänger und Musiker der Opéra Comique und einer Reihe weiterer Musikinstitute zu einer eindrucksvollen Aufführung zu vereinigen, die mit dem „Chant du Départ“ schließt. Daran soll sich ein Riesenspektakel reihen, und der Vortrag der Marceillaise durch Massen-Musikkorps wird um Mitternacht dem wirkungsvollen Abschluß der imposanten Feier bilden. Ein zweites Programm für den Ausstellungsabschluß sieht für den Morgen des 5. November eine im Salle des Fêtes von einem Mitgliede der Regierung gehaltene Ansprache vor, musikalische Unterhaltungen für den Nachmittag und Feuerwerk und Fackelzug für den Abend. Der dritte und letzte Vorschlag plant, um 2 Uhr Nachmittags auf der Brücke Alexander III. von einem Montre-Orchester die französische Nationalhymne spielen zu lassen, worauf ein Umzug durch sämtliche Abtheilungen des Ausstellungsgebietes folgen soll. An dieser Prozession würden die fremden Aussteller in ihren malerischen Nationalkostümen theilnehmen unter Entfaltung ihrer Fahnen und Emblemen. Den Fremden wird sich ein Heer von Ausstellungsbeamten und Arbeitern anschließen, als Glanzpunkt des Aufzuges aber werden die Triumphwagen der verschiedenen Staaten figuriren, unter denen der Genius Frankreichs die führende Stellung einnimmt.

(Das umgetauschte Brillantendiadem.) Die mitgetheilte Affaire des umgetauschten Brillantendiadems hat nunmehr — wie aus Wien gemeldet wird — ihre Aufklärung gefunden. Wie erzählt, erstattete die auf Schloß Weissenegg bei Graz lebende Gutsbesitzerin Frau Marie Ritter de Jähony dem hiesigen Sicherheitsbureau die Anzeige, daß aus ihrem Brillantendiadem im Werthe von 6000 Kronen acht Steine herausgebrochen und durch falsche ersetzt worden seien. Auf Grund der betreffenden Zeitungsmeldung erschien nun gestern ein Mariabühler Uhrmacher im Sicherheitsbureau und erzählte, daß sich vor mehreren Wochen bei ihm eine elegant gekleidete junge Dame eingefunden habe, die ihm einen Pfandschein über vierzehnhundert Brillanten von 1600 Kronen offerirte. Die Dame stellte sich als Frau Louise Schroeffler aus Graz vor und erklärte, sie hätte die Pfandscheine von einer dortigen Dame als Deckung einer Schuld empfangen, wolle aber nun die Scheine veräußern. Der Uhrmacher übernahm die von einem Grazer Pfandleihinstitut ausgestellten Scheine, löste die Steine aus, verkaufte sie einem durchreisenden Ju-

welier und übergab einen Theil der Ueberflusses der angeblichen Frau v. Schroeffler. Die Polizei bemühte sich nun, diese Dame zu eruiren, was auch bald gelang: Frau v. Schroeffler entpuppte sich als die ehemalige Gouvernante der Frau v. Ritter, die zu Graz geborene 28jährige Lina Hüller, die hier in der Johann Straußgasse Nr. 25 wohnte und die nach einigem Zeugnen gestand, das Diadem auf die geschilderte Art geplündert zu haben.

(Aus der Welt der Millionen.) Der „Newyork Herald“ verzeichnet aus der Welt der amerikanischen Erzmillionäre folgende Nachrichten: 1. Mr. W. K. Vanderbilt schickte seiner Tochter, der Herzogin von Marlborough, um seiner Freude über die glückliche Heimkehr des Herzogs aus dem Transvaalkrieg Ausdruck zu geben, einen Check über 500,000 Dollars. (Von uns bereits mitgetheilt.) 2. Miß Louise Morgan, älteste Tochter des Herrn J. Pierpont Morgan, wird demnächst Herrn Herbert Livingston Satterlee heirathen und erhält von ihrem Papa eine Morgengabe von einer Million Dollars. (Damit kann sich ein junges Paar zur Noth behaglich einrichten.) 3. Mr. Albert E. Patrick ist der Haupterbe des unlängst verstorbenen Mr. W. M. Rice, dessen Nachlaß auf fünfzehn Millionen Dollars geschätzt wird. (Mr. Patrick wird sich sehr einschränken müssen, wenn er bei den theuren Kohlenpreisen einigermaßen standesgemäß leben wollen.)

(Die „Hohe Kragen-Partei“.) Die Japaner, die für Spitznamen eine besondere Vorliebe zeigen, haben die fortschrittlichen und europäisirten jungen Politiker „hai kara to“ getauft, was etwa „Hohe Kragen-Partei“ bedeutet. Der Grund dieser originellen Bezeichnung liegt darin, daß Japaner, die viel außerhalb ihrer Heimath gelebt haben, hohe Kragen und Stulpen tragen, sich den Schnurrbart wachsen lassen, ihr Haar scheiteln, ihre Frauen höflich mit „Sie“ anreden, anstatt sie als inferiore Wesen zu betrachten, und andere den stets zuhause bleibenden Japanern sonderbar erscheinende Dinge thun. Die „Hohe Kragen-Partei“ ist unbeliebt, weil sie stets die Ueberlegenheit der europäischen Ideale und Einrichtungen predigt und den Japanern ihre Rückständigkeit vorwirft.

(Ein Palast für Hunde.) Richard S. Hunt, ein bekannter amerikanischer Architekt, hat, wie aus Newyork berichtet wird, die Pläne zu einer Hundeshütte entworfen, die schon mehr als „Hundepalast“ bezeichnet werden muß. Der Bau aus Ziegelsteinen und Eisen wird mit Dampf geheizt werden, eine Dienerschaft und Hundezüchter sollen ständig zur Aufwartung bereit stehen. Ein Zimmer wird als Hospital für die Hunde eingerichtet und zur Leitung desselben einen Thierarzt bestellt. Jeder Hund hat sein eigenes Zimmer, sein Name steht auf silbernem Schilde.

(Ein braver Mann.) Eine interessante Annonce findet sich im Kogener Stadtblatt. Sie lautet: „Nicht dagewesen! Da ich mich freiwillig auf die Liste der Nichttrinker gemeldet habe, was in Kogena bis jetzt noch nicht dagewesen ist, so theile ich den hiesigen Gastwirthen und Destillateuren mit, daß ich von heute ab für Getränke, die mir verabreicht werden, nicht mehr bezahle. Otto Richter.“ Das ist doch sehr brav von Herrn Otto Richter!

(Die „Society“ in Washington) steht bei der Ankündigung, daß Alfred Vanderbilt, der für den reichsten Mann seines Alters in der Welt gilt, bei einer Bahn in Newyork eine Stelle annehmen und von vorn anfangen will, wie vor einem Räthsel.

(Raffinirt.) „Wie haben Sie es nur angeestellt, daß Ihr von der ganzen Verwandtschaft umschmeichelter Erbbonkel gerade Sie zu seinem Universalerben eingesetzt?“ — „Ich schickte ihm acht Tage vor seinem Tode die Broschüre „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern!““

kommen und jetzt wies der Zeiger kaum auf die elfte Stunde.

Der Besuch wurde, wie Diana sich überzeugte, nach dem großen Salon geführt und erst nachdem Moreau sich entfernt hatte, klingelte die Schauspielerin ihrer Jose und fragte, wer gekommen sei.

— Der Herr, welcher gestern Früh da war, erwiderte das Mädchen.

— Allerbarmer, wenn die Beiden zufällig auf der Treppe zusammengetroffen wären, das hätte eine unangenehme Komplikation zur Folge haben können! sagte sich Diana mit einem Seufzer der Erleichterung, daß es nicht der Fall gewesen. Dann begab sie sich in den Salon, wo ihr Tenot die photographirten Briefe überreichte. Ein graufames Lächeln umspielte ihre Lippen, nachdem sie dieselben sorgfältig geprüft hatte. Sie hatte zwanzig getreue Photographien in Händen und konnte nun leicht die Originale an Charles Moreau zurückgeben, dabei doch gegen ihre Rivalin gefährlich bewaffnet bleiben.

— Werden Sie mir die anderen Briefe geben? forschte Tenot.

— Ich habe dieselben nicht! Kehren Sie morgen Früh wieder hierher zurück, vielleicht kann ich sie Ihnen dann einhändigen. Und wie machen wir's — wollen Sie sich dazu entschließen, mit dieser kostbaren Korrespondenz nach Mexiko zu reisen?

— Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Ihnen vollkommen zu Diensten stehe!

— Dann also auf Wiedersehen morgen! Tenot versprach pünktlich zu sein und entferte sich.

Bald darauf kam Roberti zum Gabelfrühstück. Diana erzählte ihm von den beiden Besuchen, welche sie gehabt, sprach eingehend über die Rathschläge Moreau's, über den Schrecken, welchen dieser ihr eingejagt, indem er ihr von gerichtlicher Verfolgung

gesprochen, da man sie als die Mitschuldige an einem Diebstahl betrachten könne, welcher im Palais Loges stattgefunden. Dann, ohne zu bemerken, daß Roberti sie mitleidig betrachtete, fuhr sie fort:

— Es ist somit das Klügste, die Briefe zurückzugeben; bringen Sie mir jene, welche sich noch in Ihrem Besitze befinden, die anderen, nebst angefertigten Photographien habe ich bereits!

— Und Sie sind wirklich in die Falle gegangen? bemerkte der Italiener. Sie sehen nicht, daß Moreau Ihrer spottet, daß er sein Spiel mit Ihnen treibt, wie mit einem Kinde? Sie scheinen Moreau schlecht zu kennen, meine Beste!

— Ich weiß, daß er mir seinerzeit manchen großen Dienst erwiesen hat!

— Er ist ein äußerst geschickter Mensch, welcher naive Leute in der unerhörtesten Weise ausnützt. Er ist der intimste Freund des Grafen von Salins und jener der schönen Susanne Marcei — diese Einzelheiten weiß ich durch Renard, der auf dem Pariser Boden wohl unterrichtet ist wie kein Zweiter. Moreau ist einfach als Agent des Herrn von Salins hier gewesen. Seien Sie überzeugt, daß bei Herrn von Loges nichts gestohlen wurde. Glauben Sie denn, daß, wenn John irgend etwas an sich gebracht, was nicht ihm gehörte, er ganz ruhig dort geblieben wäre, seine Verhaftung erwartend? Das Ganze ist nur eine mit großem Geschick gegen Sie inszenirte Machination.

— Weinen Sie das wirklich?

— Ich bin dessen so vollkommen gewiß, daß ich entschlossen bin, Sie gegen sich selbst zu verteidigen — ich werde Ihnen daher nicht einen einzigen der Briefe der Generalin zurückgeben — dieselben befinden sich überdies in Renard's Händen. Ich übergab sie ihm, damit er Gelegenheit habe, sich die pikantesten zur Veröffentlichung im „Juvenal“ auszusuchen.

— So. Sie meinen also, man habe mich nur

in eine Falle locken wollen? Nun also, dann kommt die Reihe des klugen Spieles jetzt an mich. Entfennen Sie sich der Adresse des Generals Ferney?

— Wollen Sie ihm die Briefe seiner Frau etwa schicken?

— O nein, so einfältig bin ich nicht; bekommen soll er sie aber trotzdem. Schreiben Sie nur einmal mit Ihrer schönen Schrift die vollständige Adresse des Generals.

Er willfahrte ihrem Begehre, nachdem sie ihm Feder, Tinte und einen großen Umschlag zurechtgeschoben, und bald darauf las sie, was er zu Papier gebracht:

„An den Herrn General Baron Ferney, Regierungs-Palais Mexiko. Persönlich. Dringend.“

— Ausgezeichnet! rief Diana, und dann schob sie die Nummer des „Juvenal“, welche die Duellgeschichte enthielt, nebst den zwanzig Photographien der Briefe in den Umschlag.

Sie siegelte das Schreiben sorgfältig und überreichte es dem Grafen.

— Nun bringen Sie das rasch zur Post — geben Sie das Schreiben rekommandirt unter Annahme irgend eines fingirten Namens auf und dann kehren Sie zurück, damit wir in aller Gemüthsruhe das Gabelfrühstück einnehmen. Ich will die Leute schon lehren, meiner zu spotten!

Roberti willfahrte ihrem Begehre. Wenige Minuten später kehrte er mit dem Nezeper zurück und Diana flog ihm vor Vergnügen an den Hals. Man frühstückte in heiterster Laune, aber ziemlich rasch, denn die Schauspielerin hatte nicht vergeffen, daß Moreau um zwei Uhr wieder zu kommen beabsichtigte. Nach genossener Mahlzeit übergab Diana dem Grafen die Briefe, welche Tenot ihr zurückgebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 20

Samstag, den 6. Oktober 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Vigszínház.
A takácsok.
Színmű 5 felvonásban. Irta: Hauptmann Gerhardt. Fordította Komor Gyula.
Dreissiger Szathmáry
Dreissigerné Rostagni
Pfeifer, intező Bihari
Neumann Győző
Gyakornok Erdős
Weinhold, nevelő Győző
Kittelhaus, lelkész Márai
Kittelhausné Mátrai
Bácker Fenyvesi
Baumert Gál
Anszorge Balassa
Hilse Hegedűs
Hilse-Gottlieb Bihari
Lujza Jászai
Mika Halász
Jäger Mórca Göth
Baumertné Hunyadi M.
Emma leányai Berzseti
Berta leányai Nógrády
Friczi Soltész
Heide Dayka
Kutsene, csendőr Rónaszéki
Wenczel Veszprémi
Wenczel Makrocziné
Anna, leányok Varsányi I
Wigand, asztalos Szerényi
Hornig Gyöngyi
Wittig, Kovács Kazalcsy
Wenglerné Szerényi
Idősi Heléné Nikó L.
Baumert Ágost Kereszturi
Reimann Nánási
Heiber Kassai
Weber Kovács
Fiedler Mezei
Ulrich Gyáriás
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.
Párisi élet.
Operette 4 felvonásban. Irta: Meilhac és Halévy. Fordította Reimer Ferencz. Zenéjét szerző Offenbach.
Gondremarek Németh
di Matadores Kenedi
Frick, czépez Kovács
Kezdete fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Folt, a mely tisztit“. Mened. A tékozló apa“ (Ab. susp.).
Reperoire der kön. ung. Oper. Sonntag „Lohengrin“ (Ab. susp.).
Reperoire des Lustspieltheaters. Sonntag zum ersten Male „Coralie“ (s. Társas).
Reperoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm. „Hoffmann meséi“. Mened. „A mit az erdő meséi“.
Reperoire des ung. Theaters. Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-lányok“ Mened. „Koldus és királyfi“.

Uj! A Magyar és Népszínházban nagy Uj!
tetszéssel előadott újdonságok
Koldus és királyfi
eredeti operett Sziklay Kornéltól.
2 füzetben. Ára 1 füzetnek 3 korona netto.
„A mit az erdő meséi“
Géczy Istvánról. Zenéjét szerző: Mocsáry Imre.
Ára az összes daloknak 3 korona netto.
Megjelent és kapható:

SCHUNDA V. JÓZSEF,
cs. és kir. udvari szállító, hangszergyáros és zeneműkiadó, a pedál-czimbalom föltalálójánál,
Budapest, IV., Magyar-utca 18. szám.
A magyar kir. Opera, Nemzeti Színház, Népszínház, Vigszínház és Magyar Színház szállítója.

Nebst allen Sorten In- und Ausländer-, sowie orientalischer (Perser) Teppiche unterhalten wir auch ein bestaffirtes Lager vaterländischer, handgeküpfter Teppiche (Smyrna) der

Torontaler Fabrik,
die wir in Folge Uebereinkommens zu Original-Fabrikspreisen verkaufen.

WEISZ & ROSENFELD,
10272 **BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 19.**

NICHELSTÄDTER S. E. és H.
Váci-utca 3. sz. BUDAPEST. Erzsébet-k. 15.

Grösstes Schuhlager.
Schuhe nur aus bestem Material in eleganter Form, zu billigem Preis. — Meiniger Gezeuger der Knöpfe, Schnür- und zuglofen



de Gardesou Szirmai
Bobinet Baskó
Gondremarekné Baán N.
Gabrielle Kúry K.
Metella Kápolnai
Pauline Z. Bárdy
Alphonse Parányi
Quimper-Karadeo Siposné
Folleverdure Baán M.
Urbain Ujvári
Prosper Kovács M.
Gontran Endrei
Joseph Delli
Alphréde Szerdahelyi
Vasuti hivatalnok Hillei
Louise S. Harmath
Claire Rózsa
Charlotte Nyéki
Albertine Nyiri
Josephine Tóth
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
Koldus és királyfi.
Operett 3 felvonásban. Mark Twain elbeszélése nyomán szövegét írta és zenéjét szerzte: Sziklai Kornél.
Edward, királyfi Feledi B.
Cinóber, báró Sziklai K.
Mayonnaise gróf Vidor D.
Ananász Lendvay
Puff Bessenyei
Manó Fűredi
Cameleon Kardos
Pupus Giréthy
Richard lovag Beóthy
Pintye, koldus Boross
király Varga
Csilla Szilassy
Penella Dóry
Elmina, a huga Láng
Liliom Kató Lédófszky
Psz Inkey
Kukoricza Inkey
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia színház.
China.
3 részben, 200 vetített kép. Irta Wells Róbert.
Kezdete fél 8 órakor.

Első magyar gőzfürdő
Budapest,
VII., Kazinczy-utca 40. sz.
tisztelttel értesíti a nagyérdemű közönséget, miszerint
gőzfürdői
f. hó 8-tól kezdve úgy urak, valamint hölgyek részére mindennap, tehát ünnep- és vasárnapokon is egész nap nyitva vannak.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFÄSCHEREI
Elisabethring Nr. 51.
Dampf- und Porzellan
Wannenbäder,
Wasserkur
Elektrische Bäder.

Gedeckte Schwimmschule
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung.

Telephon 61-90. Telephon 61-90.

Was ist besser u. billiger
als die Amme?
Die weltberühmte ärztlich empfohlene
Prof. GAERTNER'sche
Muttermilch ersetzende Säuglingsmilch!

Mit dieser bewahren wir unsere Kleinen vor Krankheiten der Mamen und uns vor den Säugen derselben. Probiert und überzeugt!
LUDWIG DIÓSY, Apotheker,
hygienische Molkerie und Kühehzucht,
VII., Köiső Kerepesi-ut 38.
Zubereitete Sähe, reine Behandlung, ausschließliches Trockenfutter, Prospekt auf Verlangen gratis. Gefälligkeiten werden auch telephonisch entgegenommen und ins Haus gestellt. Stabs-Bezirkslage: **Diósy Kálmán, Delikatessenhandlung, Kerepesi-ut 22.** Die Anstalt produziert außerdem sterilisire Vollmilch, kräftige Mähmilch, Neudens-Milch für Zuckerkonte. 10094

WUNDER
schöne Vorhänge fabelhaft billig
GELEGENHEITSKAUF
in echten Angora-Bettvorlegern, Spezialitäten in Blousen u. Miedern. Reiche Auswahl in Seiden, Samtten, Peluches, Kleiderstoffen, Bändern, Spitzen und allen Damenmodeartikeln.
BERNAUER ARNOLD,
BUDAPEST, IV., Kigyó-utca 4. sz.
TELEPHON Nr. 1580.

Nur die von **Bergmann & Co.** Tetschen a. E. fabrizirt. **Bergmann'sche** **Waffenmilchseife** macht eine saure welche Haut u. roth- gen Teint u. ist zugleich beste Seife gegen Sommer- typhen. Box. à St. 40 kr. in den Apotheken, Droguerien u. Parfümeriehdl. Hauptdepot: F. Herold, Apoth. v. Tóth.

ÖZV. JONESCU GABRIELLA
énektanárnő, Marchesi tanárnő tanítványa, megkezdte
magán-énekiskolájában
az oktatást.
Tanítványok mindenkor felvételnek.
Kerepesi-ut 32, ajtó 33.
Lift (felvonó).

Kroatische Slivowitz-Spezialitäten
anerkannte Marke:
Banus Graf Khuen-Héderváry
in der Monarchie ausschliesslich erhältlich in
A. HERMANN'S
Kroat. Slivowitz-Halle, Budapest,
V., Erzsébet-tér 18. Brenneri: Warasdin (Kroatien).
Spezialität: Kompot-Pläumen in 5 u. 10 Kilo-Säckchen.

Präparirte Natur-Palmen
schönster und dauerhafter Zimmerschmuck.
Rieger Mór,
k. u. k. Hoflieferant,
BUDAPEST, IV., Szervita-tér 5.
Kunstblumen, Schmuckfedern, Palmen- u. Grabtranszfabrik.
Illustrirter Preiscurant franko.

Ich Anna Csillag
mit meinem 185 Centimeter langen Meisen-Vorzeley-Haar habe solches in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstverfundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Glätte und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Fliegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl.
Postversandt täglich bei Voraussendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Niederlage, wosin alle Aufträge zu richten sind.
Anna Csillag,
Wien, I., Seilergasse Nr. 5.

Echte Silberwaaren, 131öth., amtlich geprobt.
SCHÖNWALD IMRE, PÉCS (Fünfkirchen),
empfiehlt die prachtvollsten Silberbestecke in kompletter Zusammenstellung aus 131öthigem, amtlich punzttem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzschafften, inkl. Monogrammen à 51/2 kr. per Gramm, ferner größte Auswahl in filigrant verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeefervices, sowie Fruchtstücken, Alles in feinsten und bester Ausführung.